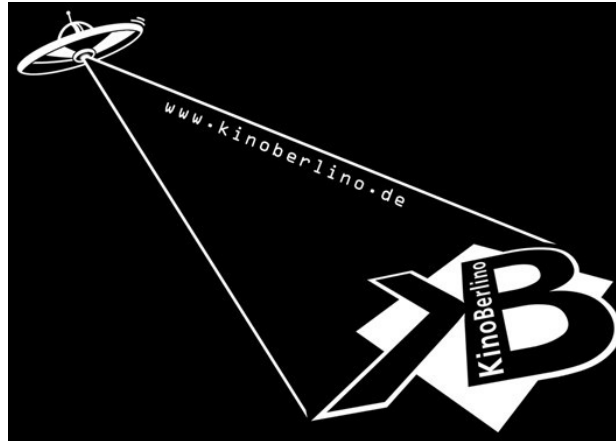


INHALT

Titel	01	Sportmedia, Mediatreff & Medienwirtschaft	56
Inhalt & Mediadaten	02		
Editorial	03	Audiovisuelle Emotionen	57
Sonderausgabe „Bildung“	08	Abschiedsbrief von Sebastian B.	58
Stiftungs - Gründung	09	Interaktive Mediengewalt	60
Festivals		Finanzen	
Festiwelt – Festival-Netzwerk	13	Productplacement	64
alternative Festivals	14	Filmförderungen	65
Festival des gescheiterten Films	18	DEFA Stiftung	69
Festivals der Kulturen	19	Stupid German Money	70
Balkan-Media	23		
The Festival – One Week, one Europe	24		
Kiezkieken	25		
Medien-Foren			
Berliner Film-Foren & Netzwerke	26		
Film-Foren Hamburg & Stuttgart	27		
Medien-Pädagogik & Jugendmedien	28		
global action days	29		
– Globale Aktionstage			
Web-TV	42		
Virales Marketing	43		
Web-TV-Sender & Foren	44		
Web 1.0 – 2.0 – 3.0	46		
Internet der Zukunft	47		
Green Film	51		
auf der Basis von Green IT	52		
Moderation & Sprecher	54		
Kamera, Licht & Picture Quality	55		



Drehbuchwettbewerb

Deine Leidenschaft ist das Kino? Du hast ein Kurzfilmdrehbuch geschrieben? Du kannst dich auf das Wesentliche dabei beschränken? Du möchtest deinen Film nun endlich sehen? Dann bist du goldrichtig für diesen Wettbewerb!

<http://kinokabaret.tribax.com/files/2663/>

Das Jahresthema
des Magazins „CP“
und der „Freien
Medialen Stiftung“
für 2010 ist:
WASSER



Photo: Grace Winter

**Erstatten Sie doch
ANZEIGE:**

Eine Anzeigenseite kostet im Magazin
„Creative Producer“: 1.000,- Euro

Sie erreichen über 15.000 Medienschaffende, davon
rund 6.000 aus Berlin.

1/3 Seite im **Sonderangebot** bis Ende Februar 2010
nur 250,- Euro

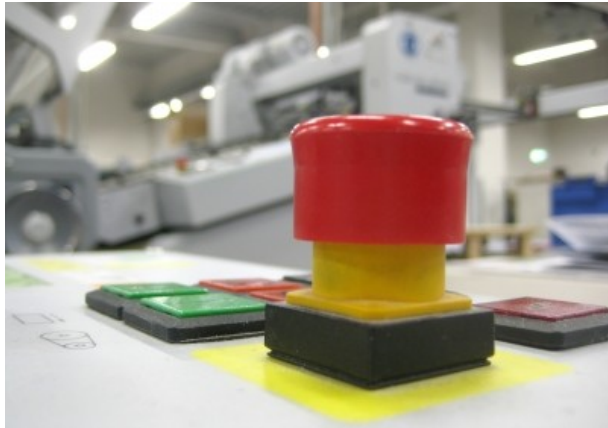
Ermäßigungen für gemeinnützige Körperschaften
und weitere Infos auf Anfrage.

Kontakte:

- Damian Foik: Damian(at)Freie-Mediale.org
- Thorsten Haas:
Thorsten(at)Freie-Mediale.org

Editorial

Als Zwölfjähriger hatte ich die Vision, dass mit einem eigenen TV-Sender - vergleichbar den großen privaten Sendern – jedes Ziel erreichbar und jedes Problem zu lösen ist. Heute sehe ich das vielleicht differenzierter – aber ich möchte Euch einfach mal die Entstehungsgeschichte erzählen.



Harald Wanetschka / pixelio.de

Tatsächlich können dank Medien nicht nur Markteinführungen und Aufklärungen realisiert werden – sondern gar Bedürfnisse geschaffen, um nicht zu sagen Unnützes verkauft werden.

Aber auch nahezu jeder Job könnte vermittelt, wenn nicht sogar unzählige Arbeitsplätze geschaffen werden. Zumindest ist die Vermittlung von Jobs primär eine Software- und somit Medien-Frage.

Sender greifen in Kriege ein, wie die Kriegsberichtserstattung nicht nur seit Hitler deutlich zeigt.

Die politische Dimension der Medien ist gigantisch, denn nicht nur ein Eingreifen in das aktuelle politische Geschehen ist möglich – sondern gar die Einführung völlig neuer Parteien ist un/möglich, vom Demokratisierungs-Prozess selbst ganz zu schweigen.

Die Energie der Medien ist unbeschreiblich, denn die Faszination und Macht, welche diese – im wahrsten Sinne des Wortes - „ausstrahlen“ grenzt schon fast an Magie. Und tatsächlich ist ja sogar Geld letztendlich nicht mehr als ein „Medium“. Gewisser Weise sind Medien eine Geld-Druckmaschine – oder zumindest ein Motor für das Erreichen von Zielen.

Und da es bereits viele Alternativen für unser globales Energieproblem gibt, könnte sich auch diese Lösung als eine letztlich mediale herausstellen.

Auch die Bildung ist eine bedeutende Medien-Frage, wie vor allem Lern-Medien in Entwicklungsländern zeigen. Natürlich können Medien keinen Pädagogen ersetzen – aber auch kein Pädagoge ist so didaktisch, wie z.B. das Internet. Und da Lernen immer auch eine Frage der Autodidaktik ist, könnte sich jeder Mensch heutzutage sein Wissen und seine Bildung weitgehend selbst erschließen.

Natürlich können Medien nur schwer erziehen oder gar die Erziehungsberechtigten ersetzen, auch wenn genau dies häufig geschieht. Der richtige Einsatz von Medien in der Erziehung ist folglich zunächst nur eine Art Schadensbegrenzung. Aber das Wissen und die Erfahrungen hierüber, der häufig erwähnte „Führerschein“ für das „Kinder-kriegen“ könnte eine mediale Aufgabe sein.

Absolute Empathie, träumte ich damals, könnte ein Rechts-System nahezu überflüssig machen. Schließlich müssten wir alles, was wir jemandem antun auch selbst mitfühlen. Wer würde da noch die Grenzen des Anderen verletzen? Und natürlich ist das Recht, vor allem die Gesetzestexte und nicht zuletzt die sogenannte „Verfassung“ ein Medium.

Gewisser Weise sind wir alle – jeder Mensch – ein Medium. Wir sind Träger von Informationen und nutzen selbst solche Medien, wie Sprache, Ton und Klang – nicht zuletzt ja auch Bilder und so manches Kopfkino.

Mehr und mehr wurde mir bewusst, dass nicht die Medien der Universal-Schlüssel zur Lösung aller Probleme sind, sondern die „Kommunikation“, die durch Medien transportiert wird. Vor allem auf persönlicher Ebene – und bei sich selbst angefangen – ist Kommunikation meist in der Lage Konflikte und Probleme zu lösen, von der Selbstfindung ganz zu schweigen.

Wenn die Betroffenen und die Profis aus einem Problembereich zusammen kommen, phantasierte ich als kleiner Junge ... wenn wir uns an „Runden Tischen“ treffen, müsste über kurz oder lang jedes Problem auch gelöst werden können.

Mehr und mehr wurde mir klar, dass wir nicht DIE Lösung für ein Problem haben, sondern unzählige Alternativen ... und noch mehr Meinungen darüber.

Der Eindruck, wir Menschen hätten keine Lösungen für die traditionell verdrängten Probleme eines wachsenden Problembereiches, ist schlicht falsch und vielleicht gar ein mediales Phänomen.

Die Vielfalt der Lösungen und Ansätze ist wundervoll und gleichzeitig Teil des Problems. Und wieder ist die Kommunikation hierüber, wollen wir dies demokratisch angehen, der erste Schritt zur Lösung.

Wenn dank Medien jedes Produkt und jede Dienstleistung an den Mann oder die Frau kommen kann, wenn Medien insofern Angebote und Nachfragen verknüpfen können, dann muss diese Verknüpfung ein Garant für Erfolg sein ... kombinierte ich damals. Vermutlich ist es dann die Kommunikation, welche Fragen mit den Antworten verknüpft, forschte ich weiter ... indem ich mich entspannt selbst befragte.

Ab 19 spezialisierte ich mich in Lern-Techniken, da ich erkannte wie Fragen und Antworten verknüpft werden können – und sich somit auch Prüfungs-Fragen, Forschungs-Fragen, Nach-Fragen und nicht zuletzt Lebens-Fragen beantworten lassen: mit einer gezielten Kombination aus Anspannung (Konzentration) und Entspannung (Trauen und Genuss). Ich studierte Hypnose, NLP, Trancetechniken, Systemik und diverse Therapieformen, um diese Erfahrung zu intensivieren. Mir ist bis heute schleierhaft, wie Pädagogik, Wissenschaft und Forschung ohne die Prinzipien aus diesen Fachgebieten professionell genannt werden können.

So lernte ich die Zusammenhänge von Lernen und Erinnern und insofern, dass Lernen bzw. Pädagogik fast untrennbar mit Heilung und Therapie verbunden sind. Wer lernt, muss sich erinnern und kann daher nicht wirklich verdrängen – und wer sich an das erinnert, was er verdrängt, der beginnt auf einer tiefenwirksamen Ebene teils bis zum Geburtstraumata zu heilen.

Die Natur, auch die des Menschen ist in großem Umfang selbst-regulierend, wenn man die Natur, auch die des Menschen, so belässt – und eben nicht regulierend und kontrollierend sondern behutsam pflegend eingreift.



Henrik G. Vogel / pixelio.de

Die Medien können sich massiv an der Selbstheilung des Menschen und Planeten beteiligen, wenn diese Alternativen präsentieren und somit die Wahl lassen – anstelle nur die Probleme in Nachrichten aufzuzählen ... ohne eine Wahl und Möglichkeit der Lösung zu bieten.

Wahrscheinlich wäre der lähmende Eindruck, wir könnten unsere Probleme gar nicht lösen (und müssten uns daher auch nicht bewegen) nicht so verbreitet. Das Wissen über die vielen Lösungen, die teils Jahrhunderte alt sind, wäre das Thema am Stammtisch – und nicht die zur Schauellung unserer Komplexe ... dachte ich bei so mancher Sauf tour als Jugendlicher.

Die Natur und die Erde selbst müsste eine Stimme haben und die Medien hätten genau diese Aufgabe, der Erde und dem WESENTlichen eine Stimme zu geben ... dachte ich in meiner blumigen idealistisch-philosophischen Phase. Alle Medien zusammen seien so etwas wie das Bewusstsein der Erde, kam es mir vor - und ich dachte an die zigtausenden Menschen, die gleichzeitig Ballerspiele spielen und somit den „Traumteppich“ der Realität erst weben.

Wir sind alle Propheten der Medien - Medien in den Medien – jeder sei eine Art Gehirnzelle des großen Organismus namens Erde, dachte ich in meinem religiösen Lebensabschnitt. Etwas später nannte ich die Menschen „Antennen“, eben gleichzeitig Sender und Empfänger – und die meisten sind auf völlig unterschiedlichen Sendern unterwegs ... und auch ich begann eine einsame Sprache zu sprechen. Aus Einfühlungsvermögen und Empathie wurde Schwingung & Einschwingen und ich machte jeden auf die seltsame Energie im Raum aufmerksam, wenn sich schlicht die Atmosphäre unter den Menschen änderte.

Mehr und mehr interessierte ich mich für Gruppenprozesse und Gruppendynamik, wahrscheinlich um aus meiner Einsamkeit auszubrechen und mich in meinen kindlichen Visionen einer schönen Welt mitzuteilen bzw.

irgendwann einmal ernst genommen zu werden – aber auch, weil ich immer noch an das Gute in jedem Menschen glaubte.

Ich fragte mich schon seit der Schule, warum es hieß, ich hätte für das Leben gelernt – aber nichts über Freundschaft, Sozialisierung, Selbstfindung oder Menschlichkeit an sich wusste.

Es hätte mir genügt, wenn ich mehr darüber gewusst – oder gar gelernt hätte – einfach nur ich selbst sein zu können. Ich verschwendete Jahre auf der Suche nach der Natürlichkeit und entfernte mich dabei mehr und mehr von mir selbst. Ich wusste, dass es einfach ist, einfach nur ich selbst zu sein – ich hatte es nur nie erfahren, gelebt oder gar gelernt. Und ich vermisste dies in der Schule und auch in den Medien – und genau dies ließ mich denken, als ich es endlich erreichte, dass es doch ganz nett wäre, wenn (Lern-) Medien Natürlichkeit und menschliches Selbstbewusstsein vermitteln würden.

Dann begann ich mich mit fremden Kulturen zu beschäftigen, die teilweise vom Aussterben bedroht sind. Auch diese sprechen seltsame und teils schwierig zu verstehende Sprachen, häufig gar in Bildern. Bedroht werden diese Kulturen von unserer Industrialisierung und die Medien scheint dies nur relativ am Rande zu interessieren.

In den Jahren darauf stieg ich in das Marketing ein und lernte, wie der Aufbau von Vertriebs-Strukturen funktioniert. Aufgrund meiner tiefenpsychologischen Erfahrungen spezialisierte ich mich in „(un-) bewusster (Werbe-) Wirkung“. Ich begriff, dass Marketing eine Art effektive Lern-Technik ist.

Marketing und Lernen sind sich wirklich sehr ähnlich. Auch im Marketing geht es darum eine Information und Botschaft so schnell wie möglich aufzunehmen – sogar möglichst im Bruchteil von Sekunden. Aber es geht um noch viel mehr. Im Marketing geht es auch darum, dass diese Aufnahme einer Information zu einer Verhaltensveränderung führt – die sogenannte „Kaufemotion“. Insofern hat das Marketing dem Lernen, der Pädagogik und erst recht der Erziehung viel voraus, denn hier geht es nur kaum bzw. nur selten effektiv darum, dass der Lerninhalt auch wirklich auf das Verhalten wirkt.

Marketing, genauer Werbung, Anzeigen und Spots spielen eine bedeutende Rolle in der Medienwelt. In der jetzigen Variante finanzieren diese die Medien. Das sage ich ganz bewusst, denn wahrscheinlich wird sich in den kommenden Monaten und Jahren herausstellen, dass Internet 2.0 & Co. die Medienwelt mehr verändert haben, als wir aktuell glauben. Die Umsätze der großen Medienkonzerne sind massiv eingebrochen und werden zu einer Reihe von Konkursen und Veränderungen in der Konzeption und im Selbstverständnis von Medien und Marketing führen.

Werbung ist der Faktor, welcher in den Medien Angebote und Nachfragen miteinander verknüpft – nahezu Erfolg verspricht. Tatsächlich dürfte jedes Produkt und jede Dienstleistung genau dann erfolgreich sein, wenn genügend Menschen in der Masse – oder genau die gezielte Gruppe der Nachfragenden erreicht wird. Mit medialer oder eben werbender Autarkie wird somit jedes Angebot nahezu automatisch erfolgreich.

Nach dieser Erkenntnis konzentrierte ich mich auf „Autarkie“. Mir wurde erzählt, dass es dabei um „Unabhängigkeit“ gehen würde. In Wirklichkeit fand ich heraus, dass es genau anders herum ist. Es geht um bewusste Abhängigkeit – eine Art Eingeständnis, dass wir Menschen von gewissen Dingen, wie Ernährung, Luft und Liebe – Wohnung, Beruf und Berufung - und dank unserem System auch von Geld abhängig sind. Wer sein Feld bestellt, um unabhängig von Nahrung zu sein, ist eben abhängig von der Pflege und Erhaltung dieses Feldes. In Wirklichkeit geht es also auch hier darum, welche Faktoren für das Erreichen eines Zieles oder einer Möglichkeit notwendig sind.

Dies übertrug ich auf Medien und Marketing, indem ich herausfand, wie eine „Autarkie in medialer Kraft“ zu simulieren ist. Der Schlüssel ist die Werbung.



Alexandra Bucurescu / pixelio.de

In der Werbung gibt es eine Art Geheimwissen: „Warum für Werbung zahlen, wenn ich doch damit Geld machen kann?“

Wenn ich allerdings für meine Werbung gar nicht zahlen brauche, sondern gar Geld machen kann, müsste ich meine Produkte und Dienstleistungen doch nahezu kostenfrei zur entsprechenden Zielgruppe bringen können – oder eben sogar Geld damit machen, dass ich meine Angebote erfolgreich umsetze?!?

Wer dieses Prinzip beherrscht, erreicht seine wirtschaftlichen Ziele spielend. Wer keine Werbekosten hat, mit Werbung sogar verdient und somit seine Zielgruppe praktisch ohne Kosten erreichen kann, ist in der Lage jede Markteinführung und jeden Vertrieb aufzubauen. Wer dies kann, erreicht jedes Ziel und kann jedes Problem lösen, wie Eingangs erwähnt.

In der realen Umsetzung sieht dies dann so aus, dass die Werbung effektiviert wird, die Werbekosten minimiert werden. Partner werden gesucht, die Teile der eigenen Werbekosten mittragen oder insgesamt gar Gewinne einfahren. Natürlich müssen diese Werbepartner zum eigenen Angebot passen und möglichst nicht in direkter Konkurrenz stehen – die eigene Werbung sogar möglichst kreativ und wertvoll ergänzen. Mit Anzeigenpartnern auf Flyern, Plakaten und in so manchen Prospekten wird dies ja bereits erfolgreich gemacht. Nicht selten ist so ein werbendes Nebenprodukt zu einer eigenständigen Einnahmequelle geworden, wie z.B. bei so manchen Festivals, Messen und Bildungseinrichtungen.

Als Jugendlicher dachte ich wirklich die „eierlegende Wollmilchsau“ entdeckt zu haben. Ich traute mich kaum jemandem von dieser „Weisheit“ zu erzählen.

Was würde wohl passieren, wenn dies Wissen in die falschen Hände gerät? Was würden Menschen machen, wenn ihnen bewusst wird, dass ihnen jedes Ziel möglich ist – sobald sie unabhängig in den medial-kommunikativen Faktoren geworden sind?

Es dauerte Jahre, wenn nicht gar Jahrzehnte bis ich begriff, dass dies Wissen und diese Fähigkeiten bereits missbraucht werden und ich gar nichts neues entdeckte, sondern schlicht einen längeren Hebel der Macht.



Claudia Hautumm / Pixelio.de

Aus der Aufklärung stammt die Forderung, die Medien als Vierte Staats- und somit Volksgewalt anzuerkennen. Als die Kontrollinstanz sollten die Medien funktionieren und die anderen drei Staatsgewalten (Exekutive, Judikative & Legislative) kontrollieren. Aber wie soll das gehen? Die Medien zu verstaatlichen würde bedeuten die Pressefreiheit zu opfern.

Selbst in einem demokratischen System wäre die Pressefreiheit dann demokratisch – und nicht frei. Wir würden vorgesetzt bekommen, was die Masse will bzw. was diese eben abwählt, das gäbe es plötzlich nicht mehr. Freiheit scheint wohl mehr als Demokratie zu sein.

Und da der nächstgelegene Wirtschaftsaufschwung Freiheit versprach, opferte man die Presse der Wirtschaft. Bietet die Wirtschaft etwas mehr Freiheit als die aktuelle Demokratie? Wird jede wirkliche Nachfrage auch irgendwann mal den passenden Anbieter finden? „Die Wirtschaft als Wundermittel der Selbstbestimmung“ – stimmt das wirklich? Was ist mit den Stimmen, die so unangenehm sind, dass sie erstmal keiner hören will, wie die Jahrzehnte alten Rufe der Nachhaltigkeit oder Warnungen vor Wirtschaftskrisen.

Wer finanziert die wirklich unangenehmen Nachrichten – und wer tut sich das schon gerne freiwillig an, was er Jahrzehnte lang verdrängt? Und was ist mit den Stimmen, die von anderen übertönt bzw. finanziell ausgestochen werden? Hier scheint sich die Selbstbestimmung in den Schwanz zu beissen – oder besser: die Selbstbestimmung des einen scheint nicht unbedingt mit der beStimmung des anderen zusammen zu passen.

Blicken wir aber eine Ebene tiefer, was bei dieser

Stimmung nicht wirklich stimmt, dann fällt auf, was die Medien wirklich sind: eine Art Post-System der Stimmen, Meinungen, des Wissens und insofern der Kontroversen. Nennen wir es: Kommunikation.

Was die ersten Zeitungen seit Gutenberg produzierten und vervielfältigten waren die Stimmen von Einzelnen, von Wissenschaftlern, Auserwählten oder völlig durchgeknallten – aber immer waren es Stimmen, die Stimmungen verbreiteten ... mal mehr und mal weniger stimmten. Und dieser gute Berg an Stimmen hat sich heute weiter entwickelt zum Internet und dem Handyzeitalter, in dem wir bald das ganze Haus oder gar die (virtuelle) Welt über eine Fernbedienung lenken. Im Prinzip ist das Internet und die Welle neuer Medien nichts anderes als ein modernes Post-System.

Nur sind es nicht mehr nur noch Stimmen, Worte und Meinungen, die wir gezielt um die Welt schicken oder in einen gewissen Pool der Öffentlichkeit stellen – sondern ganze Bilder, Filme, Spiele und Fantasiewelten ... und die jeweilige Antwort darauf nicht zu vergessen. Nicht umsonst heißt es ja das Internet wäre eine Art Sammlung des Weltwissens – und die bisherigen Medien waren einfach nur eine Art Ausschnitt.



So wird auch verständlich warum der neue Kurs mancher Medienproduzenten wieder „back to the roots“ zu „einfachen“ Postdienstleistungen führt. Der Service, den Mediendienstleister aktuell nur noch bieten können auf dem Weg zu absoluter Semantik menschlichen Selbstverständnisses ist die Art & Weise der Sortierung bzw. des Transportes der einzelnen (gewünschten) Medieninhalte. Ein einfaches Frage- / Antwort-Spiel.

Und genau darauf läuft es hinaus, wenn alle unsere Stimmen sich stimmig eingestimmt haben, bis diese stimmen. Die Antworten auf unsere Fragen. Es ist, als würden wir uns alle an einen globalen Runden Tisch setzen und die brennendsten Fragen mal wirklich ausdiskutieren.

Natürlich tauchen da die Fragen moderner und indigener Kommunikationstechniken auf, Konfliktlösungen und der wirkliche Dialog von Mensch zu Mensch bzw. gar derer ganzer Massen ... von einem Tag der Einheit ganz zu schweigen.

Und vielleicht ist es auch das, was am Ende rauskommt, wenn alles ausgespielt wurde, was einen irgendwie stimmt. Wenn schlicht alles gesagt wurde, alle Fragen mit Antworten und Kontroversen überdeckt wurden ... vielleicht ist dies Ziel der gesamten Massenkommunikation nichts anderes als das Große Schweigen. IN DER TAT.

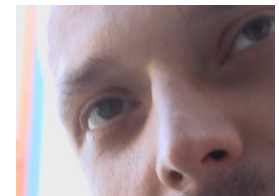
Mir geht es in diesem Text nicht um irgendwelche Antworten, denn so etwas darf man in einem Editorial: eine persönliche Meinung zeigen ;-)
Erst recht brauche ich keine Antworten zu liefern, wenn sowieso alles auf den großen finalen Dialog des Schweigens hinaus läuft.

Aber eine Bemerkung sei mir über diese vielen Seiten hinweg erlaubt ;-)
Es geht darum die primitiv klingende, einfache Antwort eines Kindes auf die großen Fragen des Lebens in sich und anderen zu bewahren und diesem Grundimpuls treu zu bleiben. Es mag sein, dass sich dieser Impuls über das eigene Leben hinweg kristallisiert, feilt und professionalisiert – auch manchmal gar wandelt. Aber eines bleibt: das Gefühl, das einen das Leben hindurch am Leben erhält, die spielerische freudige Herangehensweise eines Kindes an das ganze Leben, in dem nichts unmöglich erscheint und wir – vor allem gemeinsam – alles schaffen können, was wir uns wirklich von Herzen wünschen. Und mit etwas Glück bleibt dann auch dies Leuchten der Kinderaugen, das aus dem Herzen kommt.

Und bitte frag' mich nicht, warum ich so etwas wie dies Magazin oder eine Medienstiftung anzettele. Atme einfach tief durch und beantworte Dir die wirklich wichtigen Fragen des eigenen Lebens einfach selbst. Es gibt Antworten, die kann einem niemand abnehmen – und genau dann wird der einzelne Mensch zum Medium. Und genau darum geht es mir: auch um Dich ... und einen Atemzug tiefer ... uns alle.

Nils Sautter, Initiator des „CP“-Magazins und der „Freien Medialen Stiftung“ e.V. i.Gr.

Nils(at)Freie-Mediale.org



Sonderausgabe **BILDUNG**

des CP-Magazins

Für Oktober 2010 wird bereits an einer Sonderausgabe BILDUNG gearbeitet, die sich speziell folgenden Themen in der Cross-Media-Welt widmen wird:

- berufliche und universitäre Ausbildungen in den Medienwelten
- staatlich & privatwirtschaftlich
- Fortbildungen, Seminare, Coaching & Consulting
- Lernmedien (Web, Film, Magazine, Bücher, Radio / Ton / Hörbücher, Neue Medien, ...)
- e-Learning
- Was ist Bildung, Beruf/ung, Pädagogik, Transfer, Lernen & Lehren???

Dabei werden auch die Bildungs-Projekte und Events der "Freien Medialen Stiftung" e.V. i.Gr. präsentiert werden.

Ansprechpartnerin in diesem Bereich ist Sabrina Wanie von digitrick.de, 2. Vorsitzende der "Freien Medialen Stiftung" e.V. i.Gr.

Das Magazin "CP" ist an sich bereits grundlegend ein Bildungs- & Lern-Medium, da die Ausbildungsinhalte des "Creative Producers für Film & TV" (crossmedial ausgeweitet) aufbereitet und gemäss creativecommons freigegeben werden. Für die einzelnen Departments und Fachbereiche sind Sonderausgaben geplant, wie z.B. für Produktion, Regie, Games, Musik / Ton, Kamera, ... und Bildung.

Für die Sonderausgabe BILDUNG, die Oktober 2010 erscheint, wird gesucht:

- redaktionelle Impulse
- Artikel auf Absprache
- Rezensionsexemplare
- Einladungen zu Events
- Bildungseinrichtungen
- ein/e Anzeigen-Berater/in
- ein/e Praktikant/in ab sofort (mind. 3 Monate und 20 Std. / Woche)
- sowie zwei Praktikanten/innen für den Zeitraum Aug.-Okt. 2010 (Seminarbegleitung)

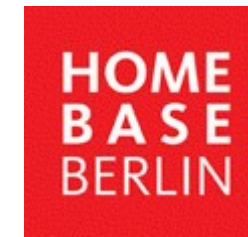
- Anzeigenbuchungen, die bereits 2009 erfolgen erhalten (bei 50 % Anzahlung) insgesamt 30 % Rabatt!

Ansprechpartner für die Redaktion ist:
Jörg Poedtke - mail@ideenpoet.de

Bewerbungen & Anzeigenberatung:
Nils Sautter - kreativtempel@web.de



Bild: Leserunde von Angelina Ströbel / pixelio.de



Das Team des „CP“-Magazins und Forums sowie der Stiftungsgründung dankt dem www.homebase-berlin.net für die Party am 1. April

Stiftungs – Gründung

„Freie Mediale Stiftung“ nennt sich die Film- & Medienstiftung nun – in englisch „open media foundation“ (und nicht mehr „Stiftung Creative Producer“).



Das Logo der „Freien Medialen Stiftung“

In diesem Jahr traf sich das Team der Stiftungsgründung teilweise fast wöchentlich und entwickelte den Gründungsimpuls weiter. Eine Satzung entstand, der Vorstand wurde gewählt und erste Arbeitsgruppen haben sich gebildet:

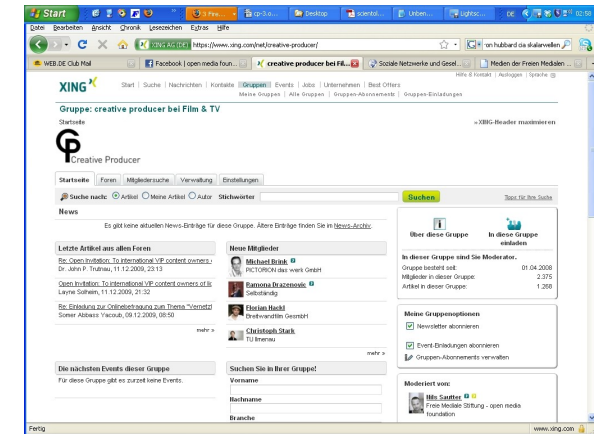
- **Bildungsprojekte**, wie z.B. erste Seminare, werden im Bereich „Akademie“ entwickelt – Ansprechpartnerin ist Sabrina Wanie: Akademie(at)Freie-Mediale.org
- Erste **eigene Filme und Medienprojekte** werden entwickelt, zunächst primär zur Präsentation der Stiftungs-Gründung und ihrer Ziele selbst – aber auch damit sich das Gründungsteam untereinander besser und direkt in der Arbeit kennenlernt.

- Für 2010 wurde als Jahresthema „**WASSER**“ festgelegt. Das bedeutet u.a., daß ein Fokus auf Medien zum Thema Wasser liegt, diese ausgewertet werden und Ende 2010 eine Auszeichnung verliehen bekommen.
- Die ersten **Auszeichnungen** für Medienproduktionen werden entwickelt:
 - ein Preis für „**Freie Journalisten**“ in Zusammenarbeit mit dem Magazin Glocalist.com – Medienpartner der Stiftungsgründung.



- Mit der Publikation eines Grundlagen-Artikels zu „**green film**“ auf der Basis von „**green it**“ (befindet sich in dieser Ausgabe des „CP“-Magazins) wird auch eine Auszeichnung im Bereich nachhaltiger Produktions-Verfahren für Filme und Medien vorbereitet.

Weitere Auszeichnungen sind denkbar – brauchen aber entsprechendes Fachwissen, unabhängige Ratsmitglieder und persönliches Engagement in der Umsetzung.



Das Forum „**Creative Producer**“, gegründet am 1. April 2008, aus dem sich die Stiftungs-Gründung und das vorliegende Magazin entwickelt hat, zählt mittlerweile bald 2.500 Mitglieder.

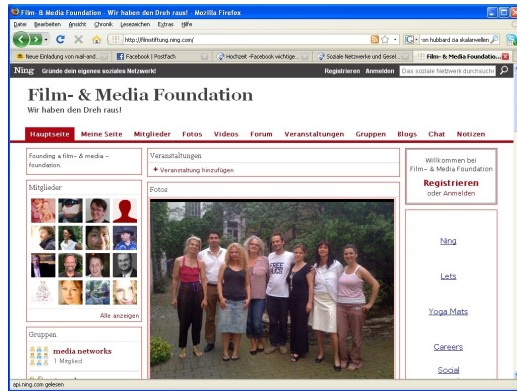
Wie die letzten Analysen ergeben haben, sind dies primär Filmproduzenten und TV-Redakteure. Praktisch alle Sender und großen Produktionen sind mit Mitarbeitern vertreten.

Wahrscheinlich werden das Forum und Magazin „**Creative Producer**“ ab Anfang 2010 in eine eigenständige Körperschaft übergehen und von der Stiftungsgründung getrennt. Es wurde angedacht für die Stiftung ein eigenes Forum zu eröffnen.

Aktuell werden von der Stiftungsgründung fast 20 Social Media Plattformen ausgiebig für die eigene Verwendung getestet – zur inneren Verwaltung und externen Kommunikation (PR). Die Ergebnisse werden in den kommenden Monaten hier publiziert.

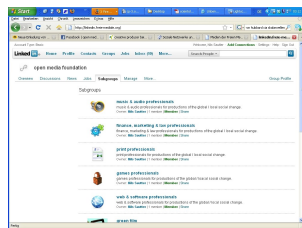


Die „Freie Mediale Stiftung“

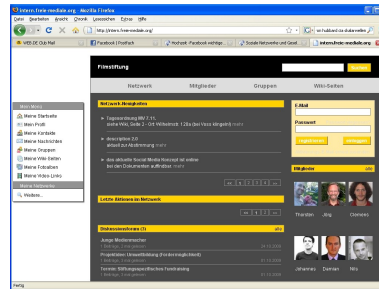
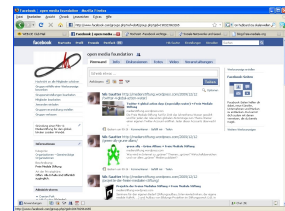


Um den internationalen Bereich auszubauen und Mitgliedern in den unterschiedlichsten Ländern und Sprachräumen zu gewinnen, wird eine Community auf ning errichtet. *Hierfür werden vor allem fremdsprachlich begabte Administratoren und Moderatoren gesucht.*

Ebenso wird eine eigene Gruppe auf linkedIN (mit aktuell 51 Mitgliedern) für internationale Kontakte genutzt. Speziell auf linkedIN wird Administration und Moderation gesucht.



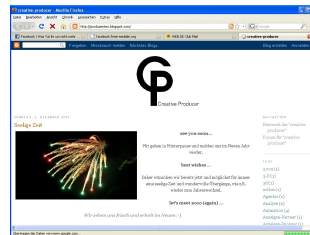
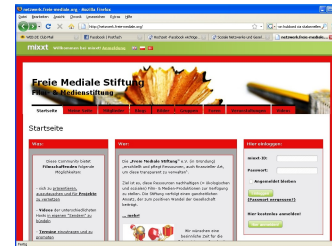
Auch die Gruppe auf facebook ist erst wenige Wochen alt und hat bereits über 200 Mitglieder. Hier können vor allem Links und Impulse gesammelt werden.



Zunächst wurde der interne Bereich über opennetworx abgewickelt – mehr und mehr zeigt sich aber mixxt als besonders geeignet, um interne

Bedürfnisse und externe Kommunikation auf ein und derselben Plattform umzusetzen. Aus unserer Plattform bei opennetworX wird wahrscheinlich ein Netzwerk für Medienwissenschaftler entstehen.

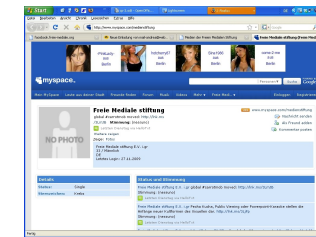
Dank mixxt / <http://netzwerk.freie-mediale.org> soll eine komplexe Plattform für die Netzwerke der vielen Berufe in Film & Medien geschaffen werden, soweit diese ein Interesse an öko-sozialen, gemeinnützigen, kulturellen bzw. künstlerisch-kreativen Produktionen haben. *Hier werden Bereichsleiter gesucht!*



Als Weblog werden aktuell zwei Systeme verwendet. Für Forum und Magazin „**Creative Producer**“ wird Blogger von google genutzt, was sich auch auf die Auffindbarkeit in

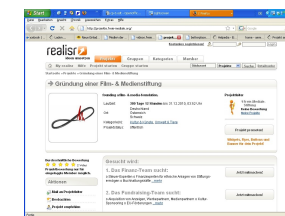
Suchmaschinen auswirkt. Hier wirken bereits eine ganze Reihe an Moderatoren mit!

Als Weblog der Stiftungsgründung wird eine Onlineversion von Wordpress genutzt, ein mittlerweile mächtiges open source System, das über einen normalen Weblog längst hinaus gewachsen ist.



Mit über 300 Mio. Nutzern ist myspace fast so groß wie Amerika und damit auch für die Stiftungsgründung ein Grund, dort eine Insel anzulegen.

Natürlich darf auch die zweitgrößte Suchmaschine der Welt nicht fehlen, zu der sich youtube dank der Videosuche mittlerweile gemauert hat. Aktuell analysiert die Stiftungsgründung die unterschiedlichsten Web-TV-Formate und bereitet eigene vor. Es bleibt spannend ...

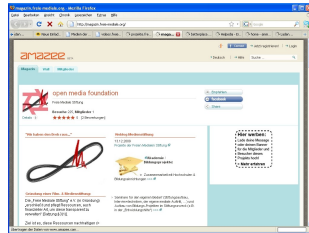


Um Menschen für die eigenen Projekte zu finden ist realisr recht geeignet.

Die Stiftungsgründung hat dort schon länger diverse Accounts und Gruppen.

Die „Freie Mediale Stiftung“

amaze ist nicht nur eine geeignete Spendenplattform – sondern auch für das Projektmanagement geeignet. Diverse Accounts können hier gebündelt werden.



Bei Twitter hat die Stiftungs-Gründung eine ganze Reihe Accounts, die von mehreren Personen administriert werden – und zusätzlich bereits vollautomatisch

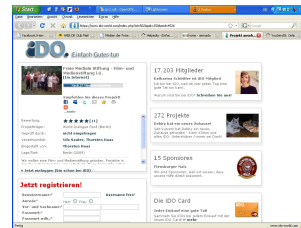
funktionieren (re-tweet, rss-search, auto-follow & repostings). **Beispiele:**

- <http://twitter.com/Medienstiftung>
- http://twitter.com/CP_Film_TV
- http://twitter.com/junge_mediale/
- http://twitter.com/financing_films
- http://twitter.com/film_awards
- http://twitter.com/film_festivals

- Für den Bereich „**Social Media**“ ist **Damian Foik** zuständig: [Damian\(at\)Freie-Mediale.org](mailto:Damian(at)Freie-Mediale.org)



Auch bei den **Spendenplattformen** bedient sich die „FMS“ aller großen und bedeutenden Systeme und wird diese in den kommenden Wochen und Monaten genau unter die Lupe nehmen. Wie auch bei den Social Media Plattformen werden die Ergebnisse in den kommenden Monaten hier im Magazin veröffentlicht.

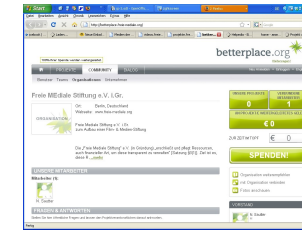


Bei ido-world braucht die Stiftungs-Gründung noch einzelne Unterstützer, die sich anmelden und das Stiftungs-Projekt als förderungswürdig auszeichnen.

Helpedia ist ebenso eine der bekannteren Plattformen für Spenden – hier wird der Account der Stiftung erst vorbereitet.



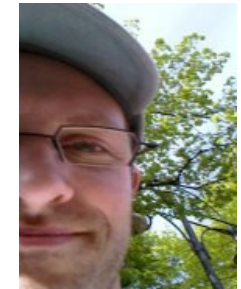
Auch bei amando wird die Präsenz der Stiftungsgründung vorbereitet. Gesucht werden Admins und Moderatoren, die sich mit dem System bereits auskennen.



Betterplace ist wahrscheinlich die aktuell bekannteste Spendenplattform. Der Account der Stiftung ist vorbereitet und wartet sozusagen auf den Startschuss. Admins und Moderatoren sind herzlich willkommen.

Im Bereich **Finanzen** der Stiftungsgründung ist aktuell am meisten Kraft gebündelt. Jens Koethner-Kaul hat diesen übernommen und wird von einzelnen Beiräten unterstützt, wie z.B. Lina Lustig für **Steuerrecht**, Philipp Beck als **Anwalt** und Thorsten Haas für **Fundraising, Ehrenamt & Sponsoring**.

[Fundraising\(at\)Freie-Mediale.org](mailto:Fundraising(at)Freie-Mediale.org)



www.Freie-Mediale.org
www.open-media-foundation.org

Ein Büro-Raum für Menschen mit guten Ideen für die Welt



Ein Raum für Menschen, die ihre Ideen in die Welt bringen wollen. Für Menschen wie dich?

Der HUB Berlin ist eine co-kreative Gemeinschaft, von und für Menschen, mit guten Ideen für die Welt.

Also, pack deine Projekte und dein Business einfach in den Klapprechner und komm vorbei.

Wir ermöglichen dir, hier zu arbeiten, zu entspannen oder dich mit anderen zu vernetzen, wenn du willst - weltweit.

Darüber hinaus gibt es nahezu täglich Veranstaltungen, die dich und deine Ziele

unterstützen!

Deinen flexiblen Arbeitsplatz findest du bei uns schon ab 49 euro im Monat.....!!"

Wir bieten 670 m² mit Schreibtischen, voll ausgerüsteter Büroinfrastruktur, sowie Seminar- und Konferenzräume, die alle Bedürfnisse erfüllen.

2,6 Milliarden cm³ HUB-Raum - ein starker Motor für deine Projekte und dein Unternehmen.

Investiere nicht in deine eigene Büroausstattung. Nutze unsere!

Du findest uns im Erkelenzdamm 59-61 am U-Bahnhof Kottbusser Tor, mitten in der aufregenden Gegend von Kreuzkölln.

verbinde Dich mit 3000 UnternehmerInnen und Innovatoren

Vordenker und Marktführer

18 HUBs, 4 Kontinente

HUB Berlin



Ein virtuelles Büro in Berlin? Wir haben die Infrastruktur, die du brauchst:

Eine physische Adresse, wo du auch deine Kunden empfangen kannst! Eine Postadresse - und wir leiten deine Post an jede beliebige Geschäftsadresse weiter!

Deine eigene Berliner Telefon- und Faxnummer, die du an jede beliebige Nummer in der Welt weiterleiten lassen kannst!

Du wirst Teil eines der am schnellsten wachsenden globalen Netzwerke von Social Entrepreneuren... all das ab € 40 im Monat!!

mail
berlin.hosts@the-hub.net

telefon
+49 30 707 195-0

internet
berlin.the-hub.net

twitter
@hubberlin

adresse
erkelenzdamm 59-61 portal 1

Festiwelt

Weltweit einmaliges Netzwerk in Berlin

festiwelt.de ist ein Netzwerk in dem alle 49 Berliner Filmfestivals auf einer Plattform vereint sind.

An 250 Tagen im Jahr werden 1000 Filme aus 30 Nationen und vier Kontinenten gezeigt. Es ist ein weltweit einzigartiger Festivalverbund, dessen Initiation aus dem Zusammenschluss der russischen und französische Filmwoche entstand. Die Ziele des Verbundes sind unter anderem Synergieeffekte zu erzeugen und eine stärkere und nachhaltigere Position im Bereich des kulturellen Angebotes der Stadt zu schaffen. Auf lange Sicht ist es vielleicht sogar möglich mit solch einem Netzwerk die kulturelle Brücke zwischen Ost- und Westeuropa zu bestärken.

Durch die große Bandbreite der aufgeführten Festivals ist es auch für den Zuschauer wesentlich einfacher einen Überblick zum Angebot zu bekommen. Weiter sind geplant: ein Jahreskalender in Print, ein gemeinsamer Trailer der Festivals, eine Filmparty während der Berlinale, eine Art Staffellauf mit Wanderpokal, der von einem zum nächsten Festival weiter gereicht wird, ... usw.

Januar:

- 01.- 19. Unknow Pleasures
- 04.- 08. Festival des gescheiterten Films
- 31.-
- 01.02. Super 9
Ausnahme / Zustand
(Ueber Macht)

Februar:

- 02.- 07. Transmediale
- 11.- 21. Berlinale / Teddy / Forum
Emergeandsee

März:

- 12.- 15. Cinebrasil
- 13.- 17. 11mm
- 20.- 21. Fantasy Filmfest Nights
- 26.-
- 04.04. Türkische Filmwoche
Verzaubert
Flachland

April:

- 19.- 25. Asian Hot Shots Berlin
Lola Festival
Achtung Berlin
Sehsüchte
Filmpolska

Mai:

- 04.- 09. Black Intern. Cinema
Jewish Film Festival Berlin
Globale
Futureshorts

August:

- 13.- 18. Globians Doc Festival Berlin
Fantasy Filmfest

September:

- Going Underground
Contravision
Trash

Oktober:

- 22.- 28. Baltic Filmfestival
Zebra Poetry Film Festival

November:

- 01.11. Kiezkieken
Kuki
Kurzfilm Festival
Afrikamera
Britishspotting
13. Asia Filmfestival
Russische Filmwoche
One World Berlin
Around the W.in 14 Films
Arabisches Filmfestival
Welchen der Steine du hebst-
Holocaust
Balkan Black Box

Dezember:

- Cinema italia
Unerhört!
Futureshorts



alterNative Festivals



ONE WORLD



Medienfest zum Thema Menschenrechte

Zum sechsten Mal in Folge, fand dieses Jahr das ONE WORLD BERLIN - Filmfestival für Menschenrechte und Medien statt.

Hierbei handelt es sich um das Partnerfestival von One World International - Human Rights Documentary Film Festival, das im März 2009 zum elften Mal in Prag stattfand.

ONE WORLD BERLIN wird von EYZ Media in Kooperation mit zahlreichen Menschenrechts-Organisationen und -Initiativen veranstaltet.

Der Veranstalter möchte mit ausgewählten Filmen, Diskussionen und Lesungen über Menschenrechte, ihren Geltungsbereich und ihre Verletzungen diskutieren sowie ihre Verfechter informieren.

Termin: November 2010

www.oneworld-berlin.de



Auf dem Festival »ueber Macht« werden aktuelle Dokumentarfilme zum Nachdenken über die Macht, ihre Kontrolle und die besten Wege zu mehr Selbstbestimmung präsentiert.

Das Filmfestival ist ein Projekt der *Gesellschafter*-Initiative von "Aktion Mensch", welche sich durch unterschiedliche Projekte intensiv mit der Frage auseinandersetzt: *"In was für einer Gesellschaft wollen wir leben?"*

Das Projekt gastiert in 120 deutschen Städten und knüpft an seine Vorreiterprojekte „ueber Arbeiten“ und „ueber Morgen“ an.

Termin: 2010

www.diegesellschafter.de/filmfestival

ausnahme | zustand



Ausnahmezustand - Verrückt nach Leben ist der Titel eines bundesweiten Filmfestivals, bei dem Spielfilme, Dokumentarfilme und Kurzfilme gezeigt werden, die sich mit Grenzsituationen und psychischen Erkrankungen in der jugendlichen Lebenswelt auseinandersetzen.

Termin: Januar 2010

www.ausnahmezustand-filmfest.de



Die „globale“ ist ein politisches Filmfestival. Jedes Jahr wird es von einem Berliner Kollektiv aus politischen Aktivisten, Filmemachern, Journalisten, Studenten und Filmliebhabern organisiert, welche damit ein Bewusstsein für politische und soziale Ungerechtigkeiten schaffen wollen. Auch die Solidarität, im Fokus zwischen politisch aktiven Gruppen und Einzelnen soll gestärkt werden.

Termin: Mai 2010

globale-filmfestival.org

38. Internationales Studentenfilmfestival



Die Besonderheit an diesem Festival liegt wohl am interkulturellen Austausch zwischen Kreativen aus aller Welt in einer von Studenten organisierten "Wohlfühlatmosphäre".

8.000 Besucher und über 80 eingeladene Filmemacher aus 13 Ländern erlebten sechs Festivaltage, sahen 157 Filme aus 30 Ländern und konnten 15 Preisträger bejubeln.

Sehsüchte ist Europas größtes internationales Studentenfilmfestival.

Termin: April 2010

www.sehsuechte.de



For EMERGEANDSEE it is important to start a dialogue about the abilities and aesthetics of films. The number of possibilities to present homemade digital short films and video clips to the public is on the rise, especially when we come to think of internet platforms.

However, the result is a huge quantity of short films, which leads to low quality and anonymity. EMERGEANDSEE gathers outstanding talents at its festivals in order to set them apart from the anonymous mass. By doing so EMERGEANDSEE to present homemade digital short films and creates an important source of inspiration for filmmakers.

Date: February 2010

www.emergeandsee.org

Trash



TRASH ist mittlerweile zu einer Stilrichtung zwischen Hochglanz und Abart avanciert. Die Wertschätzung des Trivialen stößt bei immer mehr Menschen auf Zuspruch: Die derbe, rohe Oberfläche von Trashfilmen bietet dem Zuschauer Spielraum für geheimes Verlangen.

Als mit Beginn der 60er Jahre die Filmemacher die B-Movies erneut entdeckten, erhob man das Fehlen finanzieller Mittel zum Prinzip. Äußerliche Ansprüche legte man ab, schlechte Schauspielkünste wurden ignoriert. Diese Umstände schafften Raum für Ausdruck von Provokation und Protest. Bewusst entsteht ein schlechter Film, um einen Kontrast zum glatt glänzenden Erscheinungsbild der Hollywood-Industrie darzustellen.

TRASH - das sind mehrere Stunden fesselnde Unterhaltung, Lesungen und Workshops in einem stimmungsgeladenen Kino-Babylon.

Termin: September 2010

www.famusfilm.de/trash.php

Going Underground



Going Underground, das ist das weltweit erste Filmfestival in einer U-Bahn, das sich in einem Zeitraum von vier Jahren zum wohl größten Publikumsfestival überhaupt entwickelt hat und Menschen quer durch alle Altersgruppen, Kulturen und sozialen Schichten mit Kurzfilmen begeistert.

„Man agiert im Untergrund, um somit dem Kurzfilm, der seit Jahren sein kümmerliches Dasein in der Kinowelt fristet, wieder einen Platz in der öffentlichen Wahrnehmung zu verschaffen.“ (TAZ, 1.2.2002)

Das Naheliegendste war also, das Programm des Berliner Fensters, das täglich von mehr als 1,5 Millionen Menschen gesehen wird, mit einem jährlichen Kurzfilmfestival zu bereichern.

Termin: September 2010

www.goingunderground.de

Contravision



Es stehen 72 Kurzfilme aus der ganzen Welt im Wettbewerb um die renommierten contravision Awards.

Ziel ist es ein Bewusstsein in Umgang mit den Medien zu schaffen.

Das Publikum ist gleichzeitig Jury und wählt aus Spielfilmen, Dokus, Animationen & Experimental.

Kein Thema ist verbindend, nur die Kürze (max.30 Min).

Termin: September 2010

www.contravision.de

Globians



Das **Globians Doc Fest Berlin** ist ein 2005 in Potsdam gegründetes unabhängiges Dokumentar-Festival mit dem Fokus auf englischsprachige Filme. Seit 2008 findet das Festival in Berlin statt.

Auf dem Festival werden Dokumentationen über zahlreiche Lebensbereiche (Religionen, Traditionen, Stadt- und Landleben, Umwelt) verschiedenster (Sub)Kulturen aus aller Welt gezeigt - mit dem Anspruch, ein globales Verantwortungsbewusstsein für Veränderungsprozesse auf der Welt zu schaffen.

Termin: 13.-18 August 2010

www.globians.com

1. Feministischer Pornofilmpreis Europa



Mit der „**Auster**“ werden Filme prämiert, die sich durch eine sexpositive Darstellung der vielfältigen Ausdrucksweisen weiblicher Lust auszeichnen.

Die **Preisverleihung** fand am 17.10. im Filmtheater der Hackeschen Höfe statt. Anhand von Filmausschnitten aus den prämierten Produktionen wird die Frage geklärt „Was ist Feministische Pornographie?“.

Die **Party** mit Performances und Preisträgerinnen sowie die Verleihung des Publikumspreises und Filmen auf 360°-Panorama-Leinwand fand am gleichen Tag in der Homepage Lounge statt.

Vorführungen zum Publikumspreis fanden im PorYes-Salon statt: sexclusivtaeten.de

Die Ausstellung „PorYes!“ fand in der Galerie k20 statt galerie-k20.com

www.poryes.de

internationales
literaturfestival
berlin

09.09.-20.09.09

www.literaturfestival.com
www.berlinerfestspiele.de



Auch in diesem Jahr bot das 9. internationale **Literaturfestival Berlin** dem Publikum wieder die literarische Vielfalt zeitgenössischer Prosa und Lyrik aus aller Welt.

Aufgegliedert wurde das umfangreiche Programm in sieben Sparten, die einen repräsentativen Querschnitt durch mehrere Genres lieferte. Die Besonderheit lag auf dem Fokus für die arabische Welt, u. a. kulturelle und politische Fragen, den Ereignissen im Iran

Das internationale **Literaturfestival Berlin** ist eine Veranstaltung der Peter-Weiss-Stiftung für Kunst und Politik e.V. und der Berliner Festspiele. Es steht unter der Schirmherrschaft der Deutschen UNESCO-Kommission und wird ermöglicht aus Mitteln des Hauptstadtkulturfonds.

Termin: 15. - 26.09.2010

www.Literaturfestival.com



**Filme zwischen An- und Zuspruch
– das etwas andere Festival!**

„Das Scheitern aller Dinge ist die Tat.“ frei nach Heraklit („Der Krieg ist Vater aller Dinge“).

„In einer Zeit wo alles und jeder Lebenszusammenhang in der panischen Flucht vor dem Schmerz simuliert wird, scheint die Angst vor dem Scheitern, die Peitsche zu sein, die uns in den selbstgefälligen Wahn einer mit Windmühlen bestückten Durchschnittsrezeption treibt! [...]

Dieses nun zum dritten Male stattfindende „Festival des gescheiterten Films“ ist wohl das Festival mit härtesten Auswahlkriterien. Aber sich dem Scheitern zu stellen, ist kein Aufgeben in der Niederlage, sondern ein Aufschauen in höheren Lagen, dort wo der Anspruch zu Hause ist.“

Auszug aus dem Editorial von
H.W. Müller

Es folgt ein ausgewählter Beispielfilm
aus dem Festivalprogramm.

Den Hörer in der Hand Dokumentarfilm

63 Min., 2004 R/K: Tom Kimmig

10 Telefonisten beim Hörserservice von BR1. Wie sieht der Telefonisten-Alltag von Bayern 1, Radio des Bayerischen Rundfunks aus? Wer hat den Hörer in der Hand?



Warum gescheitert?

Brisant wurde der Film, sobald ihn das Bayerische Fernsehen kurzfristig aus dem Programm nahm und die beteiligten Telefonisten aus den Diensten des bayerischen Radiosenders entlassen wurden.

„Es kann sein, dass dem BR seine eigenen Hörer peinlich sind. Gut vorstellbar angesichts dieses Films, in dem kiebige und keifende Anrufer die Telefonisten fast an den Rand des Nervenzusammenbruchs treiben...“

Wenn Radio- oder TV-Sender Befragungen in Auftrag geben, kommt meist heraus, dass sie eine ganz tolle Zielgruppe haben, die genauso viel Spaß am Leben hat, wie die Moderatoren, die den ganzen Tag gut drauf sind. Vielleicht hätte der BR so eine Studie in Auftrag geben sollen. Ein Dokumentarfilm ist etwas anderes. So liegt der BR gleich zweimal daneben.

Erst hat man die falsche Vorstellung von Kimmigs Film gehabt, nun glaubt man offenbar an einen Imageschaden, wenn er gesendet wird“

Oliver Gehrs, Frankfurter Rundschau

Überwindet man all seine dumpfen Vorurteile gegen folkloristisch vermeintlich bürgernahe Radiosender, dann wird man nach der aufschlussreichen Sichtung von Tom Kimmigs „Den Hörer in der Hand“ eingestehen müssen, dass die Mitarbeiter von Hörerredaktionen durchaus Arbeit am Menschen leisten. Sie sind gleichsam Mülleimer für Frustrierte und Sorgentaschen von vereinsamten Landhörern. Die ehrliche Hingabe der jungen Menschen ist mit dem rührenden Eifer von Telefonseelsorgern vergleichbar. Kimmig erzählt unkommentiert, aber pointiert anhand einer treuen Hörerin, wie ernst und sinnvoll solch eine Arbeit sein kann. Schön dass Kimmig nicht in den Sch.eimer greift und das obligatorische Ablachen über bayerischen Idiome anstimmt. Dies ist ein Werbefilm für den BR, aber der ist nacht-schwarz unterwandert, deshalb kann er nicht sehen, was ihm da durch die Hände gefallen ist.

Termin: 04. - 08.01. 2010 Babylon Mitte

der-gescheiterte-film.de

Kultur - Festivals

Baltic Filmfestival



Estland, Lettland und Litauen sind die drei EU-Staaten, denen sich das Baltic Film Festival Berlin seit nunmehr vier Jahren widmet. Zu sehen sind Kultfilme und Blogbuster, welche die unterschiedlichen Mentalitäten wie auch die ökonomischen Koordinaten und Strukturen widerspiegeln. Ihre Stärke verdankt die Filmproduktion in den Baltischen Staaten ihrer stilistischen Vielgestaltigkeit und Innovationsfreude, dem Mut, kontroverse Sujets zu thematisieren und trotz überschaubarer Budgets, international Anerkennung zu finden. Der leitende Geist für staatliche Unabhängigkeit ist kulturelle Selbstdefinition. Kino, das bedeutet Dialog, Traum, Vision und Debatte.

Termin: 22.- 28. Oktober 2010

www.balticfilmfestivalberlin.net

Französisches Jugendfilmfestival



Französisch lernenden Schüler/innen aller Altersstufen gibt CinéFête einen Einblick in das französische Filmschaffen, die französische Sprache und Kultur. Das Festival steht unter der Schirmherrschaft der Gesandten für Kultur der französischen Botschaft und der hessischen Kulturministerin. Der Besuch einer Kinovorstellung ist als Unterrichtszeit anerkannt. Das Programm tourt als Modellprojekt ein Jahr durch ganz Deutschland.

Termin: Oktober 2010

www.institut-francais.fr/cinefete/

Französische Filmwoche



Zwanzig französischsprachige Filme aus Frankreich, Belgien, Québec und der Schweiz wurden auf der diesjährigen französischen Filmwoche präsentiert - so viele gab es noch nie.

Die Bandbreite der gezeigten Filme reichte über einfühlsame Dokumentarfilme, Animationsfilme, unterhaltsame Komödien bis hin zum schrägen belgischen Spektakel.

Termin: Juni 2010

www.franzoesische-filmwoche.de

Russische Filmwoche



Die jährlich im Herbst stattfindende Russische Filmwoche ist DIE Plattform für den russischen Film in Berlin. Vom spannungsgeladenen Kriminaldrama, über den gesellschaftskritischen, temporeichen Thriller oder die amüsante Komödie bis zum preisgekrönten Arthouse-Kino ist die Palette breit gefächert. Liebe, Leid, Melancholie und Sinnsuche des heutigen Russlands werden in den zeitgenössischen Produktionen zum Ausdruck gebracht. Die Veranstaltung steht unter der Schirmherrschaft des Regierenden Bürgermeisters von Berlin Klaus Wowereit und des Außerordentlichen und Bevollmächtigten Botschafters der Russischen Föderation in der Bundesrepublik Deutschland Vladimir V. Kotenev .

Termin: November 2010

www.russische-filmwoche.de

Cinema Italia



Mit sechs aktuellen Filmen geht das diesjährige Filmfestival „Cinema! Italia! zum zwölften Mal in Folge an den Start. Die Filme werden in Originalsprache mit Untertiteln ausgestrahlt und im Rahmen eines Tournee-Programms in 27 deutschen Städten zu sehen sein. Offenheit für die gesellschaftliche Wirklichkeit einer anderen Kultur herzustellen, Neugierde für die ganz eigene Sprache des Filmemachens zu wecken und all dies in den Kontext der Vielfalt europäischer Filmtraditionen einzuordnen sind Ziele, die das Festival durch sein Wirken leisten möchte. Die Schirmherrschaft hat der Italienische Botschafter in Berlin, Antonio Puri Purini übernommen.

Eine bunt gemischte Nahaufnahme des aktuellen italienischen Kinos, das bei allen Unterschieden im einzelnen als Ganzes seine Vitalität bestätigt.

Termin: 13.-19.12.2009 & Dez. 2010

www.cinema-italia.net

Asia Filmfest



Über 50 Filme aus Hong Kong, Japan, Südkorea, China, Thailand und Taiwan werden auf dem ASIA Filmfest präsentiert. Im Gegensatz zu München, ist das Programm in Berlin leicht gekürzt. Die Filme werden, mit wenigen Ausnahmen, in Originalsprache mit deutschen bzw. englischen Untertiteln gezeigt.

Termin: 13.-15. November 2010

www.blog.affenheimtheater.de/tag/asia-filmfest/

Asian Womens Film Festival



The AWFF welcomes film and video works directed, written, shot, edited and produced by Asian women. They are looking for works which question and challenge rules of normalcy regarding gender and ethnicity. The 2009 program were divided into five sections: New Currents, Asian-Diaspora, Short Films, Experimental and Documentary.

Termin: 2010 - www.asianwomensfilm.de

Asian Hot Shots Festival



Die neuen Techniken des digitalen Filmemachens ermöglichen es immer mehr Filmschaffenden in Asien, ihre eigenen Vorstellungen umzusetzen und mutiges, provokantes und experimentelles Kino jenseits des Mainstreams zu verwirklichen.

Unabhängige Filmemacher, die den dominanten Bildern der mächtigen asiatischen Filmindustrien alternative Bilder entgegensetzen finden sich auf diesem Festival.

Termin: 19.-25.04. 2010

www.asianhotshotsfestival.com

filmPOLSKA



In der vierten Ausgabe des Filmfestivals **filmPOLSKA** bekommt das Berliner und Potsdamer Publikum wieder viele Facetten aus den Bereichen Spiel- und Dokumentarfilm, Kurz- und Studentenfilm geboten.

Repräsentant für das höchste Niveau der gesellschaftlichen Reflexion, das historische Bewusstsein und die Kraft des künstlerischen Ausdrucks ist seit Jahrzehnten der polnische Dokumentarfilm, der Grund dafür liegt in einem ständigen Dialog zwischen den Filmemachern.

Termin: April 2010

www.filmpolska.de

Afrikamera



Auf Initiative des Vereins toucouleur.de, welcher der mangelnden Präsenz des zeitgenössischen afrikanischen Filmschaffens in der Hauptstadt entgegenzutreten möchte, sind 2008 erstmalig die Filmtage „**AFRIKAMERA - Aktuelles Kino aus Afrika**“ ins Leben gerufen worden.

AFRIKAMERA ist das einzige afrikanische Filmfestival in Berlin und steht in Kooperation mit den großen Filmfestivals von Marrakesch und Durban. Es geht nicht allein darum Probleme wie Hunger, Gewalt und Naturkatastrophen aufzuzeigen. Vielmehr liegt es im Interesse der Veranstalter, die vielen anderen, facettenreichen Seiten des tatsächlichen alltäglichen Lebens darzustellen.

Termin: November 2010

www.afrikamera.de

Jewish Film Festival



Vor 15 Jahren in Berlin gegründet, hat sich das Jewish Film Festival seitdem kontinuierlich zum erfolgreichsten und einzigen Jüdischen Filmfest seiner Art in Deutschland entwickelt. (Wir berichteten in der letzten Ausgabe des „CP“-Magazins ausführlicher!)

Das Festival versteht sich als außergewöhnliches Forum für den jüdischen Film und wird von einem Förderkreis getragen.

Somit kann dem Zuschauer die Möglichkeit geboten werden, einen Einblick in die Vielseitigkeit des jüdischen Lebens zu gewinnen.

Termin: 25.04.-9.05.2010

www.jffb.de/festival.php



CineBrasil



Die Filmreihe "O Negro no Cinema Brasileiro", die bereits seit dem Jahre 2005 besteht, ist auch dieses Jahr wieder Bestandteil des Filmfestivals „CineBrasil“ und hat ihren Schwerpunkt in neuen Filmproduktionen aus Bahia.

Ins Leben gerufen wurde das Festival damals durch den Brasilianer Sidney Martins, den es einige Jahre zuvor nach Berlin zog.

Schon kurze Zeit danach entwickelte sich bei ihm ein richtiggehender Hass gegen die stereotype Darstellung von Schwarzen in brasilianischen Filmen. Das war für ihn die Geburt des Festivals, das jährlich von einem bekannten Namen der brasilianischen Musikwelt eröffnet wird und 20 Spiel- und sechs Kurzfilme zeigt. Das Bestreben liegt darin, den brasilianischen Film auch in Berlin zu etablieren.

Termin: 12.- 15. März 2010

www.cinebrasil.info/filmfest.html

60. Berlinale



www.berlinale.de



Casting-Agentur.de



balkan black box ist das derzeit einzige Kunst- und Kultur-Festival zu Südosteuropa in Deutschland. 1999 gegründet findet es seitdem einmal jährlich in [Berlin](#) statt und bietet über den Zeitraum von einer Woche Filme, Ausstellungen, Literatur, Theater, Performance, Musik und Diskussionen aus und über Südosteuropa.

Das Festival wurde mit dem Anliegen gegründet, Kunst und Kultur aus den postsozialistischen Ländern des Balkan darzustellen und wird durch eine Gruppe internationaler Kulturschaffender getragen, die in unterschiedlichen - biografischen und/oder fachlichen - Zusammenhängen zu Südosteuropa stehen.

www.balkanblackbox.de

„Jeder Kulturkreis hat seinen eigenen Standpunkt, den es gilt intelligent zu verbinden.“

Musik und Kunst können, was die Politik sehr oft nicht kann: Miteinander arbeiten, auf den Anderen hören, gemeinsame Projekte entwickeln, Sorgen verscheuchen, der Freude wie der Trauer Ausdruck geben.
Aufbauen statt kaputtmachen ...

Viele, insbesondere junge Menschen spüren: Die Zukunft wird nur lebenswert sein in einem Miteinander, in Offenheit, in einem Ernstnehmen, einer Synchronisation der mühsam errungenen Mindeststandards unserer Zivilgesellschaften. Auch die Mischkulanz, die Vermischung tritt völlig konsequent dort ein, wo sich verschiedene Menschen und Kulturen begegnen.
Wir tun überrascht, doch das ist seit Jahrtausenden so.

In der Gruppe Balkanmedia spielt sich genau dies ab: die Feier des Individuums, der Traditionen einer Gruppe ebenso wie die Vermischung der Stile, der Musiker und Musiken verschiedener Herkunft, das Miteinander von Pop-Fans, Ethno-Freaks, Inländern und Ausländern, Migrantinnen/innen und Einheimischen.

Gruppenbeschreibung:

Dieses Forum macht sich der schönen Tatsache von nutzen, dass Kunst verschiedene Kulturen miteinander verbindet und nicht trennt. Hier soll gezeigt werden, dass das sog. "Pulverfass" Balkan mehr Gemeinsamkeiten hat, als man denkt. Musik, Medien und Kunst sollen dabei helfen, dieses "Herz" von Europa besser zu verstehen, denn gerade diese Sektoren sind es, die keine Grenzen setzen, sondern sie aus der Welt schaffen.

Balkan Media lädt alle Interessenten zum aktiven Austausch ein.

BalkanMedia auf Twitter:
follow me <http://twitter.com/BalkanKultur>

Seit 08/06 - 1.902 Mitglieder, 15.265 Artikel
<https://www.xing.com/net/balkan-media/>

The Festival | One Week. One Europe.

The exciting side of Europe.



The Festival is a bi-annual event in European metropolises where up to 3 million people from all over Europe come together and find inspiration to create and share the European experience.

The mission of this exceptional pro-European movement is to promote a pan-European feeling and start working on a European narrative created by its people.

The Festival approach is to unite Europeans around exciting lifestyle tracks: art, cuisine, fashion, film, music & sports. Each one of these themes is exclusively hosted by one international brand. A communication concept based on European Lifestyle Awards in the six thematic areas and corresponding pan-European competitions, will ensure The Festival message will reach 20 to 40 year-olds all over Europe.

A growing number of supportive testimonials from European public figures like Sarah Connor or Brainstorm (Latvian N° 1 band) are strengthening The Festival message.

In the early stages of preparation, media partners will come primarily from the online world (Facebook, Twitter, XING, Clifish, Deutsch Magazine, Lexposure.net, ...) at the beginning. Classical media groups will be encouraged to join at a later stage.

Operational partners of The Festival core team (6 founders) include market leaders like StageCo (stage building), Procon (technical provider) and Manfred Schmidt Media (hospitality).

The premiere of The Festival will be celebrated in Berlin from July 2-9 2011.

- [Download The Festival onepager](#)
- www.thefestival.eu
- www.twitter.com/thefestival2011
- XING-Forum:
Seit 05/08 - 415 Mitglieder, 51 Artikel
<https://www.xing.com/net/thefestival/>



Kiezkieken



„**Kiezkieken**“ ist ein neues außergewöhnliches Festival aus und für Berlin, das 2009 erstmalig von rund sechs Berliner Studentinnen der Film- & Kulturwissenschaften sowie der Kunst initiiert und organisiert wurde.

Es drehte sich alles um die Stadtteile Sonnenallee, Mediaspree und Kottbusser Tor und soll zyklisch für weitere Teile von Berlin wiederholt werden.

Dabei werden nicht nur Filmprofis, sondern eben primär die Anwohner und somit auch Amateure aufgerufen, eigene Kurzfilme bis 30 Min. mit Bezug zum Kiez und den jeweiligen sozialen Brennpunkten einzureichen.

Egal ob Spielfilm, Experimentalfilm, Kinder- und Jugendfilm, Dokumentation, Trick- und Animationsfilm oder Musikvideo - im Vordergrund stehen Vielfältigkeit und Originalität.

Auch die Räume des Festivals sind außergewöhnlich, denn statt Kinos werden die jeweils beliebten Locations der einzelnen Stadtteile wie z.B. Cafés genutzt.

Dabei werden die Menschen über die lokal anstehenden Themen dank Diskussionen mit den Filmemachern, relevanten Organisationen, Lokalpolitikern und Meinungsführern, die natürlich eingeladen werden, direkt vernetzt.

Mit relativ geringem Budget und großem ehrenamtlichen Einsatz wurde ein bürgernahes Festival realisiert, das nicht nur die Berliner selbst als Produzenten und Darsteller einbezog, sondern auch über Publikumsentscheid die Preise wie z.B. eine professionelle Kamera oder Technik-Gutscheine vergab.

Im Vorfeld des Festivals liefen bereits Workshops zur Filmproduktion, die es den Anwohnern erleichtern oder gar ermöglichen sollten, das eigene Wunschthema zu verfilmen und evtl. als Festivalbeitrag einzureichen.

Ein klares Ziel des Kiezfestivals ist es Aufmerksamkeit & Problembewusstsein zu schaffen und somit nachhaltige positive Veränderung zu bewirken. Kunst und Leben soll miteinander verbunden und eine Plattform für kulturellen Austausch geschaffen werden.

Dabei werden die Bürger aufgerufen Initiative zu ergreifen und das eigene Lebensumfeld aktiv mitzugestalten.

Hier bieten sich die Medien wie Film als eines von vielen wirkungsvollen Werkzeugen an, welche auf praktisch allen Ebenen und in allen Themenbereichen gleichzeitig, langfristig sogar mit grosser Reichweite eingesetzt werden können.



Die Stadtteile wurden wegen ihrer Vielfalt von aufeinander treffenden Interessensgruppen, sozialen Brennpunkten, kulturellen Angeboten und geschichtlichen Hintergründen ausgewählt.

kiezkieken.de

Die Sponsoren:

www.lkj-berlin.de & www.autorenschule-berlin.de



stonehead.de
Videotechnik

berliner filmforum



YOUTH BANK:
more than money

dieGesellschafter.de

IN WAS FÜR EINER GESELLSCHAFT WOLLEN WIR LEBEN?

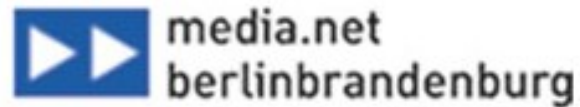
Die Gruppe für alle, die in Berlin mit dem Thema Medien zu tun haben!

Neben der üblichen Suche/Biete-Funktion soll ggf. auch das hier diskutiert werden: Inwieweit ist Berlin tatsächlich eine Medienstadt? Es entstehen gerade teilweise große Medienzentren in Berlin - Es gibt unheimlich viele kleine Agenturen und Freelancer - Berlin war immer auch Understatement. Wo liegt das Potential? Das Forum umfasst die Bereiche Medien, Events, PR, Internet, Werbung, TV, Grafik etc.

Seit 11/04 - 2.745 Mitglieder, 1.588 Artikel
<https://www.xing.com/net/berlincreatives/>



Frank Oschatz / pixelio.de



Das media.net berlinbrandenburg e.V. ist das größte und erfolgreichste, branchenübergreifende Unternehmensnetzwerk der Region Berlin und Brandenburg. Seit der Gründung im Jahr 2000 konnte media.net über 470 Mitglieder und 148 Unternehmen für die gemeinsame Idee gewinnen. media.net Mitglieder gehören den verschiedensten Bereichen der Medienbranche an, wie zum Beispiel New Media, Film/Fernsehen, Print und Werbung, Multimedia, IT, Musik und Kommunikation. Dazu zählen renommierte und weltweit bekannte Unternehmen wie Universal Music, Axel Springer, Scholz & Friends, ProSiebenSat.1, UFA, Studio Babelsberg und zahlreiche junge, innovative Unternehmen wie GameDuell, ID Media, Pixelpark, mediapeers, iconmobile und Frogster. Diese Vielfalt unternehmerischer Interessen und Erfahrungen prägen das Profil.

media.net berlinbrandenburg e.V.

info@medianet-bb.de - www.medianet-bb.de

Seit 08/08 bei XING - 330 Mitglieder, 30 Artikel
https://www.xing.com/net/media_net_bb



„Bevor die Klappe fällt“ – kostenloser Service für Dreharbeiten in Berlin-Brandenburg

Die Berlin Brandenburg Film Commission BBFC ist eine Abteilung der Medienboard Berlin-Brandenburg GmbH. Sie ist Service- und Dienstleister für nationale und internationale Filmschaffende und hilft, Drehgenehmigungen und Locations sowie Kontakte zur regionalen Filmbranche zu vermitteln. Ihr Service steht allen Kreativen aus Film-, TV-, Werbe- und Videoproduktion zur Verfügung. Ihr Ziel: die Region Berlin-Brandenburg filmfreundlich(er) zu gestalten. Es ist ihre Aufgabe, in kritischen Situationen zwischen Filmschaffenden, Behörden und Motivgebern zu vermitteln.

Dabei arbeitet die BBFC in einem dichten Netzwerk von Politik, Behörden, Branche und Dienstleistern. Seit Februar 2000 bieten wir unter www.bbfc.de unsere kostenlose Adress- und Motivdatenbank an.

Seit 07/09 bei XING - 18 Mitglieder, 0 Artikel
<https://www.xing.com/net/bbfc/>

Berlin, Potsdam, Hamburg & Stuttgart

BUSINESS MEDIA NIGHT

Unsere regelmäßigen Einladungen in Berlin, Potsdam und Hamburg sind ein zentrales Thema der "Business Media Night" Gruppe! Wir bieten Ihnen die Möglichkeit, sich in entspannter Atmosphäre zu begegnen. Business & Freunde treffen - in den zurzeit begehrtesten und schönsten Locations.

Bei diesen crossmedialen Veranstaltungen in wechselnden Locations treffen sich zwischen 50–250 Vertreter der Medienbranche, Wirtschaft, Agenturen, Kunst und aus der Politik.

WIR SETZTEN AUF KLASSE STATT MASSE!

Zu diesen Veranstaltungen gehören Businessstreffs, Kinopremieren, Kulturabende, Berliner Business Salon, Dinner-Network und eine Art Lounge.

Das bietet die **"Business Media Night"**:

- treffen Sie Freunde
- lernen Sie interessante Kontakte kennen
- entdecken Sie neue, außergewöhnliche, bekannte und exklusive Locations
- finden Sie und werden Sie gefunden
- gewinnen Sie neue Kooperationspartner & Geschäftspartner
- entspannen Sie sich bei Drinks und anregenden Gesprächen
- schöpfen Sie Synergien

Der gesellschaftliche Teil stellt das zentrale Element unserer Veranstaltungen dar. Unsere Gäste stehen bei uns im Vordergrund; eine perfekte Grundlage für alle Beteiligten, um interessante und erfolgsversprechende Kontakte zu knüpfen und bestehende zu pflegen.

Tragen Sie aktiv zur Verbesserung unserer Veranstaltungen bei, in dem Sie Ihre Vorschläge, Wünsche, Anregungen, Kritik einbringen.

Seit 03/06 - 3.626 Mitglieder, 331 Artikel
<https://www.xing.com/net/businessmedianight/>



Film Commission Region Stuttgart ist die Xing-Gruppe der Filmbranche in der Region Stuttgart. Netzwerken, Informations- und Erfahrungsaustausch, Vorschläge und Ideen zum Filmstandort und der Arbeit der Film Commission, aber auch Veranstaltungstips, Dreh-Anekdoten, ... alles Filmbezogene ist Willkommen. Wir freuen uns auf Eure Beiträge, die Film Commission Region Stuttgart

P.S.:

Für direkte Beratungsanfragen an die Film Commission Region Stuttgart wendet Euch bitte an location@region-stuttgart.de (für Motivsuchen) und production@region-stuttgart.de (für Fragen zu Produktionsstrukturen) oder nutzt unsere Online-Datenbanken unter www.film.region-stuttgart.de

Seit 07/09 - 294 Mitglieder, 12 Artikel
<https://www.xing.com/net/filmcommission/>

Medienpädagogik – Jugend & Medien



Ein offenes Vernetzungsforum für MedienpädagogInnen und alle an Medienpädagogik Interessierten, gegründet von Franz Kratzer.

Diese Gruppe widmet sich über verschiedene Gesellschaften und Vereine hinweg der Diskussion und Information über pädagogische Ansätze rund um (Neue) Medien - Mediendidaktik, Medienerziehung, Aufbau von Medienkompetenz und Medienbildung, Umgang mit IKT...

Mögliche Themen sind u.a.:

- Medienpädagogik in der Kinder- und Jugendarbeit
- Konzepte der Computermedien-Pädagogik - Identitätsbildung in virtuellen Räumen – Jugendschutzkonzepte - pädagogische Praxis unter den Bedingungen des Web 2.0 - Vernetzung deutschsprachiger MedienpädagogInnen - Veranstaltungshinweise

Seit 02/07 - 557 Mitglieder
<https://www.xing.com/net/medpaed/>



Die Debatte über den Medienumgang von Kindern ist von vielen Ambivalenzen geprägt. Bilder über Kinder und Kindheit, Vorstellungen von vermuteten Wirkungen von Medien, über die Verantwortung von Erwachsenen, in erster Linie den Eltern, stehen häufig im Hintergrund dieser Diskussionen, die mit dem rapiden Wandel der Medienlandschaft an Relevanz gewinnen.

Kinder und Jugendliche werden bei zunehmender Alterung der Bevölkerung eine immer wichtigere und ernst zu nehmende Zielgruppe. Das Angebot auf ihren speziellen Bedarf zuzuschneiden, andererseits aber auch die Grenzen dessen zu beachten, was für Kinder und Jugendliche in bestimmten Altersgruppen gut und sinnvoll ist, stellt eine wichtige Aufgabe der Kindermedienlandschaft dar.

Wie sich die Qualität und die Ansprüche an moderne und ansprechende Kindermedien verändern, so verändern sich auch Inhalte, Konzept und Formate. Schwächen zu minimieren und Stärken auszubauen ist eine Tugend – Kindermedien in der heutigen Zeit kämpfen um hohes Vertrauen und um eine emotionale Bindung in der Zielgruppe, bei den Eltern sowie in der Öffentlichkeit.

Seit 08/07 - 1.227 Mitglieder, 525 Artikel
<https://www.xing.com/net/kindermedien/>

KiMM – Die KinderMedienMacher

Hier treffen sich alle Menschen, die Medien für Kinder entwickeln, produzieren oder vertreiben. Autoren, Illustratoren, Agenten, Drehbuchschreiber, Musiker, Lektoren, Buchhändler, Regisseure, Sprecher und Schauspieler sind gleichermaßen willkommen.

Seit 11/07 - 961 Mitglieder, 874 Artikel
<https://www.xing.com/net/kimm/>



„Mia“ - Atze Baumann / pixelio.de

"Kinder sind eine Art Lebensversicherung
- die einzige Art der Unsterblichkeit,
derer wir sicher sein können."

Sir Peter Ustinov (1921-2004)

global action days

4 water



2. Februar Welttag der Feuchtgebiete

14. März Internationaler Tag für
Flussaktionen / Aktionstag gegen
Staudämme

21. März Internationaler Tag des Waldes

22. März Welt- Wasser- Tag

25. April Internationaler Tag des Baumes

23. Mai Welt- Schildkröten- Tag

25. Mai Gedenktag Towel Day

8. Juni Internationaler Tag des Meeres

19. September International Coastal
Cleanup Day

22. September Welttag des Meeres

15. Oktober Internatinaler Tag des
Händewaschens

16. Oktober Welt- Ernährungs- Tag

24. Oktober Internationaler Tag für Klima-
Aktionen

19. November Welt- Toilettentag

Hintergrund: Solid-Sign.de

global action days

Ein „**global action day**“ ist ein Zusammenschluss von Menschen auf globaler Ebene, die gemeinsam für die positive Veränderung einer bestehenden Sache kämpfen. In der Regel werden dabei weltweit in verschiedenen Ländern und Städten gleichzeitig Aktionen zu einem gemeinsamen Thema ausgeführt. „Global action days“ werden auch von der UN ausgerufen und daher nicht selten von den Medien zum Anlass für eine ausführliche Berichterstattung oder einen Thementag herangezogen.

Auch durch diese Eventform fangen immer mehr Menschen an, sich als kooperierende, autonome Einheiten zu begreifen und sich in einem Bewusstsein globaler Verbundenheit aufeinander zu beziehen.

Weitere globale „Protestformen“ & Aktionen:

Flashmob, (*flash – Blitz; mob – von mobilis – beweglich*) bezeichnet einen scheinbar spontanen Menschaufmarsch auf öffentlichen Plätzen, bei denen sich die Teilnehmer meist unbekannt sind. Diese spontane Zusammenkunft, die kurze Zeit vorher im Internet publiziert wird, verfolgt in der Regel eine gänzlich inhaltslose Tätigkeit, die beim Publikum trotzdem zu einer gewissen Nachhaltigkeit, Überraschung und Begeisterung führt und löst sich so zügig auf wie sie begonnen hat. (siehe auch: www.flash-mob.de - www.flash-mobbers.net - www.flashmob.com - www.spiegel.de/netzwelt/web/0,1518,258913,00.html - <http://www.zeit.de/2003/38/Flashmobs>)

Smartmobs, verfolgen im Gegensatz zum flashmob ein konkretes soziales oder politisches Ziel. Diese werden unter anderem von Globalisierungskritikern als Protestform gewählt, da sich in kurzer Zeit durch gezielte Kommunikation viele Menschen an einer Stelle (öffentliche Plätze) vereinen und für eine gemeinsame Sache kämpfen. Das Konzept wurde von Howard Rheingold in seinem Buch „*Smart Mobs: The Next Social Revolution*“ vorgestellt. Laut Rheingold sind Smart Mobs ein Indiz für die Entwicklung der Kommunikationstechnologien. (siehe auch: www.smartmobs.com - <http://www.spiegel.de/netzwelt/web/0,1518,547427,0.html>)

Carrotmob

Ein „Karottenmob“ funktioniert nach dem Prinzip des Boykotts – nur umgekehrt: Unternehmer werden nicht durch Kaufverweigerung für ein Fehlverhalten bestraft, sondern für Leistungen im Klimaschutz und Nachhaltigkeit dadurch belohnt, dass möglichst viele Menschen organisiert in dem Unternehmen einkaufen. (siehe auch: <http://carrotmob.org> - www.carrotmob.de - www.carrotmobberlin.com)

Mobile Clubbing ist eine Zusammenkunft von Menschen mit tragbaren Audiowiedergabe-Geräten und Kopfhörern zum gemeinsamen Tanzen an öffentlichen Plätzen, wobei jeder seine Musik hört und entsprechend individuell tanzt.

Der Ursprung ist unklar, wobei wahrscheinlich seit 2004 z.B. in New York, Madrid, Tel Aviv, London, Berlin und besonders gerne im (Londoner) Underground (U-Bahn) „Mobile Clubbings“ veranstaltet wurden.

Beim „**Mobile Clubbing**“ gelten folgende „Regeln“:

- Sei zur abgemachten Zeit am Ort
- Tanz zu Deiner persönlichen Musik Deines portablen Players
- Nutze den gesamten Raum - das beugt Gegenmaßnahmen vor
- Sorge Dich nicht - Du wirst einer von vielen sein

siehe auch: www.mobile-clubbing.com

Critical Mass (Kritische Masse, erstmals September 1992 in San Francisco) ist eine internationale Aktionsform, bei der sich mehrere nicht motorisierte Verkehrsteilnehmer scheinbar zufällig und unorganisiert treffen, um mit gemeinsamen und unhierarchischen Protestfahrten durch Innenstädte mit ihrer bloßen Menge und ihrem konzentrierten Auftreten auf ihre Belange und Rechte gegenüber dem motorisierten Individualverkehr aufmerksam zu machen.

In Freiburg gibt es Critical Mass seit Januar 2008 monatlich. Nach zwei diffusen Anläufen hat sich nun auch die Polizei an die Aktionsform gewöhnt. Mittels Kennzeichnung von 16 Radfahrern durch Warnwesten gilt die Critical Mass als Verband nach § 27 StVO und konnte schon im März mit ca. 40 Fahrradfahrern mehr als zwei Stunden völlig frei die Straßen und Ringe der Stadt nutzen. (*Wikipedia*)

Siehe auch:

<http://criticalmass.wikia.com/wiki/De:Germany> - <http://critical-mass.info> - www.critical-mass.de - www.criticalmass.at - http://de.wikipedia.org/wiki/Sanfte_Mobilit%C3%A4t

UN-Konferenz / Barcamp

Ein BarCamp ist eine offene, partizipative Unkonferenz, deren Ablauf und Inhalte von den Teilnehmern bestimmt werden.

Seit dem ersten BarCamp in Palo Alto (Kalifornien) im August 2005 in den Räumlichkeiten der Firma Socialtext werden in Nordamerika, Asien und Europa BarCamps abgehalten. So fanden bereits Ende September 2006 in Berlin und Wien die ersten BarCamps im deutschsprachigen Raum statt.

Der Name ist eine Anspielung auf eine von Tim O'Reilly initiierte Veranstaltungsreihe namens FooCamp, bei der ausgewählte Personen (Friends of O'Reilly) sich zum Austausch und zur Übernachtung (Camping) trafen. Während man zur Teilnahme am FooCamp eine Einladung von O'Reilly benötigt, kann an BarCamps ohne Einladung teilgenommen werden. Foo und Bar sind beides metasyntaktische Variablen.

Der Ablauf von BarCamps hat Ähnlichkeiten mit der Open-Space-Methode, ist jedoch lockerer organisiert. Er besteht aus Vorträgen und Diskussionsrunden (Sessions), die jeden Morgen auf Whiteboards, Metaplänen oder Pinnwänden – sogenannten Grids (engl.: Gitter) – durch die Teilnehmer selbst koordiniert werden. Doch gibt es auch Regeln: Alle Teilnehmer sind aufgefordert, selbst einen Vortrag zu halten oder zu organisieren.

BarCamps werden hauptsächlich in Wikis organisiert und über Kanäle wie Blogs, Mikro-Blogging, Social Bookmarks und IRC beworben und dokumentiert. Jeder kann selbst ein BarCamp organisieren und dafür auch das Wiki auf Barcamp.org benutzen. Die Teilnahme ist kostenlos und nur aus Platzgründen limitiert, eine vorherige Anmeldung daher notwendig.

Auf vielen BarCamps im Ausland ist es möglich, am Veranstaltungsort im eigenen Schlafsack die Nacht zu verbringen. Die Kosten der Veranstaltung und für Verpflegung werden von Sponsoren getragen.

<http://www.barcamp.org/#Germany>
<http://de.wikipedia.org/wiki/BarCamp>

Twestival

Ein Twestival ist eine weltweite Charity Aktion, die weltweit durch Twitter-Enthusiasten ehrenamtlich organisiert wird. Die eingenommenen Spenden werden dann für einen guten Zweck gespendet.

Letztes Jahr wurde weltweit für charity water gesammelt und es kamen insgesamt eine Viertelmillion Dollar zusammen. Dieses mal kann jede Stadt den guten Zweck selbst wählen - Twestival Local.

<http://twestival.com/> - <http://twestival-germany.mixxt.de>



„Creative Producer“ bei Twitter:
http://www.twitter.com/CP_Film_TV

Beispiele für jährliche “global action days” – speziell im Kontext zu Wasserthematen:

2. Februar Aktionstag (international) Welttag der Feuchtgebiete -1997 UNESCO, betreut vom Büro der Ramsar-Konvention
www.ramsar.org

14. März Internationaler Tag für Flussaktionen/ Aktionstag gegen Staudämme (Weltstaudamntag) Seeking to protect the world's rivers from destructive dams and amplify the voices of dam-affected communities, a small group of volunteers formed International Rivers Network in 1985.
<http://www.internationalrivers.org/en/slideshow/slide-show-international-day-action-rivers>

21. März Aktionstag Internationaler Tag des Waldes Ende der 70er Jahre durch die Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation (FAO) als Reaktion auf die globale Waldvernichtung eingeführt
www.sdw.de

22. März Welt- Wasser- Tag eingeführt 1993, wurde in der Agenda21 der UN-Konferenz für Umwelt und Entwicklung (UNCED) vorgeschlagen und wird seit 2003 von der UN-Water organisiert
<http://www.Weltwassertag.net>

25. April Internatinaler Tag des Baumes- Julius Sterling Morton sagte einmal: "Andere Festtage dienen der Erinnerung, der Tag des Baumes weist in die Zukunft!"
http://de.wikipedia.org/wiki/Tag_des_Baumes

global action days 4 water

23. Mai **Welt-Schildkröten-Tag** (World Turtle Day)
Aktionstag – 2000 initiiert durch American Tortoise Rescue, ausgerufen von der Humane Society of the United States
www.humanesociety.org/animals/turtles_tortoises/

25. Mai Gedenktag **Towel Day** ("Tag des Handtuchs") - 2001 zum Gedenken an Douglas Adams (†11. Mai 2001)
de.wikipedia.org/wiki/Towel_Day


Zweiter Sonntag im Juni Aktionstag (Deutschland)
Tag des Gartens – 1988 - Bundesverband Deutscher Gartenfreunde
www.guerrillagardening.org

8. Juni Aktionstag (international) **Tag des Meeres** – 1992 seit dem UN-Erdgipfel 1992 in Rio de Janeiro
http://www.un.org/depts/los/reference_files/worldoceansday.htm

Letzter Donnerstag **Weltschiffahrtstag**
Internationale Seeschiffahrts-Organisation, ausgerufen für die letzte Septemberwoche, in Deutschland letzter Donnerstag im September
<http://www.bmvbs.de/artikel-,302.1024618/Die-Internationale-Seeschiffa.htm>

22. September **Welttag des Meeres** (International) Maritime Organization, seit 1978 (am Tag des Inkrafttretens der IMO-Konvention im Jahr 1958)
<http://www.umweltbundesamt.de/wasser/themen/meere/relevant.htm>

15. Oktober **Internationaler Tag des Händewaschens** - 2008 erstmalig initiiert durch health in your hand und Public-Private Partnership for Handwashing (PPPHW)
<http://www.globalhandwashing.org/>
[http://www.unicef.at/einzelansicht.html?&tx_ttnews\[tt_news\]=718&tx_ttnews\[backPid\]=7&chash=6e7b501e01&wc=nl211008](http://www.unicef.at/einzelansicht.html?&tx_ttnews[tt_news]=718&tx_ttnews[backPid]=7&chash=6e7b501e01&wc=nl211008)

16. Oktober **Welt- Ernährungs- Tag**
wurde als Tag ausgewählt, weil am 16. Oktober 1945 die Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation FAO mit der Aufgabe, die weltweite Ernährung sicherzustellen, als Sonderorganisation der UNO gegründet wurde

<http://www.agenda21-treffpunkt.de/thema/welternaehrungstag.htm>

24. Oktober **Internationaler Tag für Klima-Aktionen** - 350 ppm ist das Höchstmaß von CO₂, das unsere Atmosphäre tragen kann, es finden weltweit Aktionen von Klimaorganisationen statt, Ziel ist die Klimakonferenz/Kopenhagen im Dezember
<http://www.350.org/de>
<http://www.avaaz.org/de>

19. November **Welt - Toilettentag**
2001 von der Weltoilettenorganisation ausgerufen und den Vereinten Nationen mitgetragen
<http://de.wikipedia.org/wiki/Weltoiletentag>

global action days 4 media² & education³



* Vierter Donnerstag im April - „**Mädchen-Zukunftstag**“ 2001(D) Bundesministerium für Bildung und Forschung³

* 8. September – **Weltbildungstag**³

* 2. April - **Internationaler Kinderbuchtag** (International Board on Books..)²³

* 18. April - **Weltamateurfunktag** (International Amateurreadio Union)²³

* 23. April - **Welttag des Buches und des Urheberrechts** – UNESCO²³

* 10. Mai - **Gedenktag Tag des (freien) Buches**²³

* Letzter Freitag im Juli - **System Administrator Appreciation Day**²³

* 26. September - **Europäischer Tag der Sprachen**²³

* 9. Oktober - **Weltposttag** der Vereinten Nationen²³

* 15. November Internationaler „**Writers-in-Prison-Day**“²

* 21. November **Welttag des Fernsehens** - World Television Forum der UNO²³

* 26. November **Welttag der Zeitschriften**²³

* 21. Februar **Internationaler Tag der Muttersprache** - 2000 UNESCO²³

* Zweiter Samstag im August **Tag der deutschen Sprache**²³

* Dritter Donnerstag im Oktober **Tag der Philosophie** - UNESCO²³

„global action dates“



Januar

Dritter Montag Gedenk- und Feiertag (national) Martin Luther King Day (USA) 1986 / 2000 Bundesregierung (1986), alle Bundesstaaten (2000)

Dritter Sonntag Aktionstag (römisch-katholisch) Welttag der Migranten und Flüchtlinge 1914 von Papst Benedikt XV. eingeführt

Dritter Sonntag Aktionstag (Bahai) Weltreligionstag (World Religion Day) 1950 initiiert durch die Nationale Geistliche Versammlung der Bahai der Vereinigten Staaten

Letzter Sonntag Aktions- und Gedenktag Welt-Lepra-Tag 1954 initiiert durch Raoul Follereau in Erinnerung an den Todestag von Mahatma Gandhi

1. Januar Aktionstag (römisch-katholisch) Weltfriedenstag 1968 durch Papst Paul VI. Proklamiert

1. Januar Aktionstag (international) Weltweiter Familientag (Global Family Day) 2000 hervorgegangen aus dem "One Day of Peace and Sharing" der Milleniumsfeierlichkeiten der Vereinten Nationen, von den Vereinten Nationen anerkannt.

4. Januar Aktionstag Welt-Braille-Tag Welttag der Brailleschrift 2001 betreut durch Weltblindunion

4. Januar Nationalfeiertag Myanmar Tag der Unabhängigkeit von Großbritannien (1948)

6. Januar Aktionstag (römisch-katholisch) Afrikatag 1891 Kollekte auf Wunsch von Papst Leo XIII. erstmals durchgeführt

17. Januar Aktionstag Art's Birthday 1963 von Robert Filliou initiierte Hommage an die Kunst

24. Januar Aktions- und Gedenktag (römisch-katholisch) Welttag der sozialen Kommunikationsmittel 1967 durch Papst Paul VI. am Gedenktag des hl. Franz von Sales

(seit 1922 Patron der katholischen Schriftsteller und Journalisten) eingeführt

27. Januar Gedenktag (international) Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus (Holocaust-Gedenktag) 1996 / 2005 in Deutschland initiiert durch Bundespräsident Roman Herzog (1996); international UNO (2005)

28. Januar Aktionstag (international) Europäischer Datenschutztag 2007 Initiative des Europarats zur Feier der Europäischen Datenschutzkonvention von 1981

Februar

Zweiter Dienstag Aktionstag (international) Safer Internet Day 2004 europaweit durch die Kampagne SaferInternet eingeführt, in Deutschland vertreten durch Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur (GMI)

2. Februar Aktionstag (international) Welttag der Feuchtgebiete 1997 UNESCO, betreut vom Büro der Ramsar-Konvention

2. Februar Volksfest Groundhog Day - Murmeltiertag vor allem in den USA und in Kanada

4. Februar Aktionstag (international) Weltkrebstag (World Cancer Day) 2006 von der Union internationale contre le cancer, der Weltgesundheitsorganisation und anderen Organisationen ins Leben gerufen.

6. Februar Nationalfeiertag Sápmi zur Erinnerung an das erste Treffen von Vertretern des Volkes der Samen in Trondheim (1917)

6. Februar Aktionstag (international) Internationaler Tag gegen Genitalverstümmelung (International Day of Zero Tolerance to Female Genital Mutilation) 2004 ausgerufen von Stella Obasanjo, dann von der UN-Menschenrechtskommission zum internationalen Gedenktag erklärt.

10. Februar Aktionstag (Deutschland) Tag der Kinderhospizarbeit 2006 Initiator: Deutscher Kinderhospizverein

11. Februar Aktionstag (römisch-katholisch) Welttag der Kranken 1993 - 1992 von Papst Johannes Paul II. proklamiert

11. Februar Gedenktag (Japan) Nationaler Gründungstag (kenkoku kinenbi) 1872 / 1966 zunächst als Tag der Erinnerung des Herabsteigens des Kaisers Jimmu vom Himmel auf die Erde und der Gründung Japans (kigensetsu) gefeiert; 1945 abgeschafft, 1966 wieder unter anderem Namen (kenkoku kinenbi) eingeführt

12. Februar Aktions- und Gedenktag (international) Internationaler Darwin-Tag – 1997 International Humanist and Ethical Union

12. Februar Aktionstag (international) Internationaler Tag gegen den Einsatz von Kindersoldaten - 2002 International Coalition to Stop the Use of Child Soldiers

20. Februar Aktionstag (international) Welttag der Sozialen Gerechtigkeit – 2009 Vereinte Nationen

21. Februar Aktionstag (international) Internationaler Tag der Muttersprache - 2000 UNESCO

21. Februar Aktionstag (international) Welttag des Fremdenführers – 1990 betreut von der World Federation of Tourist Guide Association

22. Februar Gedenktag (Pfadfinder) Thinking Day Geburtstag von Robert Baden-Powell (* 1857), der Gründer der Pfadfinderbewegung, und seiner Frau Olave (* 1889)

März

Erste volle Märzwoche Aktionstag (Vereinigte Staaten) Celebrate Your Name Week (CYNW) – 1997 durch den amerikanischen Hobby-Onomatologen Jerry Hill etablierte Feiertage

Erster Sonntag Aktionstag (v.a. Schweiz) Tag der Kranken (Krankensonntag) - 1939 initiiert durch Marthe Nicati, vor allem in der Schweiz

Erster Freitag Aktionstag Weltgebetstag – 1987 Weltgebetstag der Frauen Deutsches Komitee e.V.; von presbyterianischen Frauen angeregt

Zweiter Donnerstag Aktionstag Weltnierentag (World Kidney Day) - 2006 Initiatoren: International Society of Nephrology und International Federation of Kidney Foundations

Dritter Sonntag Aktionstag Welttag der Invaliden – 1982 UNO

3. März Aktionstag Tag des Artenschutzes – 1973 mit dem Washingtoner Artenschutzabkommen eingeführt

3. März Fest (Japan) Hina-Matsuri (Mädchenfest) traditionell

6. März Aktionstag Europäischer Tag der Logopädie 2004 Initiator: Europäischer Dachverband der Nationalen Logopädenverbände

7. März Aktionstag Tag der gesunden Ernährung - 1998 / 2007 Initiator: Verband für Ernährung und Diätetik e.V., erst seit 2007 immer am 7. März

7. März Aktionstag (Albanien) Festa e mësuësit (Tag der Lehrer)

8. März Aktionstag Internationaler Frauentag (Weltfrauentag) 1910 / 1997 Initiatorin: Clara Zetkin, seit 1997 durch Vereinte Nationen ausgerufen

10. März Gedenktag Tibet Ausbruch des Tibetaufstandes in Lhasa (10. März 1959)

14. März Aktionstag Internationaler Aktionstag gegen Staudämme (Weltstaudamntag) - 1990 / 1997 zunächst in Brasilien, seit 1997 durch International Rivers Network

14. März Feiertag (Freunde der Zahl Pi) Pi-Tag aufgrund des Datums (03-14) von Freunden der Zahl Pi (3,14) in den USA initiiert

15. März Aktionstag Europäischer Tag des Verbrauchers und Weltverbrauchertag 1983 / 1999

15. März Aktionstag Tag der Rückengesundheit – 2002 Forum Schmerz im Deutschen Grünen Kreuz

18. März Aktionstag (Deutschland) Bundesweiter Aktionstag für die Freiheit der politischen Gefangenen 1996 bereits von 1923 bis 1933 Internationaler Tag der Hilfe für die politischen Gefangenen

20. März Aktionstag Internationaler Kinder- und Jugendtheatertag 2001 ASSITEJ International

20. März Aktionstag Weltgeschichtentag 2004 basiert auf einem älteren schwedischen Erzähltag

21. März Kalender Frühlingsanfang astronomisch mitunter auch schon am 20. oder selten am 19. März

21. März Aktionstag Internationaler Tag für die Beseitigung der Rassendiskriminierung (Internationaler Tag gegen Rassismus) - 1967 UNO, gleichzeitig Beginn der Woche der Solidarität mit den gegen Rassismus und Rassendiskriminierung kämpfenden Völkern

21. März Aktionstag Internationaler Tag des Waldes Ende 70er Jahre Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation (FAO)

21. März Aktionstag Welttag der Hauswirtschaft - 1982 Internationale Verband für Hauswirtschaft

21. März Aktionstag Welttag der Poesie 2000 UNESCO

21. März Gedenktag (Südafrika) Tag der Menschenrechte Jahrestag des Massakers von Sharpeville (1960)

21. März Aktionstag Welt-Down-Syndrom-Tag – 2006 Downsyndrome International (DSI) und European Downsyndrome Association (EDSA)

22. März Aktionstag Weltwassertag - 1994 UNO

22. März Aktionstag Tag der Kriminalitätsoffer 1991 Weißer Ring

23. März Aktionstag Welttag der Meteorologie (Weltwettertag) – 1961 durch WMO proklamiert

24. März Aktionstag Welttuberkulosestag - 1982 / 1996 am 100. Jahrestag der Entdeckung des Erregers durch Robert Koch durch die Internationale Union gegen Tuberkulose und Lungenkrankheiten (IUATLD) vorgeschlagen, seit 1996 durch WHO unterstützt.

27. März Aktionstag Welttag des Theaters – 1961 vom Internationalen Theaterinstitut der UNESCO, ASSITEJ Internationale ausgerufen

April

Erster Mittwoch Aktionstag (national) Tag der älteren Generation – 1968 eingeführt durch Kasseler Lebensabendbewegung

Letzter Mittwoch Aktionstag Administrative Professionals Day (Tag der Sekretärinnen und Sekretäre / Bürofachkräfte) 2000

Vierter Donnerstag Aktionstag Girls' Day „Mädchen-Zukunftstag“ 2001 (Deutschland) Bundesministerium für Bildung und Forschung

Letzter Sonntag Aktionstag (international) Welttag der

Partnerstädte – 1963 proklamiert durch Weltbund der Partnerstädte

2. April Aktionstag (international) Internationaler Kinderbuchtag – 1967 auf Initiative des International Board on Books for Young People am Geburtstag des dänischen Dichters Hans Christian Andersen eingeführt

2. April Aktionstag (international) Welt-Autismus-Tag 2008 UNO

4. April Aktionstag (international) Tag für die Aufklärung über Minengefahr und die Unterstützung von Antiminenprogrammen – 2006 UNO

6. April Gedenktag (international) Welt-Olympiatag Wiederkehr des ersten Tages der ersten Olympischen Spiele der Neuzeit 1896 in Athen

7. April Aktionstag (international) Weltgesundheitsstag – 1954 WHO

8. April Aktionstag (international) Internationaler Roma-Tag – 1990 Erstes internationales Treffen Nähe London 1971

8. April Fest (buddhistisch) Kambutsue - Japan, Anlass des Fests ist Buddhas Geburtstag

11. April Aktionstag (international) Welt-Parkinson-Tag 1997 Geburtstag von James Parkinson, European Parkinsons Disease Association

12. April Aktionstag (national) Tag der Kosmonauten in Russland, Gedenktag an den ersten bemannten Flug in das Weltall durch Juri Gagarin am 12. April 1961

16. April Gedenktag (national) Holocaust-Gedenktag in Frankreich und Ungarn

18. April Aktionstag (international) Weltamateurfunktag ausgerufen durch die International Amateurreadio Union anlässlich ihrer Gründung am 18. April 1925 in Paris.

18. April Aktionstag (international) Internationaler

Denkmaltag – 1982 ICOMOS in Zusammenarbeit mit UNESCO

22. April Aktionstag (international) Tag der Erde - 1970 / 1990 US-Kongress, international seit 1990

23. April Aktionstag (international) Welttag des Buches und des Urheberrechts – 1995 UNESCO

23. April Aktionstag (national) Tag des Deutschen Bieres – 1994 Deutsche Bierbrauer, Anlass: Erlass des bayerischen Reinheitsgebots im Jahr 1516

24. April Gedenktag Gedenktag für die Opfer des türkischen Völkermords an den Armeniern von 1915

25. April Aktionstag (international) Afrika-Malaria-Tag "Welt-Malaria-Tag" - 2000 WHO

25. April Aktionstag (international) Internationaler Tag des Baumes - 1872 / 1951 Vereinigte Staaten, seit 1872 am 10. April; 1951 von Vereinten Nationen beschlossen; in Deutschland seit 1952

25. April Aktionstag (international) Internationaler Tag der Eltern-Kind-Entfremdung (Parental Alienation Awareness Day) – 2006 Initiator: Parental Alienation Awareness Organisation (PAAO), in Kanada initiiert, inzwischen weltweite Beteiligung

26. April Aktionstag (international) Welttag des geistigen Eigentums – 2001 angeregt durch UNESCO, ausgerufen von der Weltorganisation für geistiges Eigentum

26. April Gedenktag Jahrestag der Katastrophe von Tschernobyl

27. April Aktionstag (international) Welt-Grafiker-Tag / Beruht angeblich auf einer Tradition des Grafik-Verbands Icoграда, der jährlich an diesem Tag seine Gründung 1963 feiert. Aktionstag (international) Welttag des Designs (World Day of Design) – 2005 zunächst in den Vereinigten Staaten, getragen von der dortigen AIGA, Berufsvereinigung der Designer

28. April Aktionstag (international) Welttag für Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz - International Labour Office

29. April Aktionstag (international) Welttag des Tanzes (Welttanztag, Internationaler Tag des Tanzes) – 1982 Tanzkomitee des Theaterinstituts der UNESCO

30. April Brauchtumstag (Europa) Walpurgisnacht traditionell, siehe auch Beltane

Mai

Erster Sonntag Aktionstag (international) Weltlachtag – 1998 initiiert durch Madan Kataria

Erster Dienstag Aktionstag (international) Welt-Asthma-Tag – 1998 organisiert durch Global Initiative for Asthma

Zweiter Samstag Aktionstag (international) Europäischer Weltladentag & World Fair Trade Day – 1996 organisiert vom Network European World Shops

1. Mai Gedenktag Erster Mai - Tag der Arbeit – 1889 Gründungskongress der Zweiten Internationalen (Arbeiterbewegung) als "Kampftag der Arbeiterbewegung" ausgerufen, seit 1919 gesetzlicher Feiertag in Deutschland

3. Mai Aktionstag (international) Internationaler Tag der Pressefreiheit – 1992 angeregt 1991 durch UNESCO, 1992 durch Vereinte Nationen proklamiert

5. Mai Gedenktag Europatag - Jahrestag der Gründung des Europarats (1949)

5. Mai Aktionstag (Deutschland) Tag des herzkranken Kindes - 1998 (mind.) Bundesverband Herzkrankes Kind

5. Mai Aktionstag (international) Internationaler Hebammentag – 1990 Internationaler Hebammenkongress

5. Mai Aktionstag (Europa) Europäischer Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung – 1992 von den Interessenvertretungen Selbstbestimmt Leben Deutschland (ISL) ins Leben gerufen

5. Mai Gedenktag (Österreich) Gedenktag gegen Gewalt und Rassismus anlässlich des Tages der Befreiung des KZ Mauthausen in Österreich (1945)

6. Mai Aktionstag (international) Internationaler Anti-Diät-Tag – 1992 initiiert durch Mary Evans Young

8. Mai Aktionstag (international) Weltrotkreuztag 1948 Beschluss der 16. Internationale Rotkreuzkonferenz 1938, umgesetzt 1948

10. Mai Gedenktag Tag des (freien) Buches 1983 u.a. durch Börsenverein des Deutschen Buchhandels in Gedenktag gegen die Bücherverbrennung durch die Nationalsozialisten eingeführt. Der Tag wurde auch in der DDR begangen

12. Mai Aktionstag (international) Internationaler Tag des Chronischen Erschöpfungssyndroms (CFS-Tag) – 1993 Bundesverband Chronisches Erschöpfungssyndrom

12. Mai Aktionstag (international) Internationaler Tag der Pflege ("Tag der Krankenpflege", "International Nurses Day") 1967 (mind.) am Geburtstag von Florence Nightingale, in Deutschland seit 1967

15. Mai Aktionstag (international) Internationaler Tag der Familie – 1994 UNO

15. Mai Aktionstag Internationaler Tag der Kriegsdienstverweigerer - 1998 (mind.)

17. Mai Aktionstag Internationaler Tag gegen Homophobie – 2005 Tag an dem die WHO 1990 beschloß Homosexualität aus dem ICD zu streichen

17. Mai Aktionstag (international) Weltfernmeldetag - World Information Society Day – 1967 Union Internationale de Télécommunication, UNO

18. Mai Aktionstag (international) Internationaler Museumstag – 1978 angeregt durch Internationaler Museumsrat

19. Mai Aktionstag (international) Welt-Hepatitis-Tag (World Hepatitis Day) World Hepatitis Alliance, fand bis 2007 am 1. Oktober statt

20. Mai Aktionstag (Deutschland) Deutscher Venentag - 2003 (mind.) Deutsche Venen-Liga eV

21. Mai Aktionstag (international) Welttag für kulturelle Entwicklung ("Welttag der kulturellen Vielfalt für Dialog und Entwicklung") - 2002 UNESCO, Vorläufer seit 1991

22. Mai Aktionstag (international) Internationaler Tag zur Erhaltung der Artenvielfalt ("Internationaler Tag für die biologische Vielfalt"; "Tag der biologischen Vielfalt") – 2000 UNO, früher am 29. Dezember

23. Mai Gedenktag (Deutschland) Tag des Grundgesetzes - Jahrestag der Verkündung des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland 1949

23. Mai Welt-Schildkröten-Tag (World Turtle Day) Aktionstag – 2000 initiiert durch American Tortoise Rescue, ausgerufen von der Humane Society of the United States

24. Mai Gedenktag (Bulgarien, Mazedonien) Tag der kyrillischen Schrift („Fest der Buchstaben“) Tag der slawischen Kultur und Schrift - Tag der Heiligen Brüder Kyrill und Method - Verfasser der slawischen Schrift (in Bulgarien schulfrei)

25. Mai Gedenktag Afrikatag - Jahrestag der Gründung der Organisation der Afrikanischen Einheit 1963

25. Mai Gedenktag Tag der vermissten Kinder – 1983 initiiert durch US-Präsident Ronald Reagan zum Gedenken an den sechsjährigen Etan Patz

25. Mai Gedenktag Towel Day ("Tag des Handtuchs") - 2001 zum Gedenken an Douglas Adams (†11. Mai 2001)

25. Mai Aktionstag Beginn der Woche der Solidarität mit den Völkern der Gebiete ohne Selbstregierung (früher "Völker aller kolonialen Gebiete, die für Freiheit, Unabhängigkeit und Menschenrechte kämpfen" – UNO

26. Mai Gedenktag (Australien) National Sorry Day – 1998 nichtamtlich, im Gedenken an die Zwangsadoption von ca. 35.000 Aborigineskindern zwischen 1920 und 1969 – die sogenannten Gestohlenen Generationen (Stolen Generations).

28. Mai Aktionstag (international) Internationaler Weltspieltag – 1999 International Toy Library Association, Tokio

29. Mai Aktionstag Internationaler Tag des Friedenssicherungs-Personals der Vereinten Nationen ("Internationaler Tag der UN-Friedenstruppen" bzw. "der UN-Friedenshüter") von der Generalversammlung der Vereinten Nationen beschlossen

30. Mai Aktionstag (Europa) Tag der Parke Europaweiter Aktionstag der Nationalparke, Biosphärenreservate und Naturparke. Der Tag geht auf den 24. Mai 1909 zurück, als in Schweden neun Nationalparke als erste Schutzgebiete dieser Art in Europa ausgewiesen wurden.

31. Mai Aktionstag (international) Weltnichtrauchertag (World No Tobacco Day) - 1987 WHO

Juni

Erster Samstag Aktionstag (international) Tag der Organspende (Tag der Organ-Spender) – 2005 WHO / Europarat; Vorläufer seit mind. 1982/83 am 3. Juni durch Bundesvereinigung für Dialyse-Patienten und Arbeitskreis Organspende

Erster Sonntag Aktionstag (international) Welterbetag

(World Heritage Day) – 2005 von der UNESCO ausgerufen

Zweiter Sonntag Aktionstag (Deutschland) Tag des Gartens - 1988 - Bundesverband Deutscher Gartenfreunde

Dritter Samstag Aktionstag (Deutschland) Tag der Verkehrssicherheit 2005

Dritter Sonntag Aktionstag (BR Deutschland) MOBIL Ohne auto (MOa) - Autofreier Aktionssonntag - 1973 BRD / 1981 DDR Bundesweiter Autofreier Sonntag für umweltgerechten Verkehr & sozialverträgliche öffentliche Mobilität

Letztes Wochenende Aktionstag (Deutschland) Tag der Architektur - 1994 / 2001 bundesweit einheitlicher Termin seit 2001

1. Juni Aktionstag (römisch-katholische Kirche) Welttag der sozialen Kommunikationsmittel - 1967 Gedenktag; Veröffentlichung der Botschaft bereits am 24. Januar

1. Juni Aktionstag (international) Weltmilchtag - Internationaler Tag der Milch – 1958 Internationaler Milchwirtschaftsverband, FAO

1. Juni Aktionstag (international) Weltbauerntag – 2002 / 2000 in enger Verbindung mit der Weltausstellung EXPO 2000 in Hannover wohl erstmals ausgerichtet, dann ab 2002 von der UNO bzw. der UNESCO ausgerufen

1. Juni Gedenktag Albert-Schweitzer-Tag - Initiiert von den Albert-Schweitzer-Kinderdörfern und Familienwerken in Erinnerung an ihren Paten, den großen Humanisten, Theologen, Arzt und Menschenfreund Albert Schweitzer.

2. Juni Aktionstag (international) Internationaler Hurentag Welthurentag – 1975 Ausgangspunkt war die Besetzung der Kirche Saint-Nizier in Lyon in Frankreich durch mehr als hundert Prostituierte die Kirche Saint-Nizier in Lyon (2. Juni 1975)

3. Juni Aktionstag (Europa) Europäischer Tag des Fahrrades – 1998 gegründet durch ATTAC

4. Juni Aktionstag (international) Internationaler Tag der Kinder, die unschuldig zu Aggressionsopfern geworden sind – 1982 von UN-Vollversammlung beschlossen

5. Juni Aktionstag (international) Welttag der Umwelt (Weltumwelttag) – 1972 UNEP (UNO)

6. Juni Aktionstag (Deutschland) Sehbehindertentag (Tag der Sehbehinderten) – 1998 Deutscher Blinden- und Sehbehindertenverband eV und seine Mitgliedseinrichtungen

8. Juni Aktionstag (international) Welt-Hirntumor-Tag (World Brain Tumor Day) – 2000 organisiert durch Deutsche Hirntumorhilfe e.V.

8. Juni Aktionstag (international) Tag des Meeres – 1992 seit dem UN-Erdgipfel 1992 in Rio de Janeiro

10. Juni Aktionstag (Deutschland) Kindersicherheitstag – 2000 Bundesarbeitsgemeinschaft Mehr Sicherheit für Kinder

12. Juni Aktionstag (international) Welttag gegen Kinderarbeit – 2002 Internationale Arbeitsorganisation (ILO)

14. Juni Aktionstag (international) Weltblutspendetag – 2004 WHO, IFRK, ISBT und FIODS

16. Juni Gedenktag (international) Tag des afrikanischen Kindes (Youth Day) – 1991 Jahrestag des Beginns der Rassenunruhen in Soweto (1976), früherer Name: Soweto-Tag, zunächst in Südafrika, dann OAU, jetzt UNICEF

17. Juni Aktionstag (international) Welttag für die Bekämpfung der Wüstenbildung und der Dürre – 1998 (mind.) UNO

18. Juni Aktionstag (international) Autistic Pride Day '05

20. Juni Aktionstag (international) Weltflüchtlingstag bis 2000: Tag des afrikanischen Flüchtlings- 1995 UNHCR

21. Juni Aktionstag (international) Internationaler Tag der selbstgemachten Musik (Fête de la Musique) – 1982 initiiert vom französischen Kulturminister Jack Lang

21. Juni Aktionstag (Deutschland) Tag des Schlafes – 2000 Verein "Tag des Schlafes"

23. Juni Aktionstag (international) Tag des öffentlichen Dienstes - 2003 (mind.) UNO

23. Juni Gedenktag Welt-Olympiatag – 1948 IOC, in Erinnerung an die Gründung des IOC am 23. Juni 1894

26. Juni Aktionstag (international) Internationaler Tag gegen Drogenmißbrauch und illegalen Drogenhandel kurz: Weltdrogentag auch: Anti-Drogen-Tag - 2003 (mind.) UNO

26. Juni Aktionstag (international) Internationaler Tag zur Unterstützung der Folteropfer – 1998 UNO

26. Juni Gedenktag Bärengedenktag - Stiftung für Bären, anlässlich des Todestags von Braunbär Bruno (JJ1)

28. Juni Gedenktag Christopher Street Day - ursprünglicher Gedenktag, heutzutage findet er meistens an einem Wochenende zwischen Juni und August statt

Juli

Erster Samstag Aktionstag (international) Internationaler Genossenschaftstag – 1992 proklamiert durch UNO

Letzter Freitag Aktionstag System Administrator Appreciation Day (Tag des Systemadministrators) – 2000 erfunden durch Systemadministrator Ted Kekatos

6. Juli Aktionstag (international) Internationaler Tag des Kusses - vor etwa zwei Jahrzehnten in Großbritannien etabliert.

11. Juli Aktionstag (international) Weltbevölkerungstag – 1989 proklamiert durch UNDP/UNFPA

20. Juli Aktionstag (international) Weltraumforschungstag Gedenktag der Landung auf Mond (bemannte Mission, 1969) und Mars (Sonde, 1976)

21. Juli Gedenktag (Deutschland) Nationaler Gedenktag für verstorbene Drogenabhängige - seit 1998 in Deutschland

6. August Tag des Gedenkens an den Atombombenabwurf auf Hiroshima 1945 - Weltfriedenstag

8. August Internationaler Katzentag (Weltkatzentag) - seit 2002

8. August Augsburger Friedensfest einziger geschützter Stadtfeiertag in Deutschland

9. August Internationaler Tag der autochthonen Bevölkerungsgruppen der Welt - auch: Internationaler Tag der indigenen Völker (nur während der Internationalen Dekade der autochthonen Bevölkerungsgruppen der Welt)

12. August Internationaler Tag der Jugend – Weltjugendtag - UNO, proklamiert 1985

13. August Internationaler Linkshändertag – Weltlinkshändertag - 1976 vom Gründer der Lefthanders international, Dean R. Campbell ausgerufen

19. August Welttag der humanitären Hilfe UN, seit 2008

23. August Internationaler Tag zur Erinnerung an den Sklavenhandel und seine Abschaffung - UNESCO, seit 1998

30. August Internationaler Tag der Verschwundenen von lateinamerikanischen Menschenrechtsorganisationen eingeführt - Gedenktag für die Todesopfer in Abschiebungshaft - 2002 von Pro Asyl eingeführt

September

Erster Sonntag Europäischer Tag der jüdischen Kultur seit 1999

Zweiter Samstag Tag der deutschen Sprache u.a. Verein Deutsche Sprache e. V., seit 2001 - Internationaler Tag der Ersten Hilfe seit 2000, in Deutschland durch Bundesarbeitsgemeinschaft Erste Hilfe

Zweiter Sonntag Tag der Heimat - Bund der Vertriebenen, seit 1949 - Tag des offenen Denkmals, Deutsche Stiftung Denkmalschutz, seit 1993

Zweiter Dienstag Internationaler Friedenstag UNO, 1982 proklamiert, bis 1999 am Dritten Dienstag, seit 2000 am zweiten Dienstag

Dritter Sonntag Tag des Friedhofs seit 2001 aufgrund einer bundesweiten Initiative von Friedhofsgärtnern in Zusammenarbeit mit Friedhofsverwaltungen, Bestattern, Floristen und Bildhauern sowie Initiativen, Vereinen und Religionsgemeinschaften.
Tag des Geotops Deutsche Gesellschaft für Geowissenschaften, seit 2002

Letzter Sonntag Tag der Gehörlosen - 1951 vom Weltverband der Gehörlosen (WFD) eingeführt, seit Mitte der 70er Jahre auch in Deutschland begangen

Letzter Donnerstag Weltschiffahrtstag Internationale Seeschiffahrts-Organisation, ausgerufen für die letzte Septemberwoche, in Deutschland letzter Donnerstag im September

Letzter Freitag Tag des Deutschen Butterbrotes von der CMA initiiert, deutsche Bäckereien werben für eine gesunde Pausenmahlzeit, seit 1999 & Bundesweiter Tag des Kaffees seit 2005, initiiert durch den Deutschen Kaffeeverband e.V.

Letztes Wochenende Deutscher Lungentag Verein Deutscher Lungentag e. V., seit 1998 (2001/2002 abweichende Termine)

Letzter Sonntag Weltherztag - World Heart Federation (WHF), seit 2000

1. September Antikriegstag - Beginn des Zweiten Weltkriegs, 1985 von DGB und DGA eingeführt & Nationalfeiertag in der Slowakei, in Libyen und in Usbekistan

5. September Deutscher Kopfschmerztag Bundesverband Deutsche Schmerzhilfe e.V., seit 2001

8. September Weltbildungstag / Weltalphabetisierungstag UNESCO, 1966 proklamiert, seit 1967 & Nationalfeiertag in Andorra

9. September Tag des alkoholgeschädigten Kindes Initiative FASworld, seit mindestens 2004 & Nationalfeiertag in Bulgarien, Nordkorea und Tadschikistan & Tag des Kindes (Costa Rica)

10. September Welt-Suizid-Präventionstag WHO, seit 2003

11. September Gedenktag zu Ehren der Opfer der Terroranschläge 2001 - Patriot Day (USA) & Nationalfeiertag in Katalonien & Tag der Wohnungslosen, bundesweit

12. September Weltkautschuktag, 1909 hat der Chemiker Fritz Hofmann das erste Verfahren zur Herstellung künstlichen Kautschuks erfunden. Anlässlich des 100sten Jahrestags der Patenterteilung hat der deutsche Spezialchemie-Konzern Lanxess den ersten Weltkautschuktag ins Leben gerufen.

14. September Tag der Tropenwälder - WWF, seit 1989 (Geburtstag des bedeutenden Dschungel-Forschers Alexander von Humboldt)

16. September Tag für die Erhaltung der Ozonschicht UNO, 1995 proklamiert & Nationalfeiertag in Mexiko und auf Papua-Neuguinea

19. September International Talk Like a Pirate Day. Wurde

1995 erfunden. Gilt seit der Religionsgründung 2005 unter Pastafaris als Feiertag

20. September Deutscher Weltkindertag - international am 1. Juni bzw. 20. November

21. September Welt-Alzheimerstag - WHO, 1994 proklamiert & Nationalfeiertag in Armenien, Malta und Belize & Weltfriedenstag (früher Eröffnungstag der Jahrestagung der Generalversammlung der Vereinten Nationen)

22. September Welttag des Meeres / International Maritime Organization, seit 1978 (am Tag des Inkrafttretens der IMO-Konvention im Jahr 1958) & Nationalfeiertag in Mali & Internationaler Autofreier Tag der Kampagne „In die Stadt – ohne mein Auto“ - 1998 in Frankreich lanciert, heute unter der Schirmherrschaft der EU

24. September Tag der Raumfahrt DLR und ESA, seit 1998 & Nationalfeiertag in Guinea-Bissau & Heritage Day (Südafrika) & Landesfeiertag von Salzburg

25. September Tag der Zahngesundheit seit 1991 in Deutschland

26. September Europäischer Tag der Sprachen Europarat, seit 2000

27. September Welttourismustag WTO, seit 1980

Oktober

Erster Sonntag Erntedankfest traditionell

Erster Montag Welttag des Wohn- und Siedlungswesens, Habitat-Tag - Vereinte Nationen, seit 1991

Samstag nach 3. Oktober Welthospiztag (World hospice and palliative care Day) - seit mind. 2003 (in Deutschland bereits seit 2000 am 14. Oktober)

Zweiter Mittwoch Internationaler Tag der Katastrophenvorbeugung & Internationaler Tag zur Verhinderung von Naturkatastrophen - UNO, nur während der Internationalen Dekade für Katastrophenvorbeugung

Zweiter Freitag Welt-Ei-Tag „International Egg Commission“ (internationaler Verband von Eierproduzenten), seit 1997

Letzter Werktag Weltpartag - Vom 1. Internationaler Sparkassenkongress 1924 ausgerufen; international auf den 31.10. festgelegt

1. Oktober Internationaler Tag der älteren Menschen - UNO, 1990 von Generalversammlung beschlossen & Weltmusiktag - Internationaler Musikrat und UNESCO, seit 1975 & Welt-Vegetariertag - North American Vegetarian Society, seit 1977

2. Oktober Schutzengelfest traditionell & Nationalfeiertag in Guinea

3. Oktober Tag der Deutschen Einheit (Nationalfeiertag in Deutschland) seit 1990 & Tag der offenen Moschee - Zentralrat der Muslime in Deutschland (ZMD), seit 1997 & Balloons around the world (Internationaler Tag der Ballonkünstler) - Jeff Brown, seit mind. 2000

4. Oktober – Welttierschutztag - Tag des Tieres Welttag des Tierschutzes am kirchlichen Gedenktag des Heiligen Franz von Assisi; Internationaler Kongress der Vereine für Tierschutz, seit 1929 & Beginn der Internationalen Weltraumwoche - UNO, eingeführt im Dezember 1999 & Nationalfeiertag in Lesotho

5. Oktober Weltlehrertag - Internationaler Tag des Lehrers UNESCO, seit 1994 & Tag der Epilepsie - Deutsche Epilepsievereinigung gem. e. V., seit 1996 & Nationalfeiertag in Vanuatu und in Portugal

6. Oktober German-American Day - Deutsch-amerikanischer Tag - Deutsch-amerikanischer Nationalkongress, seit 1989

9. Oktober - Tag des Weltpostvereins - Weltposttag der Vereinten Nationen - UPU zum Gedenken an den Gründungstag des Weltpostvereins 1874

10. Oktober Welttag gegen die Todesstrafe World Coalition against Death Penalty und Amnesty international, seit 2003 & Welttag der geistigen Gesundheit & Internationaler Tag der seelischen Gesundheit - World Federation for Mental Health, Weltbund für Psychische Hygiene WHO, 1992 ausgerufen & Nationalfeiertag in der Republik China (Taiwan) & Nationaler Gedenktag für die Opfer des 2. Weltkriegs - Journée de la Commémoration Nationale (Luxemburg) & Kärntner Landesfeiertag - Volksabstimmung 1920 für den Verbleib Südkärntens bei Österreich

11. Oktober Coming Out Day seit 1988 & Welt-Rheumatag

14. Oktober Deutscher Hospiztag seit 2000, Deutscher Hospiz- und Palliativverband e.V. & Welttag der Standards (ISO)

15. Oktober Tag des weißen Stockes - Tag der Rücksichtnahme auf Nichtsehende 1964, ausgerufen durch den amerikanischen Präsidenten Johnson

16. Oktober Welternährungstag – Welhungertag - World Food Day - Gründungstag der FAO 1945

17. Oktober Internationaler Tag für die Beseitigung der Armut - 1987 von Joseph Wresinski initiiert, 1992 von der Generalversammlung der Vereinten Nationen proklamiert

20. Oktober Welt-Osteoporosetage - WHO, seit mind. 2000

22. Oktober Welttag des Stotterns (International Stuttering Awareness Day) von den vier Organisationen American Speech-Language-Hearing Association, European League of Stuttering Associations, International Fluency Association, International Stuttering Association 1998 ins Leben gerufen

24. Oktober Tag der Vereinten Nationen - Vereinte Nationen, Jahrestag der UN-Charta, 1945 in Kraft getreten

Welttag der Information über Entwicklungsfragen von Vereinten Nationen 1972 proklamiert & Beginn der Abrüstungswoche (bis 30. Oktober) UNO, seit 1978 & Tag der Bibliotheken - Dachverband der Deutschen Literaturkonferenz oder Bundesvereinigung Deutscher Bibliotheksverbände, 1995 beschlossen & Nationalfeiertag in Sambia

28. Oktober Welt-Poliotag UNICEF/WHO, seit 1998 (in Erinnerung an Geburtstag des Entdeckers des Poliomyelitis-Virus, Jonas Salk)

29. Oktober Welt-Psoriasisstag - International Federation of Psoriasis Associations, seit 2004 & Nationalfeiertag in der Türkei

31. Oktober Reformationstag & Wolfgangstag traditionell & Halloween

November

Dritter Donnerstag Tag der Philosophie – UNESCO

Letzter Samstag (Nordamerika: letzter Freitag) Kauf-Nix-Tag & Volkstrauertag - nationaler Trauertag für die Opfer des Nationalsozialismus und die Gefallenen beider Weltkriege; seit 1952 am zweiten Sonntag vor dem 1. Adventssonntag

1. November Weltvegantag

3. November Weltmännertag - Welttag des Mannes & Tag der Kultur

6. November Internationaler Tag für die Verhütung der Ausbeutung der Umwelt in Kriegen und bewaffneten Konflikten UNO

8. November Internationaler Tag der Putzfrau (Weltputzfrauentag) "Geburtstag" von Karo Rutkowsky, der Putzfrau und Privatdetektivin aus den Kurzkrimis von Gesine Schulz. Die Autorin rief den Tag 2004 ins Leben.

9. November Tag der Erfinder Geburtstag von Hedy Lamarr, einer eher ungewöhnlichen Erfinderin & Gedenken an die Reichspogromnacht 1938 & Gedenktag für den Fall der Mauer zwischen Berlin Ost - West 1989

10. November Weltwissenschaftstag für Frieden und Entwicklung UNO

11. November Gedenktag für die Gefallenen der beiden Weltkriege in einigen europäischen Staaten und im Commonwealth) & Ende des ersten Weltkrieges 1918 & Beginn von Karneval, Fastnacht und Faschings, um 11:11 Uhr

14. November Welt-Diabetes-Tag Internationale Diabetikervereinigung / WHO, 1991 initiiert

15. November Internationaler „Writers-in-Prison-Day“ „Tag der Autoren hinter Gittern“ - seit 1980/1981 erinnert das 1960 gegründete „Writers-in-Prison-Committee“ der Schriftstellervereinigung P.E.N. an diesem Tag an verfolgte, inhaftierte und ermordete Schriftsteller und Journalisten.

16. November Internationaler Welttag der Toleranz UNESCO, 1995 proklamiert

17. November Weltstudententag zum Gedenken an die Schließung der tschechischen Hochschulen durch die Nazis am 17. November 1939, wird in Tschechien als der Tag des Kampfes für Freiheit und für die Demokratie begangen

19. November Weltoilettentag

20. November Weltkindertag - Tag der Rechte des Kindes UNICEF & Welttag der Industrialisierung Afrikas – UNO & Deutscher Lebertag

21. November Welttag des Fernsehens - World Television Forum der UNO, 1996 beschlossen

22. November Tag der Hausmusik

25. November „Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen“ - Internationaler Tag zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen - 1999 ausgerufen durch die UNO, Hintergrund ist die Verschleppung und Ermordung der Schwestern Mirabal in der Dominikanischen Republik am 25. November 1960

26. November Welttag der Zeitschriften

Dezember

Zweiter Sonntag Worldwide Candle Lighting - Weltgedenktag für alle verstorbenen Kinder

1. Dezember Welt-AIDS-Tag - WHO, UNAIDS, seit 1988

2. Dezember Internationaler Tag für die Abschaffung der Sklaverei - UNO, 1949 proklamiert, seit 1950 & früher Tag des Ehrenamts - de facto durch den 5. Dezember ersetzt

3. Dezember Internationaler Tag der Behinderten UNO, 1992 proklamiert, seit 1993

5. Dezember Internationaler Tag des Ehrenamtes - UNO, 1985 proklamiert, seit 1986 & Weltbodentag

7. Dezember Tag der Internationalen Zivilluftfahrt - UNO/ICAO, 1996 proklamiert, seit 1997

9. Dezember Welt-Anti-Korruptions-Tag UNO

10. Dezember Internationaler Tag der Menschenrechte Welttag der Menschenrechte - UNO in Erinnerung an die Verabschiedung der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte & Tag der Überreichung der Nobelpreise - Todestag von Alfred Nobel

11. Dezember Welttag der Berge - Internationaler Tag der Berge UNO & Tag der UNICEF - Tag der Gründung des Kinderhilfswerks der Vereinten Nationen im Jahr 1946

15. Dezember Esperantobuchtag

18. Dezember Internationaler Tag der Migranten UNO, 2000 ausgerufen

Weitere bewegliche Gedenktage

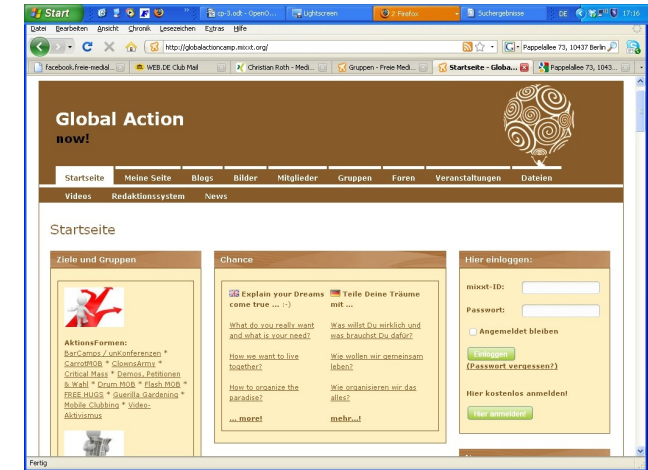
- Internationaler Tag gegen Lärm (International Noise Awareness Day), seit 1996, in Deutschland seit 1998. Der Termin wird jedes Jahr neu von der "League for the Hard of Hearing" festgelegt
- Christopher Street Day (Wochenende zwischen Juni und August)
- Tag der Gesundheitsforschung, seit 2005, in Deutschland am dritten (2005, 2006, 2008) bzw. vierten Sonntag im Februar (2007)
- Der Welttag des Versuchstiers wird seit 1978 begangen, initiiert durch die Internationale Vereinigung gegen qualvolle Tierversuche; er findet an wechselnden Tagen Ende April statt.
- Deutscher Lungentag, seit 1998 an einem Tag Ende September, durch den Verein Deutscher Lungentag e.V.
- Bundesweiter Tag des Cholesterins, seit 2003; seit 2004 an einem Tag im Juni, durch die Deutsche Gesellschaft zur Bekämpfung von Fettstoffwechselstörungen und ihren Folgeerkrankungen DGFF (Lipid-Liga)
- Tag der Apotheke, seit 1998, findet an einem Tag im Juni statt, initiiert und festgelegt durch die ABDA – Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände in Kooperation mit den Landesapothekerkammern und -verbänden.
- Deutscher Allergie- und Asthmatag, jährlich neu festgelegt: D. Allergie- und Asthmabund e.V.

- Umwelt-Kinder-Tag, seit 1996, von BUNDjugend Berlin ausgerichtet, Termin von Kindern selbst zwischen 1. April und 1. September festgelegt.

2007 und später neu eingeführte Gedenktage

Betrifft nicht die von Organisationen der Vereinten Nationen eingeführte Gedenktage.

- 31. Januar - Tag der Straßenkinder, initiiert durch Jugend Eine Welt (zum Gedenktag des hl. Don Bosco), erstmals 2009
- Letzter Mittwoch im Mai: World MS Day/Welt-MS-Tag, erstmals 27. Mai 2009, in Deutschland organisiert von der Deutschen Multiple Sklerose Gesellschaft.
- 22. August - Tag der Fische, seit 2007; zum Schutz aller Fischarten
- 8. September/28. September - Welt-Tollwuttag (World Rabies Day), auf Initiative der gemeinnützigen Vereinigung "Alliance for Rabies Control", seit 2007. In Deutschland wurde der Tag 2007 am 8. September, dem Jahrestag der ersten erfolgreichen Tollwutimpfung durch Louis Pasteur im Jahre 1895, begangen.
- 12. November - Welt-EDI-Tag (UNO|ARGE|GS|VDMA|Westaflex, 2008 initiiert auf Basis UN EDIFACT und myOpenFactory)

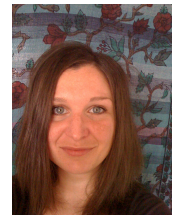


<http://globalactioncamp.mixxt.org/>

Für alle „Globalen Aktionstage“ und Aktionsformen wurde eine eigene Plattform mit dem Ziel erreicht, ein BarCamp zu diesem Thema zu realisieren.

Beirat und Redaktion für „global action days“ ist in der Stiftungs-Gründung bzw. „CP“-Magazin ist Patricia Groß:

Patricia@Freie-Mediale.org



Web - TV



Daniela Baack / pixelio.de

Virales Marketing

am Beispiel der Nachhaltigkeits-Guerilla



Für viele Akteure aus dem Filmbereich werden auf Plattformen wie YouTube so viele Videos von niedriger Qualität hochgeladen, dass es als Medium für die Verbreitung von professionellem Material nicht genügt.

Filmregisseur Priyesh Puthan-Valiyandi meinte im Interview, *„YouTube ist potentiell ein tolles Medium um sich einer breiten Masse zu präsentieren - allerdings wird es zusehends schwerer und aufwändiger, sein Publikum / seine Kundschaft auch wirklich zu erreichen, weil es schlichtweg zu breitgefächerte Inhalte und dazu von allerlei Qualität gibt, unter dem man schnell untergehen kann. Man muss daher nicht nur wissen, wer seine Zielgruppe ist, sondern vor allem, wie man sie innerhalb und vor allem auch außerhalb von YouTube erreichen kann.“*

Spots sind jedoch ein sehr effizientes Mittel, um eine (Werbe-)Botschaft schnell zu verbreiten. Videoplattformen wie YouTube erlauben es außerdem, trotz bescheidenen technischen und finanziellen Mitteln mit eigenen Werbespots in die Öffentlichkeit aufzutreten.

Wer was spannendes hochgeladen hat, kann hoffen, dass seine Online-Community sich den Videolink weitergeben wird. Dadurch verletzen solche Spots oft absichtlich die formalen und inhaltlichen Konventionen von Fernseh- und Kinowerbung und können somit die Aufmerksamkeit des Adressaten viel besser denn intensiver lenken.

Die Marketingform, die soziale Netzwerke und Medien nutzt, um mit einer meist ungewöhnlichen oder hintergründigen Nachricht auf eine Marke, Produkt oder Kampagne aufmerksam zu machen heißt „Virales Marketing“ bzw. „Viralmarketing“ bzw. „Virusmarketing“. Der Begriff „viral“ besagt, dass Informationen über ein Produkt oder eine Dienstleistung innerhalb kürzester Zeit gleich einem biologischen Virus von Mensch zu Mensch weitergetragen werden.

Virales Marketing nutzt Mittel wie Postkarten, einfache Beiträge in Internetforen und Blogs und Filmclips. Im Internet nennt man entsprechende VM-Maßnahmen „Virals“.

Mit minimalem finanziellem Aufwand lässt sich überproportional großen Erfolg erzielen, wobei der Erfolg einer VM-Kampagne sich aber letztendlich nicht in Zahlen ausdrücken lässt, da eine genaue Kontrolle der Verbreitung per se nicht möglich ist. Die Nachhaltigkeits-Guerilla setzt auf Virales Marketing „für die gute Sache“ ein. Es handelt sich um einen gemeinnützigen Verein, der im Mai 2008 mit der Xing-Diskussionsgruppe „Netzwerk Virales Marketing für die gute Sache“ gestartet ist.

Der Vereinsblog informiert seine Leser über aktuelle Kampagnen und Aktionen aus den Bereichen Umweltschutz, Umweltbildung, politisches Engagement, Zivilcourage, Menschenrechte oder Entwicklungszusammenarbeit.

Es handelt sich meist um gemeinnützige Kampagnen. Der Gründer und Vorsitzende Maik Eimertenbrink zeigte sogar etwas Haut für den Spot „Slogans zur Nachhaltigkeit - Werbesprüche mal anders gesehen“ vom Nachhaltigen Filmblick. „Ja, das mit dem Nachhaltigen Filmblick ist schon ein paar Jahre her. Die Nachhaltigkeitsguerilla hatte sich zunächst vorgenommen, an diesem Punkt anzusetzen und neue Spots zum Thema Nachhaltigkeit zu fabrizieren. Und da kein Geld da war, aber natürlich auch, um auf aktuelle Trends zu reagieren, beschlossen wir, dass die Idee mehr zählt als die technisch perfekte Umsetzung von Spots. Stattdessen nutzen wir die Web2.0-Medien, um unsere Gedanken und Ideen zum Thema Umwelt und Soziales günstig und effektiv zu verbreiten. Sei es durch per Handkamera abgefilmte Aktionen, durch bissige Texte, durch `Gedankenkollagen`... Verbreitung finden gute Ideen im Netz heutzutage, Gott sei dank, wenn die Idee kreativ, charmant und evtl. provokativ und immer auch authentisch ist, fast von ganz allein. Uns ist wichtig, dass sowohl `Nachhaltigkeits-Experten` interessiert sind, als auch dass `Einsteiger` einen Weg in die Nachhaltigkeits-Diskussion finden – auch wenn sie nicht von Anfang an wissen, dass es um Nachhaltigkeit geht, bzw. sich zunächst (nur) für Street-Art, Guerilla-Aktivismus etc. interessieren und nach und nach auf das Thema Nachhaltigkeit gelenkt werden“.

So funktionieren auch sämtliche Marketingmaßnahmen, deren Adressaten aktiviert werden sollen, am besten, wenn sie da abholt werden, wo sie gerade sind: in diesem Fall in ihren sozialen Netzwerken.

Céline Dedaj – www.dedaj-consult.de



Liebe Serieasten TV-Mitglieder,

unsere Gruppe Serieasten TV hat sich eins in den Kopf gesetzt: Eine TV-Serien-Plattform zu machen - von leidenschaftlichen TV-Serien-Schauern für Gleichgesinnte.

In einer wöchentlichen Web-TV Folge der "Serien Couch" auf <http://www.serieasten.tv> besprechen zwei Moderatoren das Neueste aus der Welt der Serien. Serien-Fans haben die Möglichkeit sich in den Foren über sämtliche Serien auszutauschen - aber auch die aktuelle "Serien Couch" zu besprechen.

Seit 01/99 - 321 Mitglieder, 496 Artikel
<https://www.xing.com/net/serieastentv/>

Weitere Web-TV – Foren bei XING:

Interaktives Digitales TV
 Seit 10/04 - 1.234 Mitglieder, 158 Artikel
<https://www.xing.com/net/itv/>

Streaming-Media - neue Chancen für Business-TV und Unternehmenskommunikation
 Seit 07/04 - 1.443 Mitglieder, 440 Artikel
<https://www.xing.com/net/streamingmedia/>

Web-TV / Video-on-demand
 Seit 12/05 - 646 Mitglieder, 132 Artikel
https://www.xing.com/net/web_tv/



Big Picture TV streams free video clips of leading experts, thinkers and activists in environmental and social sustainability. We offer a general audience analysis and commentary from a growing number of world leaders including scientists, journalists, economists, businessmen, designers and politicians. Watch our videos online or register as a member to access downloads.



For example: John Perkins describes his work as an economic hitman (EHM) and reveals a game that's "as old as empire" – and one that has taken on terrifying new dimensions in an era of globalization.

Covertly recruited by the US government and on the payroll of an international consulting firm, Perkins traveled to Indonesia, Panama, Ecuador, Colombia, Saudi Arabia, Iran and other nations of strategic importance to the US. His job involved implementing policies that promoted the interests of what Perkins calls America's "corporatocracy" (a coalition of government organizations, banks, multilaterals and private corporations), while at the same time professing to alleviate poverty.

bigpicture.tv

Cineastisch - Keiner wie wir

Kontakte in der TV, Film, Musik, Event und Festivalbranche. Ich möchte erreichen, dass sich Filmemacher aus der Lang- wie auch Kurzfilmbranche kennenlernen und sich untereinander für Low-, Budget oder Non-Budget - Produktionen finden. <http://www.cineastisch-tv.de/>

Seit 10/07 - 826 Mitglieder, 187 Artikel
<https://www.xing.com/net/cineastisch/>



Online Videos sind das Kommunikations- und Ausdrucksmedium unserer Zeit. Egal ob die Filme bildenden Charakter haben, unterhaltend wirken sollen oder einfach nur Informationen zu transportieren haben - kaum ein anderes Medium ist in der Lage so viele Informationen in so kurzer Zeit so wirksam zu transportieren. Durch immer schneller werdende Internetverbindungen kann man z.B. innerhalb von Minuten Videos von Prügelnden Polizisten in Burma auf seinem eigenen Laptop in Westeuropa ansehen und betroffen sein Kommentar dazu abgeben. Doch dies ist nur eine von vielen Anwendungsmöglichkeiten.

Diese Gruppe dient dazu allen Menschen eine Plattform zu bieten, die sich mit folgenden Themen beschäftigen:

- Online Videos
- Web TV
- Streaming Media
- Dokus, Reportagen, Berichte, ...
- Videoportale, Video Blogs, Filmverzeichnisse,
- Filmemacher, Video Produzenten (egal ob Privat oder Kommerziell)
- Leute die Videos bei Youtube & co. online stellen
- Jedermann, der am Medium Film & Video interessiert ist.

Seit 08/08 - 647 Mitglieder, 196 Artikel
<https://www.xing.com/net/onlinevideos/>

Willkommen bei Mallorca.TV,

die Gruppe für alle Interessenten, die aktuelle Themen rund um Mallorca suchen und bieten.

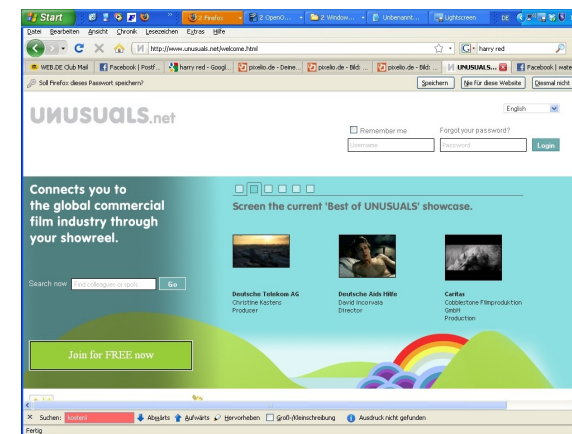
Grundsätzlich sind alle Beiträge Willkommen, wir bieten insbesondere:

- Alles für und von Künstlern aller Art
- Immobilien auf Mallorca (Miete, Vermietung, Kauf und Verkauf)
- Veranstaltungen, Events und Incentives auf Mallorca
 - LastMinute Urlaub, Flüge, Hotels, Fincas, Ferienwohnungen, etc.
- Jobs auf Mallorca, wie z.B. Kellner, Promotoren, Hostessen, ...
- Reisewetter und Seewetter, sowie Strand und Kultur
- Geschichte von Mallorca von 4.000 v.Chr. bis morgen
 - Reiseberichte, Hotelbewertungen, Insidertipps
- Gesundheit, Wellness, Gastronomie und Rezepte
- Lifestyle und Luxus, wie Wein und Spezialitäten
- Mietwagen und Hoteltransfer, sowie VIP-Services
- Wassersport, wie Segeln, Surfen, Tauchen und Yachting
- Von Tennis über Golf und Radfahren bis zu Extremsportarten
- Fotos und Videos von Amateuraufnahmen bis TV-Reportagen
- Journalisten, Moderatoren, Schriftsteller und Redakteure
- Kleinanzeigen, Kontaktanzeigen, Stellenanzeigen und mehr
 - Redaktionelle Inhalte, sowie PR und Öffentlichkeitsarbeit
 - Castings und Coachings für Schauspieler, Sänger, Tänzer
 - Kommunikation vom Handy über Festnetz bis zur Videokonferenz
- Informationen aller Art auch per SMS und MMS
 - und vieles, vieles, mehr

Seit 05/08 - 778 Mitglieder, 190 Artikel
<https://www.xing.com/net/peerproduction/>

UNUSUALS.net

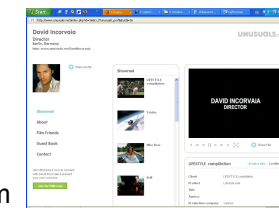
Unusuals.net ist eine Webplattform, in der sich professionelle Filmschaffende aus der Werbeindustrie mit Showreel präsentieren können.



Das eigene Profil kann dann als Website oder Ergänzung dazu genutzt werden. Die Arbeitsproben können in hoher Qualität auf den Server geladen werden und die jeweiligen Mitarbeiter werden direkt verlinkt, womit eine hohe Qualität der Referenzen entsteht.

Der kleinste Account ist zum Testen kostenfrei:

www.unusuals.net



Web 1.0 – 2.0 – 3.0

Die Revolutionen im Internet

Ein Blick zurück in der Geschichte zu den letzten bedeutenden Revolutionen der Computer-Geschichte lohnt sich. Wie gravierend diese Entwicklungen waren, zeigt z.B. der Erfolg von Bill Gates und Microsoft.

Web 1.0:

Als Web 1.0 wird die reine technische Infrastruktur des Internets bezeichnet. So waren dies anfangs vor allem Zeichenketten, sprich Mails, die von einem Rechner zum anderen geschickt werden konnten. Um dies zu ermöglichen musste der Computer selbst durch zwei grosse Entwicklungs-Sprünge. Die ersten Homecomputer (Altair 8800) hatten keinerlei Peripherie, weder zum Speichern, noch zur Darstellung und anstelle der Tastatur gab es acht Kippschalter, um die „Nullen & Einsen“ (sprich Strom oder Nicht-Strom) eingeben zu können. Ohne Speichermedium war dies natürlich sehr aufwendig und viel mehr als ein paar Töne gab der Rechner auch nicht von sich.

Dies „Ein-Klicken“ der ersten Programme, die nicht einmal gespeichert werden konnten, dauerte so lange bis ein paar Freaks auf die Idee kamen, dem Rechner ein paar grundlegende Programme von Anfang an mitzugeben – das sogenannte „Betriebs-System“ war geboren, an dem auch Bill Gates beteiligt war.

Nun musste man mit dem Computer nicht mehr in Form von acht Kippschaltern kommunizieren, sondern vermittelte dem Apparat eine Reihe von Befehlen in Form einer Sprache, die jeweils bereits eingebene Teilprogramme ausführte und kombinierte.

Um den Computer bedienen zu können, musste man diese Sprache lernen.

Daher sind die **Benutzer-Oberflächen** im Sinne von intuitiv bedienbaren Grundfunktionen des Computers die zweite Revolution der Computer-Geschichte. Wir kennen diese als Windows von Microsoft, OSX bei Apple oder LINUX als freier Variante. Nun musste man zur Bedienung eines Rechners keine komplexe Sprache mehr lernen, sondern konnte Software durch Klicks auf ein Symbol aufrufen und z.B. Texte schreiben, die wiederum durch Klicks auf Symbole graphisch formatiert werden konnten. So wurde der Weg frei für den Heim-Computer und seinen durchschlagenden globalen Erfolg.



Stefan Bayer

Vielleicht muss man sich auch einfach mal vor Augen führen, daß den Computern damals noch gar kein Markt zugesprochen wurde:

"Ich denke, es gibt weltweit einen Markt für vielleicht fünf Computer."

Thomas Watson, Vorsitzender von IBM, 1943 – oder:

"Es gibt keinen Grund, warum irgend jemand einen Computer in seinem Haus wollen würde." Ken Olson, Präsident der Digital Equipment Corp., 1977

Vielleicht ist einer der Gründe, weshalb man sich so schwer vorstellen konnte, daß Computer irgendwann mal in jedem Haushalt zu finden sein werden, schlicht die Größe:

"Computer der Zukunft werden nicht mehr als 1.5 Tonnen wiegen." Zeitschrift 'Populäre Mechanik', 1949

Web 2.0:

Das Web 2.0 wird häufig als Phrase und Marketing-Gag bezeichnet, weil deren Grundlagen, wie z.B. die spielend einfache Partizipation des Internets und seiner Plattformen dank intuitiver Benutzer-Oberflächen zu Entwicklungen gehört, die der Computer bereits durchgemacht hatte.

Fakt war nur, dass sich die Revolution der Benutzer-Oberflächen im Internet wiederholte. Anfangs war das Erstellen von Websites und Mitgestalten von redaktionellen und journalistischen Beiträgen nur den Menschen möglich, die das Internet in seinen Programmier-Sprachen wie z.B. html, java, php / mysql & Co. beherrschten und insofern nur grossen Medienkonzernen und Firmen. Erst mit den spielend einfach bedienbaren Oberflächen

– eigentlich jeglicher „Software“ mit entsprechender Anwender-Freundlichkeit (usability) - wurde eine Partizipation möglich, die manchmal bereits als eine Demokratisierung von Journalismus und Staatenbildungs-Prozessen angesehen wird.

Der Politikwissenschaftler Karl-Rudolf Korte sieht z.B. in den neuen Partizipationsmöglichkeiten eine große Chance, die politische Willensbildung in der Demokratie und die Legitimation von Parteien und Politikern grundlegend zu verändern.

Soweit mit „Web 1.0“ die technische Infrastruktur gemeint wird, könnte mit „Web 2.0“ die Software selbst betitelt werden – speziell in Ihrer Usability und damit der Grundlage für einfache Partizipation, aber auch in ihrer Funktion der Automatisierung.

Auch diese Revolution gab es bereits bei den Computern selbst, noch bevor diese zu Netzwerken in Netzwerken vergleichbar dem Internet zusammen geschlossen wurden.

Ganze Hochhäuser von Verwaltungsaufgaben wurden bereits dank dem Computer und spezieller Verwaltungs-Software hinweg rationalisiert und „abgewickelt“.

Vielleicht fällt dies nur weniger auf, denn diese Revolution hat bis heute nicht aufgehört, bedenkt man z.B. die Automatisierung von Steuer-Erklärungen, dem Steuer-System im Ganzen und last but not least der nicht unriskanten Frage im Zusammenhang mit e-Gouvernement:

Wieviel Staat ist eigentlich Software und wo sind die Grenzen, wo Staaten-Software in persönliche Rechte eingreifen?

Der Begriff Web 2.0 wurde im Dezember 2003 in der US-Ausgabe "The Fate of IT" von Eric Knorr, Chefredakteur des Magazins InfoWorld, erstmals gegenüber einer breiten Öffentlichkeit erwähnt.

„An increase of outsourcing with web services is nothing less than the start of what Scott Dietzen, CTO of BEA Systems, calls the Web 2.0, where the Web becomes a universal, standards-based integration platform. Web 1.0 (HTTP, TCP/IP and HTML) is the core of enterprise infrastructure.“
– Eric Knorr

Nach dem Artikel „What is Web 2.0“ von Tim O'Reilly vom 30. September 2005 kam erhebliches Medienecho, auch von außerhalb des englischen Sprachraumes.

Der Begriff ist jedoch umstritten und wird beispielsweise auch von Tim Berners-Lee, dem Begründer des World Wide Web, kritisch gesehen.



Bild: Stefan Bayer

„Web 2.0 is the business revolution in the computer industry caused by the move to the Internet as a platform, and an attempt to understand the rules for success on that new platform.“ - Tim O'Reilly

Zusammenfassend liesse sich sagen, dass O'Reilly der 2.0-Bewegung zuschreibt, zumindest das Medium Internet – vor allem als insgesamt Plattform, vergleichbar dem Cloud-Computing oder global einheitlicher API - mit seinen Regeln begriffen zu haben, um dies erfolgsorientiert einsetzen zu können.

Web 3.0:

Eine Zusammenführung der Technologie des Semantischen Web für eine qualitative Interoperabilität mit den sozialen und gesellschaftlichen Ansätzen des Web 2.0 (z.B. Folksonomy, User Generated Content oder Crowdsourcing) wird auch als „Social Semantic Web“ oder als „Web 3.0“ bezeichnet.

Semantik (gr. σημαίνειν sēmainein „bezeichnen“), auch Bedeutungslehre, Wissenschaft von der Bedeutung der (sprachlichen) Zeichen.

Das Konzept beruht auf einem Vorschlag von Tim Berners-Lee, dem Begründer des World Wide Web. Seit 2006 wird zunehmend der ebenfalls von Berners-Lee geprägte Begriff "Linked Data" für das Semantic Web benutzt.

Während das World Wide Web eine Möglichkeit darstellt, alle Daten der Welt miteinander zu vernetzen, zeigt das Semantic Web einen Weg auf, um die Informationen der Welt auf der Ebene ihrer Bedeutung miteinander zu verknüpfen.

Die Daten in einem Semantischen Web sind strukturiert und in einer Form aufbereitet, welche es Computern ermöglicht weltweit alle Daten miteinander zu verknüpfen und als Ganzes zu verarbeiten, ähnlich der Abfrage einer globalen Datenbank.

Bei Realisierung des Konzeptes soll es möglich werden aus den vielen Informationen der weltweiten Daten Wissen herzuleiten und neues Wissen zu generieren.

Ursprünge des Semantischen Web liegen auch im Forschungsgebiet der Künstlichen Intelligenz.

Die Semantische Revolution

Bei genauer Betrachtung fällt auf, daß die Begriffe Web 1.0 – 2.0 – 3.0 ineinander verschwimmen und nicht klar voneinander abgegrenzt werden können. Bereits die ersten Computer-Revolutionen ab dem Betriebssystem waren semantischer Natur, da den abstrakten Nullen und Einsen unseres binären Speicher- & Funktionalitätsprinzip von Computerchips eine Sprache mit exakten und kombinierbaren Bedeutungen auferlegt wurde.

Auch die nächste Stufe der Computer-Revolutionen hat einen klaren semantischen Bezug, auch wenn hier keine Sprache für den Computer gefunden wurde – sondern eine für den Menschen.

Graphische und intuitiv bedienbare Benutzeroberflächen orientieren sich am Menschen und ermöglichen erst so der Masse einen Zugang und somit Partizipation. Im Gegensatz dazu orientieren sich Betriebssysteme und Programmiersprachen in erster Linie an der Technik und Hardware.



pixelio.de

In beiden Fällen handelt es sich um Software, in der Funktion einer Schnittstelle zwischen Menschen und Maschinen. Auf „unterster“ Ebene kommuniziert diese Software mit Hilfe semantischer Bedeutungen mit der Technik und Peripherie – und an der Oberfläche ermöglicht sie eine Interaktion über

Symbole, Worte, Navigationen und unterschiedlichste Funktionen mit dem Menschen und seinem kreativen Schaffensprozess.

Diese Revolutionen wiederholen sich, wie z.B. im Internet der Fall oder jeden neuen Hardware wie Handhelds, iPhone und künftigen „Fernbedienungen“, die jeweils eine 1.0-Revolution sein werden und Betriebssystem sowie Benutzeroberfläche benötigen. Wenn allerdings Semantik bereits integraler Bestandteil ab der ersten Computer-Revolutionen ist, was macht dann die 3.0-Revolution wirklich aus?

Auch diese Revolution gab es bereits in der Computer-Evolution und sie wiederholt sich im Web.

Formeln & Automatisierungen

Während 1.0-Revolutionen die technische Infrastruktur liefern, ermöglichen 2.0-Revolutionen die (effektivere) Kommunikation zwischen Funktionen und Anwendern - ermöglichen einfache Partizipation anhand klarer Bedeutungen und deren Kombination mit möglichen Funktionen ... und 3.0-Revolutionen kombinieren semantische Bedeutungen und entsprechende Funktionen in Formeln & Automatisierungen.

Semantik als solche ist bereits mit der Unterscheidung von Dateiformaten in ihren Endungen (z.B. .gif, .doc, .doc, .mpg, ...) und als Graphiken auf dem Desktop im Kern gegeben. Dies kann noch tiefer verifiziert, in kleinste Informations-Einheiten zerlegt und im Internet global ausgeweitet klassifiziert werden.

Wurde dies erreicht, wird eine Art Betriebs-System und Sprache, die mit dem Weltwissen kommuniziert, erst möglich - worauf wiederum Benutzer-Oberflächen aufbauen können, die es der Masse an Menschen ermöglichen werden, hiervon einfachen Nutzen zu ziehen.

Formeln und Automatisierungen sind eine noch unterschätzte Revolution der Computerwelten, obwohl diese bereits in der Vergangenheit viele Verwaltungs-Aufgaben automatisierten. Dies liegt zum einen daran, da Automatisierungen bislang primär positive Auswirkungen hatten (sekundär Entlassungen bzw. weniger Arbeitsplätze) – andererseits Staaten-bildende / -formende / -regelnde Auswirkungen relativ neu sind und erst mit einer effektiven Vernetzung der globalen oder nationalen Daten so richtig greifen werden.

Tatsächlich wird die entscheidende Frage der Künstlichen Intelligenz nicht sein, ob wir mit Computern und Software ein Bewusstsein erschaffen können – sondern ob wir uns als Menschheit in ein weitgehend automatisiertes System begeben, das eigentlich keiner Form von Intelligenz bedarf, sondern schlicht automatisiert und nahezu mechanistisch abläuft.

Automatisierungen sind die kybernetische Funktion der Selbstverwaltung – was ohne menschliche Rückkopplung und Mensch-Mensch-Schnittstellen fatale Auswirkungen haben kann. Sie sind in der Lage Aspekte der Welt so weit zu simulieren, daß diese wiederum auf unser Leben eingreifen und dieses regeln können.

Virtuelle Welten wie z.B. „Second Life“ zeigen uns nicht nur, dass sich Benutzer-Oberflächen stets am Natürlichen, Gehirngerechten und sozusagen einer Kopie der Welt orientieren werden – sondern auch, dass Automatisierungen ganze Welten kreieren und vor allem regeln können. Momentan finden wir dies eher in Spielen, daß nicht nur der Zahlungsverkehr, sondern auch die Abrechnung (von Mitgliedsgebühren und Steuern) automatisiert abgewickelt wird.



Stefan Bayer

Aber der ganze Bereich e-Gouvernement liebäugelt mit den Möglichkeiten ein Maximum der Verwaltung und Prozesse eines ganzen Staates automatisiert abwickeln zu können.

Gleichzeitig erkennen soziale Bewegungen die Möglichkeit eine automatisierte Infrastruktur zu ermöglichen, welche die Prozesse partizipativer Demokratiebildung bereitstellt und eine Auswertung der „Weisheit der Vielen“ auf der Grundlage globaler und nahezu kollektiver Kommunikation erst ermöglicht.

Im Positiven wie Negativen sind uns die Auswirkungen von Automatisierungen auf der Grundlage globaler semantischer Daten nicht oder nur kaum bewusst, da schlicht noch nicht alle Daten & Strukturen – bis in's kleinste Detail – semantisch verifiziert und somit für eine noch folgende Verarbeitung aufbereitet sind.

So, wie das erste Betriebs-System anregen könnte, daß jeder Mensch seine persönlichen Prinzipien entdecken muss, um effektiv und reibungslos zu funktionieren (zu wissen, was man wirklich will und dies auch zu erreichen) – so könnte das zukünftige Betriebs-System für den globalen Datenbestand des Internets, der ja nichts weiter als das Rauschen globaler Kommunikation ist, globale Prinzipien anregen, mit denen jeder Mensch leben kann (wie wollen wir gemeinsam leben und wie organisieren wir dies?).

Automatisierungen als 3.0-Revolution sind aber nichts Neues – sie existieren spätestens seit dem ersten Betriebs-System, ja sogar seit dem ersten Programmierbefehl, der die erste Reihe von feinsten Stromstößen in einem Element semantischer Bedeutung zusammenfasste. Schliesslich sind Automatisierungen nichts anderes als ... „magische Formeln“ in einem ewigen Loop, die sich ewig wiederholen bis man den Stecker zieht.

Nils Sautter – kreativtempel@web.de

green film



Wir suchen redaktionelle
Partner und Preis-Stifter
für den Bereich
„green film“:

[Partner\(at\)Freie-Mediale.org](mailto:Partner(at)Freie-Mediale.org)

Sigrid Haorig / pixelio.de

„Green Film“ auf der Basis von „Green IT“

„Grüne IT“ ist Informationstechnologie, die über ihren ganzen Lebenszyklus hinweg Mensch und Umwelt so wenig wie möglich belastet und der (endlichen) irdischen Umwelt so wenig wie möglich Ressourcen entzieht. Somit sind Ressourceneffizienz, Umwelt, Nachhaltigkeit und Ethik integrale Bestandteile „Grüner IT“.

Das Wachstum der IT-Branche ist größer als das Wachstum in den meisten anderen Industriezweigen und trotz der Wirtschaftskrise ungebrochen. Der damit verbundene Wachstum des Ressourcenverbrauchs (Strom, Edelmetalle, Erdöl, ...) kann selbst bei Umsetzung bestmöglicher Effizienzmaßnahmen die nächsten Jahre nicht gestoppt werden. Alleine der Stromverbrauch für Internet und Telekommunikation in Deutschland verschlingt jährlich die Leistungskraft von mehr als zwei Atomkraftwerken. Daher ist es notwendig, dass rasch und weltweit die bestmöglichen Maßnahmen zur Eindämmung dieses Ressourcenhungers umgesetzt werden.

Dass zur Herstellung von Technik und speziell Computerchips, die auch in Kameras Anwendung finden, neben Gold, Silber und Platin auch eine ganze Reihe an Giften wie z.B. Quecksilber eingesetzt werden, ist weitgehend noch ziemlich unbekannt. Bei einem Häuserbrand kommen die meisten Giftstoffe von verbrennender IT und Technik. Obwohl das Magazin „Geschäftsidee“ aus dem VDW Verlag explizit auf die Edelmetalle in Computerschrott hinweist, hat sich dies als nicht ausreichend erwiesen, um diesen Schrott wirklich umweltgerecht und zugleich wirtschaftlich entsorgen zu können.

Der Einsatz umweltschädlicher Gifte in der Herstellung von Computern ist gesetzlich limitiert, was allerdings leider nicht immer eingehalten wird, ganz abgesehen von den Herstellungsbedingungen in Schwellen- und Entwicklungsländern.

Hierauf reagierten auch bereits einige Hersteller mit der Produktion ökologischer Hardware, so z.B. Monitore mit LED-Hintergrundbeleuchtung (50% Stromersparnis gegenüber gewöhnlichen TFTs), PCs die im Standby keinen Strom mehr benötigen (Fujitsu-Siemens), Stromspar-PCs (teilweise unter 10 Watt-Stromverbrauch, allerdings ohne DVD-Laufwerk und Monitor, www.pcgreen.de), stromsparende CPUs (Atom-CPU, Via C7), stromsparenden Router (z.B. Dlink GreenEthernet-Linie), stromsparendende Hardware für professionellen Einsatz in Rechenzentren (Profi-Router, Kaltgangeinhausungen, Freie Kühlung, Abwärmenutzung in Rechenzentren, Regenwasserkühlung). Ebenso sind rund im den Globus einige 0-Energie-Rechenzentren in Planung, die sämtlich Energie für den Betrieb mittels lokal vorhandener erneuerbarer Energien selbst erzeugen werden (z.B. Ulm, Schottland / ALBA1). Auch haben in Europa bereits zahlreiche Webhosting-Provider auf Ökostrom umgestellt, allerdings manche (vor allem große) nur mittels RECS-Zertifikate. Hier muss der Kunde genau hinsehen.

Im Endeffekt spart „Grüne IT“ richtig umgesetzt sogar Geld. Eine energieeffiziente IT, die möglichst auf erneuerbare Energien und lokale Ressourcen zurück greift, ist langfristig auch die günstigste Option. Speziell in Wirtschaftskrisen, wie wir sie derzeit erleben, hat der Wettbewerber die größten Vorteile der am nachhaltigsten operiert.

Wer hier z.B. seinen Strombedarf selbst und erneuerbar decken kann ist klar im Vorteil und obendrein unabhängiger.

Dabei stellt sich nicht nur die Frage, ob man wirklich ein eigenes Rechenzentrum oder groß dimensionierte IT benötigt bzw. ob man sich diese Ressourcen gemeinsam mit Partnern beschaffen oder einzelne Komponenten virtualisieren kann. Synergieeffekte bieten sich an, wenn z.B. jemand die IT-Abwärme vor Ort nutzen oder ähnlich ressourcenschonend und umweltfreundlich gekühlt werden kann. Dass Geld in einer wirklich nachhaltigen und grünen Firmenausrichtung (einschließlich der IT) besser angelegt ist als bei einigen Banken, bestätigt auch das Bundesumweltministerium in einer Veröffentlichung Ende 2008.

„GREEN FILM“ auf dieser Basis bedeutet:

- Einsatz möglichst ökologisch hergestellter und entsorgbarer Film-Technologie, was praktisch noch nicht einmal in Ansätzen umgesetzt wurde und in den Kinderschuhen steckt. (Herstellung, Ressourcen und Materialien für Technik wie Kameras, Projektoren, Beamer, Zelluloid und Bandmaterialien, Nachbelichtungsverfahren, Datenträger und last but not least auch die Rahmenbedingungen der Filmpräsentation und Auswertung)

Green Film auf der Basis von Green IT

- Nutzen von „GREEN IT“ für die notwendige Informationstechnologie zur Herstellung eines Films in allen Produktionsschritten und auf allen Ebenen der Auswertung.
- Nutzen von Öko-Strom für die Filmproduktion von der Pre- bis Postproduktion und letztlich auch der Auswertung.
- Nutzen von möglichst effizienter Hardware und neuartigen Beleuchtungstechniken bei der Produktion, Nachbearbeitung und Wiedergabe von Film- und Fernsehproduktionen.
- Möglichst ressourcenschonende Produktion, Nachbearbeitung, Vertrieb und Marketing von und für Film- und Fernsehproduktionen.
Ziel: eine möglichst energieautarke „Null-Emissions - Film- und Fernsehindustrie“. Die analogen Fernseher in den USA brauchen z.B. alleine schon 53 Terrawattstunden zum Betrieb (Quelle: displaydaily.com)
- Natürlich muss sich die Filmproduktion auch inhaltlich messen lassen, ob diese – angesichts des Überangebots an Produktionen – überhaupt notwendig war, sinnvoll oder gar lösungsorientiert ist bzw. zumindest Problembewusstsein weckt ... oder gar eher Probleme schafft als löst.
- Auch die Rahmenbedingungen der Produktion, speziell die Situation für alle Mitarbeiter muss einbezogen werden. Die faire und angemessene Bezahlung dieser ist dabei genauso ein Aspekt, wie letztlich die Arbeitsatmosphäre aufgrund von den Fähigkeiten des „Leaderships“ im sog. „Social Entrepreneurship“.

- Im Sinne des „Sozialen Unternehmertums“ stellt sich beim Film auch die Frage aus welchen Quellen das benötigte Geld kam, inwiefern es eingesetzt wurde und wohin allfällige Gewinne fließen.

Im „Social Entrepreneurship“ nach Prof. Faltn muss das Produkt oder Angebot selbst einer Problemlösung entsprechen, die Mitarbeiter gut bezahlt werden und der Gewinn in weitere nachhaltige (ökologisch-sozial-wirtschaftliche) Projekte fließen.

Jährlich werden rund 360 Milliarden Euro für Aufträge von der Bundesregierung an die Privatwirtschaft ausgegeben. Es kann davon ausgegangen werden, dass diese in absehbarer Zeit an möglichst ökologische und soziale Rahmenbedingungen geknüpft sein werden – bzw. ist es unverständlich, dass dies angesichts der aktuellen Krisen und Umweltverschmutzungen noch nicht der Fall ist.
Vor allem öffentliche Gelder, aber auch Aufträge aus dem sozialen Sektor und vermehrt auch rein wirtschaftliche Aufträge werden an vergleichbare Rahmenbedingungen teils auch rechtlich gebunden werden.

Es ist also offensichtlich:
Investitionen in Nachhaltigkeit bzgl. IT und Produktionsbedingungen sind das Gebot der Stunde. Wer in 10 Jahren seine Rolle am Markt halten oder ausbauen will, muss heute in eine ökologische Umrüstung investieren.

Copyfree ~ creativecommons.org
– non-commercial share-alike by Sebastian Stoll,
Ulm - gruene-it.de, ecologiee.net & Nils Sautter,
Berlin, Germany in 2009

Links für „green it“:

- www.topten.ch
- Wattzahl bei Technik optimieren: www.chip.de/bestenlisten/
- Ökostrom Server suchen: www.webhostlist.de
- Beratungsfirma: www.erecon.de
- Rechenzentren mit PUE und DCIE, definiert von der Green Grid-Initiative:
 - <http://en.wikipedia.org/wiki/DCIE>
 - <http://en.wikipedia.org/wiki/PUE>
- Green500-List: <http://www.green500.org> (Die 500 energieeffizientesten Supercomputer auf der Erde, meistens Spezialinstallationen)
- www.ecocity.de
- www.sustainable-it.org
- grüne Mailaccounts: biomail.de

Links für „green film“:

- Broadway Goes Green: www.greenbroadway.com
- Green Theater Initiative: www.greentheaters.org
- Theater for a New City: www.theaterforthenewcity.net
- Green on the Silver Screen: Fox Green Guide: www.foxgreenguide.com
- WB Environmental Initiatives: <http://wbenvironmental.warnerbros.com>
- Disney: <http://corporate.disney.go.com/responsibility/environment.html>
- <http://www.reelgreenmedia.com/resources.html>
- <http://www.greenmusicinitiative.de>
- <http://vertatique.com/media>
- Liste der "Grünen Medien-Produktionen": www.vertatique.com/?q=green-productions-directory



Moderation



Anzeige

Sprecher & Moderatoren

In dieser Gruppe beschäftigen sich die Mitglieder mit dem breiten Spektrum des Berufsfeldes der Moderation.

Ob TV, Radio, Messen, Events, Galas oder im Internet. Moderatoren sind Entertainer und begleiten die Zuschauer/Zuhörer persönlich, begeistert und fesselnd.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme und Beiträge in dieser Gruppe.

Seit 05/08 - 989 Mitglieder, 195 Artikel
<https://www.xing.com/net/moderation/>



Christian Seidel / pixelio.de

Diese Gruppe soll alle Sprecher und Moderatoren vereinen. Mitglied werden kann jeder, der professioneller (Nachwuchs-) Sprecher und / oder Moderator ist. Egal ob Radio, TV- oder Messenmoderator.

Ebenfalls sind alle Produzenten, Caster, Medienagenturen etc. pp. willkommen, die immer auf der Suche nach neuen und talentierten Sprecherinnen und Sprechern und / oder Moderatorinnen und Moderatoren sind!

Ziel soll es sein, sich untereinander auszutauschen, neue Kontakte zu knüpfen und ggfs. neue Aufträge als Sprecher/Moderator zu generieren.

Nutzen Sie bitte auch unser Gruppenforum. Hier haben Sie die Möglichkeit, sich anderen Mitgliedern vorzustellen und etwas über sich und Ihren Lebenslauf zu schreiben. Weiterhin können Sie auch die Jobsuche nutzen, um aktuelle Gesuche einzutragen!

Seit 04/08 - 1.648 Mitglieder, 591 Artikel
<https://www.xing.com/net/tvsprecher/>

bodalgo.
Der Marktplatz für Sprecher

bodalgo.com



Die Gruppe richtet sich an alle Kameramänner und Kamerafrauen - an alle Assistenten und an all jene die Interesse in der Medienbranche haben.

Tauschen Sie sich mit Kollegen aus. Teilen Sie Erfahrungen und Ideen, Aufträge und Jobs uvm Organisieren Sie Gruppen Treffen mit uns.

Kamerateams zeigen die Welt.
 Sie zeigen was anderen Verborgen bleibt.
 Sie zeigen die Momente des Lebens
 Freude und Leiden, Lachen und Weinen, Frieden und Krieg, das Leben und den Tod,...
 Sie zeigen, die Augenblicke des Lebens.

Nehmen Sie Aktiv an unserer Gruppe Teil und werden Sie Mitglied in der Gruppe KAMERAMANN.

Zitat Andreas Felder (Moderator):
 "Augenblicke sind die Momente des Lebens die wir erleben. Als Kameramann möchte ich die verborgenen Augenblicke dem Menschen zeigen."

Seit 06/08 - 1.471 Mitglieder, 638 Artikel
<https://www.xing.com/net/kameramann/>



Günther Z. / pixelio.de

Picture Quality Forum

Film ist Kunst. Content (Bild und Ton) wird nach System Standards produziert, die von Gremien wie der ITU, EBU und SMPTE definiert werden.

Häufig jedoch halten sich Hersteller von Consumer Produkten nicht an die "Spielregeln", weshalb Endverbraucher meist nur selten in den vollen Genuss hochwertiger Bild- und Tonreproduktion kommen.

Das Forum "Picture Quality" dient als Meeting-Point für Personen aus der Film- und Broadcast-Domäne sowie Menschen aus der Consumer Electronics-Branche, um Erfahrungen über die Bereiche Display-Technologie, Display-Kalibrierung, Videotechnik und audiovisuelle Medien auszutauschen.

Die in den Diskussionen zur Verfügung gestellten Informationen, Erfahrungen und Meinungen sollen allen Personen helfen, eine bessere Zusammenarbeit zwischen Film- und Broadcast-Industrie sowie der Consumer Electronics Branche zu forcieren, um hochwertigen Content wie auch bessere Produkte zur Bild- und Ton Produktion wie auch Reproduktion hervorzubringen. Zudem soll das Forum dem Handel helfen, eine Übersicht über neue Technologien zu erhalten und neue Strategien zur verbesserten Konsumenten-Beratung zu entwickeln.

Journalisten und Redakteure aus dem Film-Bereich sowie von Testmagazinen sind herzlich eingeladen, sich an den Diskussionen zu beteiligen, um Informationen für optimale Consumer Education zu sammeln oder aber um selber Feedback über Industrie und Handel zu geben.

Als AV-Consulting-Unternehmen möchte MGR International diese Informationen zudem auswerten, um die durch das Forum in Erfahrung gebrachten Hinweise zur verbesserten Kundenberatung mit zu Rate zu ziehen.

Ziel ist immer die Erhaltung der Filmkunst, weshalb das Forum auch "Picture Quality" getauft wurde.



Seit 03/08 - 129 Mitglieder, 36 Artikel
<https://www.xing.com/net/picturequality/>

Bei sportmediabiz dreht sich alles um das Thema Sportmedien in Print, TV und Online. Die Gruppe wendet sich an alle XING-Mitglieder, die beruflich im Bereich Sport und Medien oder der Kombination aus beidem tätig sind wie Großverlage, Special Interest Verlage, TV - und Radiosender, IP-TV Unternehmen, Online- Sportportale oder Special Interest Onlineangebote. Darüber hinaus können auch die XING-Mitglieder sich der Gruppe sportmediabiz anschließen, die in ihrem Beruf viel mit Sportmedien zu tun haben wie Media-, Werbe- oder Sportmarketing-Agenturen, Vermarkter von TV- und anderen Medienrechten, Lizenzen oder Sportsponsoring. Ebenso angesprochen sind XING-Mitglieder aus Vereinen (Profi- oder Amateurbereich), aus Sportverbänden oder anderen Organisationen die mit Sportmedien zusammenarbeiten. Und natürlich sind alle Xingler eingeladen, die sich privat für das Thema Sport in den Medien interessieren.

www.sportmediabiz.de

Blog von Kai Pahl: www.allesaussersport.de

Seit 10/08 - 139 Mitglieder, 43 Artikel

<https://www.xing.com/net/sportmediabiz/>



This is the International TV Professionals group!

www.tvpro.name

Seit 06/05 - 1.412 Mitglieder, 68 Artikel

<https://www.xing.com/net/meio.tv/>

Der crossmediale Media-Treffpunkt für Marketing-Profis im B2B

Diskutieren Sie mit!

Media-Profis aus Agenturen und Unternehmen kommentieren auf das Blog media-TREFF.de und in den Foren der Community auf XING.com das aktuelle Geschehen der Branche.

Bauen Sie Ihr Netzwerk aus!

Finden Sie schnell die für Sie richtigen Entscheidungsträger und erreichen Sie Experten per Mausclick.

Treffen Sie die Branche!

Auf Kongressen, Messen und Seminaren bieten wir allen Mitgliedern der Community interessante Veranstaltungen zu besonderen Konditionen an.

Fachwissen für Sie nachgefragt!
Interviews, Webcasts und Webinare mit brandaktuellem Szenewissen von und mit den Experten der Branche



Rainer Sturm / pixelio.de

Seit 03/07 - 804 Mitglieder

<https://www.xing.com/net/mediatreff/>

Bundesweites Netzwerk: Medienmanager / Medienwirtschafter

Das Netzwerk soll als Basis und Plattform für einen zukünftigen Bundesverband der Medienmanager und Medienwirtschafter dienen. Der Verband soll das Ziel verfolgen, diese berufliche und private Interessengemeinschaft mittels Networking zu pflegen und wirtschaftlich ideal zu positionieren. XING bietet hier die idealen Voraussetzungen, da ein Großteil der Medienmanager & -wirtschafter hier im XING-Netzwerk vertreten sind und zukünftig vertreten sein werden. Tendenz: Steigend!

Neben Erfahrungsaustausch, Business- und Freizeitaktivitäten, können Job-Angebote ausgetauscht und Weiterbildungen angeboten werden. Auch sollen jegliche sozialen Effekte ausgenutzt werden, die eine wirtschaftsstarke Gruppe der (Medien-) Entscheider, auch durch Ihre Kontakte, mit sich bringt.

Seit 04/08 - 431 Mitglieder, 138 Artikel

<https://www.xing.com/net/mmmw/>



Seit 11/07 - 2.039 Mitglieder

<https://www.xing.com/net/mediabiz/>

Audiovisuelle Emotionen



Bild: Bernd Boscolo / pixelio.de

"Ich will R.A.C.H.E"



Dies ist der vollständige Abschiedsbrief, den Sebastian B. im Internet hinterlassen hat, bevor er sich an seine Schule begab, auf mehrere Schüler, Lehrer und den Hausmeister schoss - bevor er sich selbst umbrachte und seinen Leichnam gespickt mit Sprengstoff hinterließ.

Sein Video und der Abschiedsbrief verschwanden recht schnell aus dem Internet und die öffentliche Diskussion ging dann primär um "Killerspiele". Der Abschiedsbrief rechtfertigt nichts, zeigt jedoch deutlich die Hintergründe und Motive - und die sind erschreckend allgemein gültig.

Viele Gefühle, die Sebastian B. zum Ausdruck bringt, dürften uns bekannt sein - wenn auch nicht in allen Facetten bzw. bis zur fatalen Konsequenz. Vielleicht ist der Brief in der Lage die Aufmerksamkeit die wirklichen sozialen und zwischenmenschlichen Probleme hervorzuheben - und nicht auf ein Phantom-Problem abzulenken.

Auch die medialen Berichterstatter dürfen sich an die eigene Nase fassen und sollten sich in aller fühlbarer Tiefe mit der Thematik auseinandersetzen, bevor solche Themen für Quote missbraucht werden und letztlich mehr Schaden anrichten.

Mögen die Opfer solcher Schrecken in Frieden ruhen - wir aber nicht stur und einfach zum Täter an den Tätern werden, sondern Probleme von der Wurzel her lösen. Auf diesen Abschiedsbrief folgt ein Artikel des Spieleforschers Christian Roth zum Thema, womit wir diesen Brief nicht unkommentiert abdrucken.

Wenn man weiss, dass man in seinem Leben nicht mehr glücklich werden kann, und sich von Tag zu Tag die Gründe dafür häufen, dann bleibt einem nichts anderes übrig als aus diesem Leben zu verschwinden. Und dafür habe ich mich entschieden. Es gibt vielleicht Leute die hätten weiter gemacht, hätten sich gedacht "das wird schon", aber das wird es nicht.

Man hat mir gesagt ich muss zur Schule gehen, um für mein Leben zu lernen, um später ein schönes Leben führen zu können. Aber was bringt einem das dickste Auto, das grösste Haus, die schönste Frau, wenn es letztendlich sowieso für'n Arsch ist. Wenn deine Frau beginnt dich zu hassen, wenn dein Auto Benzin verbraucht das du nicht zahlen kannst, und wenn du niemanden hast der dich in deinem Scheiss Haus besuchen kommt!

Das einzigste was ich intensiv in der Schule beigebracht bekommen habe war, das ich ein Verlierer bin. Für die ersten Jahre an der GSS stimmt das sogar, ich war der Konsumgeilheit verfallen, habe danach gestrebt Freunde zu bekommen, Menschen die dich nicht als Person, sondern als Statussymbol sehen.

Aber dann bin ich aufgewacht! Ich erkannte das die Welt wie sie mir erschien nicht existiert, das sie eine Illusion war, die hauptsächlich von den Medien erzeugt wurde. Ich merkte mehr und mehr in was für einer Welt ich mich befand. Eine Welt in der Geld alles regiert, selbst in der Schule ging es nur darum. Man musste das neuste Handy haben, die neusten Klamotten, und die richtigen "Freunde". hat man eines davon nicht ist man es nicht wert beachtet zu werden. Und diese Menschen nennt man Jocks.

Jocks sind alle, die meinen aufgrund von teuren Klamotten oder schönen Mädchen an der Seite über anderen zu stehen. Ich verabscheue diese Menschen, nein, ich verabscheue Menschen.

Ich habe in den 18 Jahren meines Lebens erfahren müssen, das man nur glücklich werden kann, wenn man sich der Masse fügt, der Gesellschaft anpasst. Aber das konnte und wollte ich nicht. Ich bin frei! Niemand darf in mein Leben eingreifen, und tut er es doch hat er die Konsequenzen zu tragen! Kein Politiker hat das Recht Gesetze zu erlassen, die mir Dinge verbieten, Kein Bulle hat das Recht mir meine Waffe wegzunehmen, schon gar nicht während er seine am Gürtel trägt.

Wozu das alles? Wozu soll ich arbeiten? Damit ich mich kaputtmalochte um mit 65 in den Ruhestand zugehen und 5 Jahre später abzukratzen? Warum soll ich mich noch anstrengen irgendetwas zu erreichen, wenn es letztendlich sowieso für'n Arsch ist weil ich früher oder später krepriere?

Ich kann ein Haus bauen, Kinder bekommen und was weiss ich nicht alles. Aber wozu? Das Haus wird irgendwann abgerissen, und die Kinder sterben auch mal. Was hat denn das Leben bitte für einen Sinn? Keinen! Also muss man seinem Leben einen Sinn geben, und das mache ich nicht indem ich einem überbezahlten Chef im Arsch rumkrieche oder mich von Faschisten verarschen lasse die mir erzählen wollen wir leben in einer Volksherrschaft.

Nein, es gibt für mich jetzt noch eine Möglichkeit meinem Leben einen Sinn zu geben, und die werde ich nicht wie alle anderen zuvor verschwenden!

Abschiedsbrief von Sebastian B.

Vielleicht hätte mein Leben komplett anders verlaufen können. Aber die Gesellschaft hat nunmal keinen Platz für Individualisten. Ich meine richtige Individualisten, Leute die selbst denken, und nicht solche "Ich trage ein Nietearmband und bin alternativ" Idioten!

Ihr habt diese Schlacht begonnen, nicht ich. Meine Handlungen sind ein Resultat eurer Welt, eine Welt die mich nicht sein lassen will wie ich bin. Ihr habt euch über mich lustig gemacht, dasselbe habe ich nun mit euch getan, ich hatte nur einen ganz anderen Humor!

Von 1994 bis 2003/2004 war es auch mein Bestreben, Freunde zu haben, Spass zu haben. Als ich dann 1998 auf die GSS kam, fing es an mit den Statussymbolen, Kleidung, Freunde, Handy usw.. Dann bin ich wach geworden. Mir wurde bewusst das ich mein Leben lang der Dumme für andere war, und man sich über mich lustig machte. Und ich habe mir Rache geschworen!

Diese Rache wird so brutal und rücksichtslos ausgeführt werden, dass euch das Blut in den Adern gefriert. Bevor ich gehe, werde ich euch einen Denkkzettel verpassen, damit mich nie wieder ein Mensch vergisst!

Ich will das ihr erkennt, das niemand das Recht hat unter einem faschistischen Deckmantel aus Gesetz und Religion in fremdes Leben einzugreifen!

Ich will das sich mein Gesicht in eure Köpfe einbrennt!

Ich will nicht länger davon laufen!
Ich will meinen Teil zur Revolution der Ausgestossenen beitragen!

Ich will R A C H E !

Ich habe darüber nachgedacht, dass die meisten der Schüler die mich gedemütigt haben schon von der GSS abgegangen sind. Dazu habe ich zwei Dinge zu sagen:

1. Ich ging nicht nur in eine Klasse, nein, ich ging auf die ganze Schule. Die Menschen die sich auf der Schule befinden, sind in keinem Falle unschuldig! Niemand ist das! In deren Köpfen läuft das selbe Programm welches auch bei den früheren Jahrgängen lief! Ich bin der Virus der diese Programme zerstören will, es ist völlig irrelevant wo ich da anfrage.

2. Ein Grossteil meiner Rache wird sich auf das Lehrpersonal richten, denn das sind Menschen die gegen meinen Willen in mein Leben eingegriffen haben, und geholfen haben mich dahin zu stellen, wo ich jetzt stehe; Auf dem Schlachtfeld! Diese Lehrer befinden sich so gut wie alle noch auf dieser verdammten Schule!

Das Leben wie es heute täglich stattfindet ist wohl das armseeligste was die Welt zu bieten hat! S.A.A.R.T. - Schule, Ausbildung, Arbeit, Rente, Tod Das ist der Lebenslauf eines "normalen" Menschen heutzutage. Aber was ist eigentlich normal?

Als normal wird das bezeichnet, was von der Gesellschaft erwartet wird. Somit werden heutzutage Punks, Penner, Mörder, Gothics, Schwule usw. als unnormal bezeichnet, weil sie den allgemeinen Vorstellungen der Gesellschaft nicht gerecht werden, können oder wollen. Ich scheiss auf euch! Jeder hat frei zu sein! Gebt jedem eine Waffe und die Probleme unter den Menschen lösen sich ohne jegliche Einmischung Dritter.

Wenn jemand stirbt, dann ist er halt tot. Und? Der Tod gehört zum Leben! Kommen die Angehörigen mit dem Verlust nicht klar, können sie Selbstmord begehen, niemand hindert sie daran!

S.A.A.R.T. beginnt mit dem 6. Lebensjahr hier in Deutschland, mit der Einschulung. Das Kind begibt sich auf seine persönliche Sozialisationsstrecke, und wird in den darauffolgenden Jahren gezwungen sich der Allgemeinheit, der Mehrheit anzupassen. Lehnt es dies ab, schalten sich Lehrer, Eltern, und nicht zuletzt die Polizei ein. Schulpflicht ist die Schönrede von Schulzwang, denn man wird ja gezwungen zur Schule zu gehen.

Wer gezwungen wird, verliert ein Stück seiner Freiheit. Man wird gezwungen Steuern zu zahlen, man wird gezwungen Geschwindigkeitsbegrenzungen einzuhalten, man wird gezwungen dies zu tun, man wird gezwungen das zu tun. Ergo: Keine Freiheit!

Und sowas nennt man dann Volksherrschaft. Wenn das Volk hier herrschen würde, hiesse es Anarchie!

WERDET ENDLICH WACH - GEHT AUF DIE STRASSE - DAS HAT IN DEUTSCHLAND SCHONMAL FUNKTIONIERT!

Nach meiner Tat werden wieder irgendwelche fetten Politiker dumme Sprüche klopfen wie "Wir halten nun alle zusammen" oder "Wir müssen gemeinsam versuchen dies durchzustehen". Doch das machen sie nur um Aufmerksamkeit zu bekommen, um sich selbst als die Lösung zu präsentieren. Auf der GSS war es genauso... niemals lässt sich dieses fette Stück Scheisse von Rektorin blicken, aber wenn Theater-Aufführungen sind, dann steht sie als erste mit einem breiten Grinsen auf der Bühne und

Abschiedsbrief von Sebastian B.

präsentiert sich der Masse!

Nazis, HipHoper, Türken, Staat, Staatsdiener, Gläubige...einfach alle sind zum kotzen und müssen vernichtet werden! (Den begriff "Türken" benutze ich für alle HipHopMuchels und Kleingangster; Sie kommen nach Deutschland weil die Bedingungen bei ihnen zu hause zu schlecht sind, weil Krieg ist... und dann kommen Sie nach Deutschland, dem Sozialamt der Welt, und lassne hier die Sau raus. Sie sollten alle vergast werden! Keine Juden, keine Neger, keine Holländer, aber Muchels! ICH BIN KEIN SCHEISS NAZI)

Ich hasse euch und eure Art! Ihr müsst alle sterben!

Seit meinem 6. Lebensjahr wurde ich von euch allen verarscht! Nun müsst ihr dafür bezahlen!

Weil ich weiss das die Fascholizei meine Videos, Schulhefte, Tagebücher, einfach alles, nicht veröffentlichen will, habe ich das selbst in die Hand genommen.

Als letztes möchte ich den Menschen die mir was bedeuten, oder die jemals gut zu mir waren, danken, und mich für all dies Entschuldigen!

Ich bin weg...

siehe auch:

de.wikipedia.org/wiki/Amoklauf_von_Emsdetten

Interaktive Mediengewalt:

übertriebene Diskussion oder schädliche Unterhaltung?

Die Diskussion um Mediengewalt ist nicht neu. Im Gegenteil, die Frage nach der Medienwirkung kehrt spätestens mit dem Hinzukommen neuer kontroverser Inhalte oder gar eines neuen Mediums immer wieder. Mal wird die Diskussion von Verbänden empörter Eltern angefacht, mal ist sie politisch motiviert. Schließlich sind sich alle einig: **Kinder sollen ohne schädigende Medieneinflüsse aufwachsen.**

Alle erdenklichen Medien waren selbst schon unter Beschuss: Musikstücke und Theateraufführungen, Comics die Sex- und Gewaltszenen zeigten, ebenso Filme, - zeitweilig insbesondere Zombiefilme - und Bücher. Eine Selbstmordwelle jugendlicher Leser des Buches „Die Leiden des jungen Werther“ gilt als eins der prominentesten Beispiele. In Anlehnung an Goethes Werk und seine Wirkung, werden medial vermittelte Suizidnachahmungen in der Psychologie seither "Werther-Effekt" genannt. Doch hatte die kontroverse Geschichte um den leidenden Werther auch viele Anhänger, die sich verstanden fühlten, sich mit der Romanfigur identifizierten, jedoch mit genügend Abstand reflektierten und dadurch Erbauung und Trost empfanden. Während dieses positiven Werther-Fiebers brach geradezu eine Lesesucht aus. Neben negativen Inhalten und möglichen Transfereffekten ist die „Sucht“ in der Medienwirkungsdiskussion also schon damals ein großes Thema gewesen.

Heute wird allgemein hin angenommen, dass der Konsum eines Buches einen gesunden Menschen nicht so schnell in den Selbstmord treiben kann. In der öffentlichen Diskussion zu gewalthaltigen Computerspielen, reißerisch als *Killerspiele* betitelt, wird diesen jedoch zumindest eine Teilschuld an geplanten *Schulschießereien* zugeschrieben, fälschlicherweise Amokläufe genannt. Denken wir an Werther zurück, so ist nicht von der Hand zu weisen, dass einige Konsumenten dem tragischen Vorbild folgten.

Ist dies auch bei Computerspielen so?

Fast scheint es so, als würden Teile der alten Medien den schwarzen Peter erleichtert an ihr junges Geschwister weitergeben und selbst genüsslich aus der öffentlichen Angst und dem Schrecken Profit schlagen: Seriosität, gute Recherche und dadurch Faktennähe bleiben dabei oft auf der Strecke. Nach einem *School Shooting*, wie es international formuliert wird, folgte in den letzten Jahren unweigerlich der mediale Amok.

Diese Form der Berichterstattung erschwert den sachlichen Diskurs. Selbst gestandene Formate lassen sich immer wieder zu Beiträgen hinreißen, die z.B. Computerspiele wie *Counterstrike* als Tötungssimulatoren mit menschenverachtenden Inhalten darstellen. Besorgte Eltern fragen sich zu Recht, was ihre Kinder spielen. Sie haben als Erziehungsberechtigte schließlich die Verantwortung für das Wohl ihrer Zöglinge. *Egoshooter*, bei denen man aus der Sicht seiner Spielfigur agiert, sind bei vielen männlichen Jugendlichen beliebt. *Counterstrike* ist besonders populär und teilt die Spielenden in zwei Gruppen, Terroristen und Antiterrorereinheit, die sich Runde um Runde bekämpfen.

Während viele Eltern und überhaupt die meisten Nichtspieler einen virtuellen Kopfschuss als erbarmungslosen Tötungsprozess wahrnehmen, stellt dieser bei den Spielern eine gekonnte Form des Ausschaltens ihres Spielgegners da. Für sie ist es auch kein Wunder, dass Counterstrike eine unter Spielern anerkannte elektronische Sportart (eSport) ist. Ein geschickter Spieler kann vom virtuellen Töten sogar real leben. Klingt das makaber?

Diese unterschiedliche Wahrnehmung der gespielten Gewalt ist nicht verwunderlich, wenn man diese Zeilen liest. *Kopfschuss, Hinrichten, Terror*; alles keine Inhalte, die man im Kinderzimmer sehen möchte. Außer jedoch als Jugendlicher, der diese Spielumgebung nutzt, um sich gegenüber anderen Spielern, Kollegen und Freunden, zu beweisen. Es ist also kein Zufall, dass diese Form des modernen Cowboy-und-Indianer-Spielens bei männlichen Jugendlichen eine große Rolle spielt.

Eine Erklärung für die Beliebtheit dieser Spiele, liegt wahrscheinlich in der Simulation vom Wettbewerb zwischen männlichen Gruppen; evolutionär gesehen ist dies kein Wunder. Innerhalb einer Gruppe ist Teamplay sehr wichtig. Virtuelle Arenen könnten von Jugendlichen beim Heranwachsen als gefahrloses Testgebiet männlicher Rollen genutzt werden. Ob nun - naturbedingt - vorhandene Aggressionen durch diese Freizeitbeschäftigung abgebaut oder verstärkt werden, ist Gegenstand der Medienwirkungsforschung, auf deren Ergebnisse die Welt so gespannt ist.

Politiker brauchen eine fundierte Grundlage für Gesetzesentwürfe. Sollen Gewaltspiele trotz strengen Jugendschutzes und besserer Kontrollen verboten werden? Wie viel Gewalt ist gut für unsere Kinder?

Und was ist eigentlich mit der Wirkung auf Erwachsene? Denkt man an die Diskussion zur Wirkung von Pornographie (Killerspiele und Kinderpornographie wurden ja eh schon von politischer Seite in einen Topf geworfen), so sind *alle* Menschen von möglichen Medienwirkungen betroffen. Kinder und Jugendliche, deren Weltbild sich noch entwickelt, die hinsichtlich Werten und Normen noch nicht so gefestigt sind, werden als besonders gefährdet angesehen. Medienwirkungsforschung, rette uns! Gib uns klare Handlungsanweisungen!

Auf ihr, die von so vielen verschiedenen Disziplinen betrieben wird, liegt eine große Last. Seit Jahrzehnten wird geforscht, zahlreiche Theorien wurden aufgestellt, Daten erhoben und interpretiert. Trotz unterschiedlicher Meinungen steht eines fest: Medien haben immer eine Wirkung, sonst würden wir sie nicht konsumieren.

Die Unterhaltungsforschung zeigt, dass Menschen Stimulation suchen. Sie wollen sich geistig anregen lassen oder Zerstreuung suchen, der wirklichen Welt entfliehen (Eskapismus). So weit so gut, aber was ist, wenn Aggression angeregt wird?

Um diese Frage zu klären wurden die Ergebnisse vorhandener Studien in Überstudien, also Metaanalysen, zusammengefasst ausgewertet. Doch auch hier hängt das Ergebnis davon ab, wer die Studien auswählt, wie sie gewichtet werden und letztlich wie sauber methodisch vorgegangen wird. Mit einem Problem hat man so oder so zu kämpfen: Man kennt nur die veröffentlichten Studien die Effekte finden. Dennoch sind Metaanalysen interessant und wichtig.

So sagt der Forscher John Sherry aufgrund seiner metaanalytischen Arbeit, dass die negative Wirkung von Fernsehen sogar höher sei, als die der interaktiven Computerspiele. Andere Forscher sehen gerade digitale Spiele mit ihrer Interaktivität, stärkeren Identifikation und zunehmenden Realismus als großes Risiko an.

Wissenschaftler kommen allerdings kaum hinterher, den aktuellen Stand der Technik zu erfassen. Bis die Studien durchgeführt, ausgewertet und veröffentlicht wurden, haben sich Darstellung und Interaktionsmöglichkeiten der Spiele längst weiterentwickelt. Forscher wie Craig Anderson sind jedoch überzeugt, dass gewalthaltige Spiele Aggressionen steigern und konnten dies, ihrer Meinung nach, zumindest als Kurzeffekt nachweisen.

Betrachten wir mal die Testosteron-Studie. Hört man das Wort Testosteron, denkt man schnell auch an Aggression, doch ist dies nur ein möglicher Weg und keine Garantie. Diese kann auch im gewaltfreien Kontext entstehen. Man denke an das eigene Versagen bei einem Geschicklichkeitsspiel wie Tetris, die nicht funktionierende Fernbedienung oder ein enttäuschendes Buchende. Selbst wenn sich diese Frustrations-Aggressions-Kopplung bei einigen Menschen im Verhalten niederschlägt, sie den frustrations-auslösenden Gegenstand wegschmeißen und verfluchen, so ist dies noch keine Gewalt gegen einen anderen Menschen. Der Gedankengang, der Aggression mit Gewalt verbindet ist nicht falsch, beides miteinander gleichzusetzen aber sehr wohl. Dass einige Studien also nach dem Konsum von Computerspielen kurzfristige Aggression erfassen, sagt noch nichts über das tatsächliche Verhalten der Mediennutzer aus.

Doch auch daran haben die Forscher gedacht und weitere Experimente ersonnen. Das stellt sie vor eine große Schwierigkeit: Aggressives Verhalten nach dem Konsum von gewalthaltigen Spielen in einer realen Umgebung zu erfassen, ist ethisch problematisch.

Man kann daher schlecht erst Gewaltspiele anbieten, um mit diesen dann Gewalt bei anderen Menschen zu provozieren, nur um zu sehen, ob die Spieler, wie ihr Alterego im Computerspiel, zuschlagen würden. So müssen Stellvertretersituationen herhalten, die bewusst schädigendes Verhalten kreativ erfassen. Zum Beispiel gibt es die Möglichkeit, dass Versuchspersonen einen Lernenden mittels schmerzhafter Geräusche (Noise Blasts) bestrafen. Der „Bestrafte“ schauspielert natürlich nur, wird nicht wirklich geschädigt und oft auch nicht direkt gesehen. Der Spieler erfährt vor dem gestellten Lerndurchgang selbst, wie laut und schmerzhaft schon die sanfte Stufe ist. Ein Warnhinweis deutet zusätzlich darauf hin, dass permanente Hörschäden ab einem gewissen Grad zu erwarten sind. Erschreckender Weise geben die Forscher an, dass die Experimentalgruppe, die Gewaltinhalte konsumierte, im Schnitt höhere Bestrafungsstufen auswählten und statistisch bedeutsam häufiger den gefährlichen Wert überschritten, als die Kontrollgruppe, die ein harmloses Spiel konsumierten. Steigt die Gewaltbereitschaft und sinkt die Empathie, also das Mitgefühl, gegenüber anderen Menschen?

Der Sozialpsychologe Stanley Milgram hat schon in den 60ern, aus Unverständnis über die Schrecken des zweiten Weltkrieges, in seiner berühmten Studie herausgefunden, dass ganz normale Bürger, ohne Anzeichen einer psychischen Störung, in einem gestellten Experiment andere mit starken,

lebensgefährlichen Stromstößen bestrafen würden. Er fand heraus, dass Obrigkeitshörigkeit dazu führen kann, dass eigene moralische Werte missachtet werden. Unter dem Befehl einer Autorität, in diesem Fall eines Wissenschaftlers, legte die Mehrzahl der Versuchspersonen die Eigenverantwortung ab und vergab starke Stromschläge. Natürlich war dies nur gestellt, doch das Ergebnis der Untersuchung ist erschreckend. Zu was der Mensch fähig ist, wenn er die Verantwortung ablegt und wie schnell dies geschehen kann.

In den Experimenten zur Medienwirkung traten die Forscher sicherlich nicht als starke Autorität auf, schließlich wollte man freiwillige Handlungen untersuchen. Aber wir wissen nicht, inwiefern doch auch die wissenschaftlich erwiesenen Effekte wirkten, wie sie im Milgram-Experiment auftauchten. Hätte die Kontrollgruppe nicht dann auch so reagieren müssen? - Wahrscheinlich schon.

So leicht lassen sich die Ergebnisse dieses Experimentes also nicht aushebeln. Christopher Ferguson, amerikanischer Psychologe, sieht dies dennoch äußerst kritisch. Die verwendeten Messinstrumente seien nicht standardisiert, überhaupt gäbe es immer wieder grobe methodische Mängel bei diesen Experimenten. Gegenteilige Studien würden nicht genug in Erscheinung treten. Wie lange die kurzfristigen Effekte anhielten, sei ungeklärt.

Die Medienforschung ist in zwei Lager zu spalten: Die Anhänger der Befunde, die für eine klare negative Wirkung von Gewaltspielen sprechen und die Forscher, die dies sehr kritisch sehen, eine negative Wirkung aber nicht ausschließen. Sie sei, solange sie nicht belegt ist, auch nicht als gegeben anzusehen.

Dies ist ein wichtiger Punkt. Soll die Wirkungsforschung doch eine klare Aussage machen, auf denen Entscheidungen basieren. Mittlerweile mehrten sich die Forscher, die die Sachlage differenziert sehen.

Immer häufiger wird auf die moralische Panik hingewiesen, die wie bei anderen Medien zuvor, nun bei der interaktiven Unterhaltung stattfindet. Eine moralische Panik zeichnet sich dadurch aus, dass, durch Medien unterstützt, öffentlich von einer Bedrohung für die Gesellschaft ausgegangen wird. In diesem Fall die gefährliche Wirkung von Computerspielen, die einzelne unter schlechten Umständen zu Massenmördern machen könne. Dieses Phänomen wurde schon Anfang der Siebziger beschrieben. Ein Teil der Gesellschaft, hier die Gewaltspieler, wird als allgemeine Gefahr kultureller Normen und Werte bezeichnet, moralische Apostel erheben sich und ihre Stimmen.

Grundlegend für eine moralische Panik ist, dass die eigentlichen zugrundeliegenden Probleme tabuisiert werden. Wer spricht schon gerne über die Missstände in unserer Gesellschaft, wenn dabei herauskommt, wie tief liegend die Probleme sind, wie jeder auf seine Weise zu den Missständen beiträgt - aus Angst, Faulheit oder Unvermögen. Die Menschen, die sich für einen gewaltsamen Suizid, der vorher möglichst viele andere mit in den Tod reißt, entscheiden, haben ihr Leben aufgeben. Die Idee sich zu rächen, es den Peinigern, der Welt heimzuzahlen, verbreitet sich wie ein Virus. Zum Glück ist nicht jeder so dumm sich davon anstecken zu lassen. Doch wie einfältig, dies maßgeblich einem Unterhaltungsmedium zuzuschreiben, wo doch offensichtlich die Mehrheit der Nutzer sehr sozial und absolut ungefährlich ist. Doch genau das macht eine moralische Panik aus.

Meistens verschwindet sie auch von ganz alleine wieder, widmet sich anderen Themen. Daher ist ja auch die Wirkung von Büchern und Fernsehen momentan nicht mehr so populär. Jetzt sind die digitalen Spiele dran!

Das Internet und interaktive digitale Unterhaltung sind nicht mehr wegzudenken, sie sind die aktuellen Themen. Gerade durch die vielfältige interaktive und soziale Komponente sind sie so attraktiv für ihre Nutzer. Manchmal auch viel zu attraktiv, wenn man sich die Diskussion um Mediensucht anhört.

Zwischenzeitlich hat das Thema Computerspielabhängigkeit die Frage nach der Gewaltwirkung etwas in den Hintergrund gerückt. Nach der heißen Wahlkampfperiode kühlte das politische und mediale Echo bezüglich gespielter Gewalt auch erstmal wieder ab. Interaktive Mediengewalt ist schließlich nur eine der Herausforderungen im Umgang mit neuen Medien.

Neue Technik ruft nicht selten eine Kluft zwischen Nutzern und Nichtnutzern hervor. Die Art der Mediennutzung ist stark altersabhängig. Wer mit neuen Medien aufwächst, hat meistens keine Probleme, sie als gegeben anzusehen. Da ältere Menschen aus verschiedenen Gründen neue Technik nicht so einfach annehmen, spricht man auch vom *Generation Gap*.

Mangelnde eigene Erfahrung, Vorurteile und unzureichendes Wissen, machen es einer moralischen Panik leicht. Solange es unterschiedliche Studienergebnisse gibt, pickt sich jeder das raus, was seine Position stützt. Die Wissenschaft ist überfordert eine allgemeingültige Aussage bezüglich der Wirkung von Computerspielen zu treffen.

Eine derartige Forderung ist aber schon im Ansatz zum Scheitern verurteilt. Zu komplex und individuell ist die Problematik. Dazu kommen noch die empirischen Schwierigkeiten, die ein solches Thema mit sich bringt. Wissenschaftlich haltbare Aussagen lassen sich nur für einzelne Populationen in genau umrissenen Situationen treffen. Das kann eine Laborsituation sein, die sich von realen Begebenheiten stark unterscheidet.

Wichtig ist es, Risikogruppen, die von Mediengewalt stark negativ beeinflusst werden kann und wird, auszumachen. Es deutet sich bereits an, dass dies Menschen sind, in deren Umfeld reale Gewalt bereits eine große Rolle spielt, zum Beispiel in der Familie. Sie wachsen mit Gewalt auf und suchen sich in gewalthaltigen Medien das was sie bereits kennen, können nicht reflektieren, da ihnen eine gegenläufige Bewertung durch reale Erfahrungen schlichtweg fehlt.

Folglich kann die Medienforschung momentan nur eines mit Sicherheit sagen: Für bestimmte Kinder, unter bestimmten Bedingungen, ist Mediengewalt schädlich. Nicht jedoch für andere Kinder unter den gleichen Bedingungen bzw. für die gleichen Kinder unter anderen Bedingungen.

Darauf lassen sich schwer Gesetze begründen. Eine konkretere Aussage ist derzeit aber sehr gewagt. Wer nutzt welche Medieninhalte wie? Zu wenig wissen wir über die genauen Wechselwirkungen zwischen Rezipient und Medium. Der gesunde Menschenverstand und bisherige Erkenntnisse verraten aber bereits: Gerade junge Mediennutzer sind zu beschützen - sie können schlechter reflektieren.



Der kompetente Umgang mit Medien ist aber von Person zu Person unterschiedlich und schwer an einem konkreten Alter festzumachen. Das Alter der Nutzer ist momentan jedoch das einzige ökonomisch sinnvolle Maß für allgemeine Verhaltensratschläge.

Abschiedsvideo:

<http://www.liveleak.com/view?i=68beb6083d>

Kritik an gegebenen Zuständen ist immer sinnvoll. Letztlich kommt es aber auf gute Verbesserungsvorschläge und eine möglichst große Objektivität an. Gerade diese ist bei einem moralisch aufgeladenen Thema wie dem Konsum von virtueller Gewalt schwierig. Die einen mögen es, die anderen nicht. Gewalt umgibt uns täglich, ganz real. Einige können es ausblenden, andere verarbeiten es anhand von Unterhaltungsmedien - werden selbst zum Helden, der sich in dieser schwierigen Welt durchzusetzen weiß. Eigentlich genau das, was ein kapitalistisches System erwartet. Nur eben ohne Gewalt.



Christian Roth, Diplompsychologe
www.spieleforschung.de

Tip: http://www.oesi.de/mediengewalt.html#_ftn50

Product Placement

Was Sendungen wie "Germany's Next Topmodel" längst effektiv einsetzen, soll ab kommendem Jahr offiziell den privaten TV-Sendern erlaubt werden: Product Placement. Das bedeutet die bezahlte Platzierung von Produkten und Marken in TV-Sendungen und Filmen. Die Europäische Union hat in ihrer Richtlinie für audiovisuelle Mediendienste festgelegt, dass Produktplatzierungen zwar generell verboten bleiben, aber in Ausnahmen erlaubt werden. Der Ausnahmekatalog ist jedoch so immens, dass man die Verbote fast ganz ignorieren kann. Für Kinderprogramme, Nachrichtensendungen, Ratgeber- und Verbrauchermagazine gilt auch zukünftig ein striktes Werbeverbot. Die Neuregelung, die im 13. Rundfunkänderungsstaatsvertrag nun bis Ende 2009 umzusetzen ist, bedeutet einen in Deutschland erstmaligen Umbruch der strikten Trennung von Programm und Werbung.

Product Placement ist eine Form von Schleichwerbung. Ob nun der Aston Martin bei James Bond, das C&A Modeshooting in Heidi Klums "Germany's Next Topmodel" oder das Nesquik-Placement in der Lindenstraße – seit vielen Jahren schon werden Marken fast unbemerkt, aber effektiv im Fernsehen eingespielt. Berichten zufolge hat der Film James Bond "Stirb an einem anderen Tag" allein durch Product Placement über 120 Millionen Euro eingenommen. Bereits in der Frühphase der Produktionsvorbereitungen werden Kooperationsverträge mit Werbetreibenden geschlossen und fest ins Drehkonzept eingeplant.

2005 wurde ein großer Schleichwerbeskandal publik, der vorrangig die öffentlich-rechtlichen Sender betraf, aber allen TV-Sendern Vorsicht und Zurückhaltung gebot.

Ob "Wetten, dass...?" in der werbefreien Zeit von Haribo präsentiert und in der Sendung ein Mercedes Benz verlost werden darf, darüber besteht bis heute kein Konsens. Auch künftig bleibt die Sonderstellung der gebührenfinanzierten Sender ein offenes Streitthema; denn die neue EU-Richtlinie gilt nur für die Privatsender.

Sendungen, die Product Placement umsetzen, müssen durch einen Hinweis "Unterstützt durch Product Placement" gekennzeichnet werden. Die Werbetreibenden und die TV-Sender begrüßen die gelockerte Regelung zum Product Placement. Die Werbung ist stärker an das Programm gekoppelt, dadurch finden die beworbenen Produkte höhere Aufmerksamkeit als in den bisher üblichen Werbepausen, gegen die der Zuschauer eine zunehmende Resistenz entwickelt hat. Somit ist Product Placement ein geeignetes Mittel gegen sinkende Werbe-Reichweite und Festplattenrekorder, die bei der Aufnahme Werbeblöcke einfach ausschalten. Hinzu kommt, dass Product Placement nicht zur erlaubten Werbezeit pro Stunde angerechnet wird und somit die Werbeeinnahmen durch Produktplatzierungen erhöht werden können. Sicher ist Product Placement in Hinblick auf neue Verbreitungsformen wie YouTube, Video on Demand, IPTV oder Mobile auch eine beständigere und einprägsamere Werbeform, gegen die der Zuschauer sich nur durch Abschalten wehren kann.

In dieser speziellen Form der Werbung kann es im Idealfall zu einer Wechselwirkung kommen: Der Film kann bezüglich Image und Wirkung für das beworbene Produkt nützlich sein, aber ein positiver Imagetransfer von der Marke auf den Film ist ebenfalls möglich.

Ein gutes Beispiel dafür ist sicher James Bond in Verbindung mit der Marke Aston Martin, daraus wurde ein Mythos, der unsterblich erscheint.

Durch eine sinnvolle Integration in audiovisuelle Inhalte und crossmediale Verbreitung gewinnt Product Placement an Stellenwert und Wirkung. Im Bereich Social Media kann der Werbeträger Film von den Usern freiwillig diskutiert, kommentiert und verbreitet werden. Dabei wird eine Beziehung zur Zielgruppe aufgebaut und mit dieser auf Augenhöhe kommuniziert. Die Konsumenten werden durch ihren User Generated Content, ihre Kommunikation und Verbreitung zu Produzenten und Markenbotschaftern. Wenn der Inhalt nicht nur gut und passend ist, sondern auch das Interesse und die Aufmerksamkeit weckt, kann der audiovisuelle Content samt Product Placement schnell zum viralen Selbstläufer werden. Hoffen wir, dass sich auch im Bereich Social Media viele kreative, innovative Ansätze ergeben werden.

Als Zuschauer und User gilt es, wachsam zu bleiben, wie Filmemacher, Produzenten und Medien mit Product Placement umgehen werden. Wenn nichts mehr hilft, nutzen wir einfach die Macht der Fernbedienung und schalten ab!

Artikel von Marcel Kaffenberger



PR-Anzeige von www.ComeUnited.com

Filmförderungen



Förderung durch die Bundesländer:

• Baden-Württemberg:

- **MFG Medien- und Filmgesellschaft**
Baden-Württemberg mbH
Gabriele Röthemeyer
Breitscheidstraße 4
70174 Stuttgart
Tel.: 0711 / 90 715-400
Fax: 0711 / 90 715-450
E-Mail: filmfoerderung@mfg.de
Internet: <http://www.film.mfg.de>

• Bayern:

- **FilmFernsehFonds** Bayern GmbH
Dr. Klaus Schaefer
Sonnenstraße 21
80331 München
Tel.: 089 / 544 602 50
Fax: 089 / 544 602 60
Internet: <http://www.fff-bayern.de>

• Berlin / Brandenburg:

- **Medienboard** Berlin-Brandenburg
GmbH
Petra Maria Müller | Kirsten Niehuus
Postfach 90 04 02
14440 Potsdam-Babelsberg
Tel.: 0331 / 743 87-0
Fax: 0331 / 743 87- 99
Internet: <http://www.medienboard.de>

• Bremen:

- **BIA Bremer Innovations-Agentur**
Film- und Medienförderung (FuM)
BIA Bremer Innovations-Agentur GmbH
Dieter Taddigs
Faulenstraße 23
28195 Bremen
Tel.: 0421 / 173 70-19
Fax: 0421 / 173 70-12
E-Mail: taddigs@bia-bremen.de
Internet: www.bia-bremen.de
- **Filmbüro** Bremen e.V.
Die Kulturelle Filmförderung
Plantage 13
28215 Bremen
Tel.: 0421 / 70 848 - 91 oder – 92
Fax: 0421 / 70 848 – 940
Internet: www.filmbuero-bremen.de
- **nordmedia**
Regionalbüro Bremen
Hinter der Mauer 5 (Weserhaus)
28195 Bremen
Tel.: ++49 (0)421/17 83 151
Fax: ++49 (0)421/16 89 179

• Hamburg / Schleswig-Holstein:

- **FilmFörderung** Hamburg Schleswig-Holstein GmbH
Eva Hubert
Friedensallee 14-16
22765 Hamburg
Tel.: 040 / 398 37 – 0
Fax: 040 / 398 37 – 10
Internet: <http://www.ffhsh.de/>

Anträge & Richtlinien:
Produktionsförderung: Sybille Consten
Tel.: 040 / 398 37-26-28
Fax: 040 / 398 37 – 10

Verleih- und Vertriebsförderung:
Tel.: 040 / 398 37 – 27
Fax: 040 / 395 180

• Hessen:

- Hessische Filmförderung
Am Steinernen Stock 1
60320 Frankfurt/M
Tel.: 069 / 155 45 16
Fax: 069 / 155 45 14
E-Mail: cschoeppe@hr-online.de
Internet: <http://www.hessische-filmfoerderung.de>

- **HessenInvestFilm**
Investitionsbank Hessen (IBH)
Schumannstrasse 4-6
60325 Frankfurt/M
Tel.: 069 / 133850-782
Fax: 069 / 133850-7855
E-Mail: ursula.vossen@ibh-hessen.de
Internet: <http://www.hessen-invest-film.de>
- **Mecklenburg-Vorpommern:**
 - **Kulturelle Filmförderung MV**
Bürgermeister-Haupt-Straße 51-53
23966 Wismar
Frau Sabine Matthiesen (Leiterin)
Tel.: 03841 / 618 100
Fax: 03841 / 618 109
E-Mail: filmfoerderung@filmbuero-mv.de
Internet: <http://www.filmbuero-mv.de>
- **Niedersachsen:**
 - **Nord Media**
Die Mediengesellschaft Niedersachsen / Bremen mbH
EXPO-Plaza 1
30539 Hannover
Tel.: 0511 / 123 456-0
Fax: 0511 / 123 456-29
Internet: <http://www.nord-media.de>
E-Mail: info@nord-media.de
- GF: Thomas Schäffer
Tel.: 0511 / 123 456-10
Fax: 0511 / 123 456-29
E-Mail: t.schaeffer@nord-media.de
- Anträge & Richtlinien:
NORD MEDIA Fonds GmbH
EXPO PLAZA 1
30539 Hannover
Tel.: 0511 / 123 456-0
Fax: 0511 / 123 456-29
E-Mail: info@nord-media.de
Internet: <http://www.nord-media.de>
- Bereichsleiter Funding:
Jochen Coldewey
Tel.: 0511 / 123 456-50
Fax: 0511 / 123 456-29
E-Mail: j.coldewey@nord-media.de
- Filmförderung: Henning Kunze
Tel.: 0511 / 123 456-52
Fax: 0511 / 123 456-59
E-Mail: h.kunze@nord-media.de
- Kinoförderung:
Torben Scheller / Sybille Mollzahn
Tel.: 0511 / 123 456-56, -51
Fax: 0511 / 123 456-59
E-Mail: t.scheller@nord-media.de,
s.mollzahn@nord-media.de
- **NRW:**
 - **Filmstiftung NRW GmbH**
Michael Schmid-Ospach
Kaistraße 14
40221 Düsseldorf
Tel.: 0211 / 930 500
Fax: 0211 / 930 505
Internet: <http://www.filmstiftung.de>
- **Rheinland-Pfalz:**
 - **Kultusministerium**
Mittlere Bleiche 61
55116 Mainz
Tel.: 06131 / 16 28 27
- **Saarland:**
 - **Saarland Medien GmbH**
Kascherstraße 4
66111 Saarbrücken
Tel.: 0681 / 38 98 80
Fax: 0681 / 38 98 820
E-Mail: info@saarlandmedien.de
Internet: <http://www.Saarlandmedien.de>
 - **Saarländisches Filmbüro e.V.**
Nauwieser Str. 19
66111 Saarbrücken
Tel.: 0681 / 36 04 7
Fax: 0681 / 37 46 68

- **Thüringen / Sachsen / Sachsen-Anhalt:**

- **MDM Mitteldeutsche Medienförderung GmbH**
GF: Manfred Schmidt
Hainstraße 19
04109 Leipzig
Tel.: 0341 / 269 87-0
Fax: 0341 / 269 87-65
Internet: mdm-online.de

- **Kulturelle Filmförderung Sachsen**
Sächsisches Staatsministerium für
Wissenschaft und Kunst
Hedda Gehm
Wigardstraße 17
01097 Dresden
Tel.: 0351 / 564 64 82
Fax: 0351 / 564 64 59

- **Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt**
Dr. Thomas Hertel
Postfach 3780
39012 Magdeburg
Tel.: 0391 / 567 36 80
Fax: 0391 / 567 38 55
E-Mail: thomas.hertel@mk.lsa-net.de

- **Kulturelle Filmförderung Thüringen**
Thüringer Staatskanzlei
Referat 37 (Medienwirtschaft,
-förderung und -kultur)

Karin Strube
Regierungsstraße 73
99084 Erfurt
Tel.: 0361 - 37 92 370
Fax: 0361 - 37 92 302
E-Mail: Karin.Strube@tsk.thueringen.de

Bundesweite Förderungen:

- **Filmförderung des Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM)**
Staatsminister Bernd Neumann
Filmreferat K 35
Graurheindorfer Str. 198
53117 Bonn
Tel.: 01888/681 3837
Fax: 01888/681 3821
E-Mail: Poststelle@bkm.bmi.bund.de
Internet: filmfoerderung-bkm.de

Anträge & Richtlinien:
Bundesarchiv Koblenz, Monika Fülöp
Potsdamer Str. 1
56075 Koblenz
Tel.: 0261 / 505-465
Fax: 0261 / 50 53 68
E-Mail: m.fueloep@barch.bund.de

- **Filmförderungsanstalt (FFA), seit 1968**
FFA Filmförderungsanstalt
German Federal Film Board
Große Präsidentenstraße 9
10178 Berlin
Fax: +49 (0)30-27577-111
ffa.de

- **Deutsche Filmförderfonds (DFFF)** ffa.de/content_dfff/dfff_leitfaden.phtml

- **Kuratorium junger deutscher Film**
Schloß Biebrich
Rheingaustraße 140
65203 Wiesbaden
Tel.: 0611 / 60 23 12
Fax: 0611 / 69 24 09
Internet: kuratorium-junger-film.de

Deutsches Filmförderungsgesetz:
http://bundesrecht.juris.de/ffg_1979



Hörnchen 118 / pixelio.de

Österreich

In Österreich existiert seit 1980 ein Filmförderungsgesetz als Grundlage des 1981 eingerichteten Österreichischen Filmförderungsfonds (ÖFF).

1994 wurde der Fonds in das Österreichische Filminstitut (ÖFI) übergeführt. 2005 stellten die öffentlichen Förderstellen insgesamt 36,6 Millionen Euro zur Förderung des österreichischen Filmschaffens bereit, wovon 31,8 Millionen ausbezahlt wurden; davon 10,5 Millionen für Kinofilme und 13,9 Millionen für Fernsehfilme – der Rest für Fernsehserien und andere Filmproduktionen.

Die größten Förderstellen sind das Österreichische Filminstitut, der Wiener Filmfonds und der Fernsehfonds Austria.

Zusätzlich wurde vom MEDIA-Programm der EU 2005 1,75 Millionen Euro zur Förderung der Stoffentwicklung und des Verleihs in Österreich ausgeschüttet.

filminstitut.at/de/view/files/download/forceDownload/?tool=12&feld=download&sprach_connect=12#page=9

Österreichisches Filmförderungsgesetz:
<http://www.filminstitut.at/>

Europäische Filmförderung:

MEDIA (französisch für Mesures pour Encourager le Développement de l'Industrie Audiovisuelle, also Maßnahmen zur Förderung der Entwicklung der audiovisuellen Wirtschaftsbranche) ist ein Programm der Europäischen Union zur Förderung der europäischen Filmwirtschaft.

Hauptförderungsgegenstand ist die Filmprojektentwicklung sowie der Verleih und Vertrieb europäischer Filme außerhalb ihres Herkunftslandes. Das MEDIA-Programm ist in allen Mitgliedsländern aktiv, wobei auch nicht-EU-Mitglieder aufgenommen werden, wie etwa die Schweiz.

http://ec.europa.eu/information_society/media/index_en.htm - <http://www.mediadesk-deutschland.eu/>

Die European Film Promotion (EFP) ist eine Organisation zur weltweiten Förderung und Bewerbung des europäischen Films. Mitglieder dieser 1997 gegründeten Organisation sind 30 nationale Export- und Promotion-Organisationen aus 31 Ländern.

Bekannteste Aktivität der Organisation ist die jährliche Vergabe der Shooting Star Awards an junge, talentierte europäische Schauspieler im Rahmen der Berlinale-Filmfestspiele.

<http://www.efp-online.com/>
- <http://www.shooting-stars.eu/> -
http://de.wikipedia.org/wiki/European_Film_Promotion

Der Filmförderungsfonds EURIMAGES unterstützt europaweit die Herstellung von Spiel- und Dokumentarfilmen sowie Zeichentrickfilmen, die als Koproduktionen zwischen mindestens zwei EU-Mitgliedsländern für eine Kinoauswertung bestimmt sind.

Tätig wird diese gemeinnützige Organisation außerdem manchmal beim subventionierten Verleih von europäischen Kinofilmen ins Ausland, soweit nicht das Media Plus-Programm der Europäischen Union Vorrang hat.

<http://www.coe.int/t/dg4/eurimages/> -
<http://www.ffa.de/>

Der Filmpreis des Europarates (FACE Award) geht auf Initiative des Europarates während des Internationalen Filmfestivals Istanbul an einen Regisseur, um dessen Engagement und Auseinandersetzung mit den Fragestellungen der Menschenrechte zu ehren.

Er würdigt ebenso die Macht des Mediums Film, diese Problematik einem breiten Publikum zugänglich zu machen und so zu ihrem besseren Verständnis beiträgt. In diesem Sinne reflektiert das ausgezeichnete Werk jene Werte, die der Europarat selbst vertritt: persönliche und politische Freiheit, sowie Rechtsstaatlichkeit.

<http://www.coe.int/> -
http://www.coe.int/t/dg4/eurimages/default_EN.asp -
<http://www.iksv.org/film/english/film.asp?cid=320>





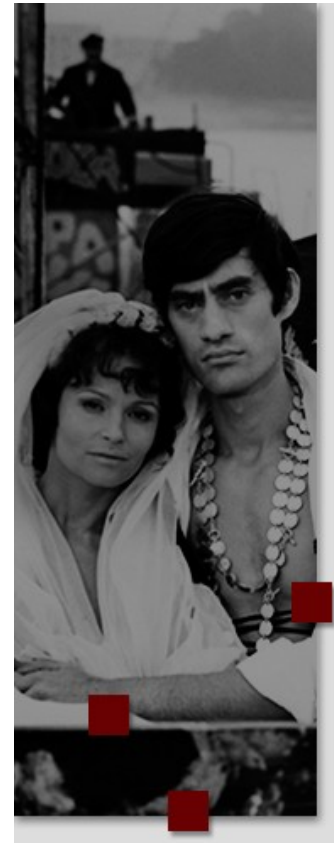
STIFTUNG

Die DEFA-Stiftung ist eine rechtsfähige, gemeinnützige Stiftung bürgerlichen Rechts mit Sitz in Berlin. Sie wurde von der deutschen Bundesregierung am 15. Dezember 1998 errichtet. Als Stiftungsvermögen wurde ihr der DEFA-Filmstock übertragen, der Teil des nationalen Kulturerbes ist. Ziel der Stiftung ist es, die DEFA-Filmkunst zu erhalten und für die Öffentlichkeit nutzbar zu machen sowie die deutsche Filmkultur und Filmkunst zu fördern.

Der DEFA-Filmstock umfasst die gesamte Kinoproduktion der DDR-Filmstudios aus fast fünf Jahrzehnten. Dazu gehören rund 950 Spielfilme und Kurzspielfilme, 820 Animationsfilme, 5.800 Dokumentarfilme und Wochenschauen, 4.000 deutschsprachige Synchronisationen ausländischer Filme, nicht veröffentlichte und Restmaterialien aus der DEFA-Produktion, Fotos, Plakate, Drehbücher und ihre literarischen Vorstufen, Werbematerialien, Partituren und Zulassungsunterlagen.

Mit den rund 12.000 Filmen versteht sich die DEFA-Stiftung als eine Institution, die kulturelles Wissen vermitteln möchte. Ihre Filme bilden einen Beitrag zur Auseinandersetzung mit gesellschaftlich relevanten Themen und zur Lebens- und Werteorientierung. Alle Filme sind mit den relevanten filmografischen Angaben in einer Datenbank auf der Homepage der Stiftung verzeichnet.

Die Stiftung ist aktiv fördernd tätig. Zur Entscheidung über Anträge auf Förderung wird ein Ausschuss aus Mitgliedern des Stiftungsrats gebildet. Die DEFA-Stiftung vergibt Fördermittel an Privatpersonen, Körperschaften des öffentlichen Rechts und gemeinnützige Institutionen. Sie fördert die wissenschaftliche und publizistische Erschließung und Auswertung des DEFA-Filmstocks, Ausstellungen, Symposien und Veranstaltungen auf filmkulturellem Gebiet. Sie unterstützt kinemathekische und museale Projekte und vergibt Stipendien, die



der Entwicklung deutscher Filmkultur und der Vorbereitung filmkünstlerischer Arbeiten dienen. Seit ihrem Bestehen hat die DEFA-Stiftung rund 2,3 Millionen Euro für die Förderung von Filmkunst und Filmkultur zur Verfügung gestellt, davon 500.000 Euro im Geschäftsjahr 2006.

Zur Förderung der deutschen Filmkunst und Filmkultur lobt die DEFA-Stiftung jährlich folgende Preise aus: Preis für Verdienste um den deutschen Film (15.000 Euro), Preis zur Förderung der deutschen Filmkunst (15.000 Euro), Preis zur Förderung des künstlerischen Nachwuchses (7.500 Euro) drei Kinoprogrammpreise (je 5.000 Euro). Zur Entscheidung über die Vergabe der Preise wird eine Jury aus Mitgliedern des Stiftungsrats gebildet.

Des Weiteren werden auf internationalen und nationalen Festivals in Deutschland Förderpreise als Stipendien in Höhe von 4.000 Euro vergeben. Die Stiftung verfügt zurzeit über ein Stiftungskapital in Höhe von etwa acht Millionen Euro.

www.defa-stiftung.de

Bild: Die Legende von Paul und Paula
(Winfried Glatzeder & Angelica Domröse)
Regie Heiner Carow
Drehbuch Ulrich Plenzdorf
Produktion Erich Albrecht

http://de.wikipedia.org/wiki/Paul_und_Paula

Stupid German Money

"Dummes Deutsches Geld"

... ist ein Begriff, der in Los Angeles, Hollywood für spezielle deutsche Filmfonds geprägt wurde, wobei es nicht primär um potenzielle Gewinne sondern Verlustabschreibungen und insofern Steuersparmodelle für Spitzenverdiener ging. So waren auch Filme für die Anleger attraktiv, die garantiert floppen würden. Das Geld landete zu 80 % in Amerika und der deutsche Filmmarkt profitierte nur zu 5-10 %.²

Heute wird der Begriff "stupid german money" allgemeiner verwendet, wenn Gelder aus Deutschland unkritisch und letztlich unsinnig nach Amerika verschwinden.

Rund 10 Milliarden Euro kamen auf diese Art und Weise über bis zu 120 sogenannte Medienfonds (häufig GmbH & Co. KG) in den Jahren 1997 bis 2005 von deutschen Anlegern.

Zu dieser Zeit kamen rund 20 % der Mittel für Hollywood-Produktionen aus Deutschland (z.B. für z.B. Herr der Ringe, Terminator, Mission Impossible, ...).

Teilweise gab der deutsche Anlagemarkt jährlich bis zu 2-3 Milliarden Euro für Produktionen her, die letztlich in Amerika produziert wurden.³

Das allein ist aber gar nicht die ganze Problematik. Durch die Möglichkeit diese Anlagen direkt im ersten Jahr voll als Verlust abzuschreiben und somit nicht zu versteuern (sog. "Verlustzuweisung"), wurden die Anleger und letztlich auch Produktionen von Steuergeldern subventioniert.

Daher wurden diese Abschreibungen 2001 von der Politik auf 50.000,- Euro pro Person oder Körperschaft beschränkt.

Obwohl es 2004 einigen Fondsgesellschaften gelang, Gewinne zu erzielen (z.B. Der WiXXer, Männer wie wir, 7 Zwerge – Männer allein im Wald, Terminator 3, Alexander, Kubaner küssen besser, ...4), war die Stimmung bzgl. der Steuerfluchtpraxis teilweise auch dank der Medienstimmung bereits umgeschlagen und wurde 2005 vom Bundeskabinett (SPD, CDU/CSU) endgültig abgeschafft, obwohl die Regierung ausdrücklich bis spätestens 2006 Bedingungen schaffen wollte, um privates Investment in Filmproduktionen zu verbessern und an die Praxis in anderen EU-Ländern anzugleichen.

Bis dahin war Deutschland weltweit das einzige Land, wo Investitionen in Medienfonds ohne sog. "local spend" (einen Mindestanteil im Heimatland der Investoren zu investieren) möglich waren. Ebenso müssen ab nun Verluste aus diesen Fonds auch mit diesen selbst - und nicht mit positiven Einkünften anderer Art verrechnet werden.

Diese Einschränkung machte für die meisten Anleger ein Investment in einen „Steuersparfonds“, bei denen von vornherein die Steuerersparnis Selbstzweck war, uninteressant (was allerdings auch Ökostrom- und Schiffsfonds betraf).

Seit diesem Medienerlass greift die Steuervergünstigung nur noch, wenn der Fondsinitiator selbst "Filmhersteller" ist und den Anlegern das Mitunternehmerrisiko nicht abnimmt.

Was ein "Filmhersteller" ist, definierte der Bundesgerichtshof in einer Leitentscheidung (BGHZ 120, 60 ff.):

Zu der wirtschaftlichen Verantwortung kommt die organisatorische Tätigkeit, die erforderlich ist, um einen Film als fertiges Produkt zu Ende zu bringen - wobei es absolut nicht auf die künstlerische Kreativität ankommt.

Insofern müssen die Anleger realen Einfluss auf die Filmproduktion haben und Filmsachverstand mitbringen, was allerdings auch über ein Gremium oder einen Beirat (der nicht mit dem Fondsinitiator in Verbindung gebracht werden darf, wenn die Steuerersparnis nicht gefährdet werden soll) abgewickelt werden kann.

² = Dr. Matthias Kurp, medienmaerkte.de

³ = Verband Deutscher Medienfonds / Stefan Loipfinger

⁴ = Wikipedia

sueddeutsche.de/kultur/41/405818/text/de.wikipedia.org/wiki/Medienfonds_medienmaerkte.de/artikel/kino/040502_filmfonds.html
de.wikipedia.org/wiki/Stupid_German_Money
welt.de/wirtschaft/article698622/Finanzinvestoren_entdecken_deutsches_Kino.html
welt.de/wams_print/article776804/Stupid_German_Money_fuer_Hollywood.html
welt.de/wams_print/article776804/Stupid_German_Money_fuer_Hollywood.html
openpr.de/news/215600/Medienfonds-Stupid-German-Money.html
deutsch-amerikanisches-verhaeltniss.de/stupid%20german%20money.htm#_top
sueddeutsche.de/kultur/41/405818/text/